Nr. 258 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonntag, 2. November 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 M. im Postbezug 2,20 M zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Landespolitik u. Lokales: Wilh. Schmiedeskamp; Sport: Ernst Rottmann; f. die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf.. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf.. amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. Die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleiche. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646 Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441 — Redaktionsruf nachts Nr. 2495.

Der Diebstahl der Verfassungsurkunde von 1848

Das wertvollste Stück aus der Reichstagsbibliothek.

vdz. **Berlin**, 1. Nov. Der Direktor der Reichstagsbibliothek, Dr. Fischer, empfing einen Vertreter des Nachrichtenbüros des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, um ihm Auskunft über einen sensationellen Einbruch in die Reichstagsbibliothek zu geben.

Bereits am 24. Oktober, als man das Bildmaterial für ein Werk über den Reichstag zusammenstellen wollte, entdeckten die Bibliotheksbeamten, daß aus einem einfachen eisernen Schrank, der durch ein einfaches Schloß gesichert war, **das wertvollste Stück der Reichstagsbibliothek, die Verfassungsurkunde vom 28. 3. 1848, entwendet worden war. Wann der Diebstahl ausgeführt ist, läßt sich nicht mehr ermitteln, weil man seit dem November 1929 die Urkunde nicht mehr kontrolliert hatte.**

Das Dokument stellt ein Unikum aus der deutschen Geschichte dar. Unter dem gedruckten Text der 48er Reichsverfassung befinden sich die Originalunterschriften sämtlicher Abgeordneter der Nationalversammlung der Paulskirche. Die Urkunde ist auf Pergament gedruckt, umfaßt 27 Seiten Text und 19 Seiten Unterschriften. Das Format ist etwa 35 × 23 Zentimeter, der Einband besteht aus rotem Leder; auf der Vorderseite befindet sich ein Adler in Silber. Ihr literarischer Sammlerwert läßt sich nur schwer angeben, dürfte aber nicht unter 100 000 RM. liegen.

Sollte der Dieb nicht selbst ein fanatischer Sammler sein, dann dürfte ihm die Veräußerung seines Raubes jedenfalls in Deutschland unmöglich sein, denn jedermann müßte hier sofort wissen, daß das Dokument nur gestohlen sein kann. Die Kriminalpolizei, die selbstverständlich sofort unterrichtet wurde, verfolgt bereits eine bestimmte Spur. Schon im Juli d. Js. war in die Bibliothek des Reichstags eingebrochen worden. Damals entwendete der Einbrecher Wertgegenstände aus dem Privatbesitz der Bibliotheksbeamten.

Zugleich mit der Verfassungsurkunde hat der Dieb aus dem eisernen Schrank Karrikaturen von 1848 entwendet, ferner die einzige Reproduktion des wertvollen Verfassungsdokumentes, außerdem ein Exemplar der „Sittengeschichte des Weltkriegs" von Magnus Hirschfeld und drei Bände „Bilderlexikon der Erotik", herausgegeben vom Institut für Sexualforschung in Wien. Der Schrank ist offenbar mit einem einfachen Dietrich geöffnet und nach vollbrachter Tat säuberlich wieder verschlossen worden.

Revirement bei der politischen Polizei in Berlin

cnb. **Berlin**, 1. Nov. (Eig. Meldg.) Der langjährige Leiter der Berliner politischen Polizei, Regierungsdirektor Wündisch, wird, wie „Tempo" meldet, in den nächsten Tagen von seinem Berliner Posten scheiden. Es ist beabsichtigt, daß Wündisch in einiger Zeit zum Vizepräsidenten eines auswärtigen Regierungspräsidiums befördert wird.

Der scheidende Berliner Regierungsdirektor hat die Abteilung I A 5½ Jahre geleitet. Er wurde seinerzeit als Leiter der Abteilung I A Nachfolger von Dr. Weiß. Er kam als Oberregierungsrat aus Magdeburg. Vorher war er in der Verwaltung von Elsaß-Lothringen tätig.

Außer dem Leiter der Abteilung I A wird, dem gleichen Blatt zufolge, in einiger Zeit noch der Leiter der politischen Exekutive, Kriminaldirektor Werner, aus dem Amt scheiden. Ueber die Nachfolge der beiden Beamten ist noch keine Entscheidung getroffen.

Kein neues Disziplinarverfahren gegen Böß

cnb. **Berlin**, 1. Nov. (Eig. Meldung.) Der Oberpräsident hat den Antrag der N. S. D. A. P., gegen Böß wegen erst später bekannt gewordener Dienstwidrigkeiten ein neues Disziplinarverfahren einzuleiten, abgelehnt.

Der Oberpräsident begründet das damit, daß die von ihm angestellten Ermittlungen über die Vorwürfe, die gegen Böß im Untersuchungsausschuß erhoben worden seien, ihn nicht zur Einleitung eines neuen Verfahrens hätten bestimmen können.

Da mit dem heutigen 1. November die Pensionierung von Oberbürgermeister Böß vollzogen ist, liegt jetzt ein Disziplinarverfahren gegen Böß nicht mehr im Bereich der Möglichkeit.

Folgen des Tonfilmskandals in Prag

Der deutsche Filmmarkt lehnt einen tschechischen Tonfilm ab.

wtb. **Prag**, 1. Nov. „Lidove Noviny" berichtet, daß die deutsche Ausgabe des tschechischen Tonfilms „K. u. k. Feldmarschall" sich in Deutschland gegenwärtig als unverkäuflich erweist. Wenn sich zeigen sollte, daß tschechischen Filmen der Weg nach Deutschland auf die Dauer versperrt bleibe, dann würde dies das Ende jedweder tschechischen Filmproduktion bedeuten, die ohne den deutschen Markt keinen Gewinn abwerfe. Die weitere ablehnende Haltung gegenüber deutschen Tonfilmen in Prag würde die Vernichtung der tschechischen Filme bedeuten

Vor einer Kanzlerrede

Das Reformprogramm im Reichsrat

cnb. **Berlin**, 1. Nov. (Eig. Meldung.) Das Finanzprogramm der Reichsregierung wird in einer auf Dienstag, 4. November, vormittags 10 Uhr, einberufenen Vollsitzung des Reichsrats, die wieder, wie schon einmal im Sommer, in dem großen Sitzungssaal des Haushaltsausschusses im Reichstagsgebäude stattfinden wird, von der Regierung eingeführt werden. Reichskanzler Dr. Brüning beabsichtigt, bei diesem Anlaß eine große Rede über die politische Gesamtlage zu halten, die zu dem Finanzprogramm geführt hat, während Finanzminister Dietrich die vorgeschlagenen Maßnahmen näher erläutern wird. Anschließend findet eine Debatte statt, in der im wesentlichen der Arbeitsplan des Reichsrates und seiner Ausschüsse für die Beratung des Programms geklärt werden soll. Die Sitzung ist öffentlich. Dann folgt die vertrauliche Ausschußberatung.

Der Besuch in Dresden

wtb. **Dresden**, 1. Nov. Heute mittag 1 Uhr sind der Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsfinanzminister Dietrich zum Besuch der sächsischen Regierung hier eingetroffen. In ihrer Begleitung befinden sich Staatssekretär Dr. Pünder, Ministerialdirektor Dr. Zarden und der sächsische Gesandte in Berlin Dr. Gradnauer.

Sie wurden auf dem Neustädter Bahnhof vom Ministerpräsidenten Schieck, Finanzminister Dr. Hedrich und dem Leiter der Staatskanzlei, Ministerialrat Dr. Schettler empfangen. Vom Bahnhof begaben sie sich in das Ministerialgebäude, wo sie vom sächsischen Gesamtministerium empfangen wurden. Im Anschluß daran begannen die sachlichen Beratungen.

Beschlüsse wurden nicht gefaßt, vielmehr diente die Aussprache einem vertraulichen Gedankenaustausch über die wichtigsten Probleme dieses Reformplanes, dessen Einzelberatung im Reichsrat bekanntlich für Anfang nächster Woche bevorsteht. Selbstverständlich wurde hierbei auch das Reparationsproblem besprochen. Dabei trug Ministerpräsident Schieck unter Bezugnahme auf den unlängst ergangenen Beschluß des sächsischen Landtags den Wunsch vor, sobald wie möglich zu einer Revision der deutschen Reparationsverpflichtungen zu gelangen.

Zusammentritt des Haushaltsausschusses

vdz. **Berlin**, 1. Nov. Der Haushaltsausschuß des Reichstags ist jetzt für Dienstag, den 11. Nov., einberufen worden. Bis zum Zusammentritt des Reichstagsplenums stehen dem Ausschuß noch drei Wochen zur Verfügung. In dieser Zeit will man mit dem vorliegenden Arbeitsstoff fertig werden. Hauptgegenstand der Beratungen des Ausschusses ist die Notverordnung zur Behebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände vom Juli, zu der Aufhebungsanträge von den Kommunisten, den Nationalsozialisten und den Deutschnationalen vorliegen. Ferner hat die Wirtschaftspartei die Aufhebung der Teile der Notverordnung beantragt, die sich mit Getränkesteuern befassen.

Darüber hinaus wird sich der Ausschuß mit Anträgen der Nationalsozialisten und Kommunisten bezüglich Aufhebung des Erlasses des Finanzministers über Kürzung der Bezüge der Reichsangestellten um 6 Prozent beschäftigen, ferner mit einem kommunistischen Antrag auf Auszahlung einer Winterbeihilfe an Erwerbslose, Sozial- und Kleinrentner. Ueber den Zusammentritt weiterer Reichstagsausschüsse ist bisher keine Entscheidung getroffen.

Führerkrise in der Wirtschaftspartei

vdz. **Berlin**, 1. Nov. **Der zweite Vorsitzende der Reichspartei des Deutschen Mittelstands (Wirtschaftspartei), Reichstagsabgeordneter Colosser, hat sein Amt niedergelegt. Er begründet diesen Schritt damit, daß der Parteiführer, Reichstagsabgeordneter Drewitz, die übrigen Vorstandsmitglieder durch selbstherrische Handlungsweise dauernd brüskiert. Gleichzeitig mit Colosser soll auch der Führer der Preußischen Landtagsfraktion der Wirtschaftspartei, Abgeordneter Ladendorff sein Amt niedergelegt haben. Colosser hat, wie wir weiter hören, die Absicht, aus der Wirtschaftspartei ganz auszuscheiden.**

Der Abgeordnete Ladendorff selbst erklärt dem Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, daß zwar auch in der Wirtschaftspartei Meinungsverschiedenheiten über große politische Fragen vorhanden seien, daß man insbesondere verschiedener Meinung darüber sein könne, ob dem Ueberbrückungskredit zugestimmt werden mußte und ob man sich mit der Verschiebung der Auflösung der Zwangswirtschaft um einige Jahre einverstanden erklären konnte. Er, Ladendorff, aber habe vorläufig nicht die Absicht, wegen dieser Meinungsverschiedenheiten seine Aemter in der Partei niederzulegen.

Der Führer der Wirtschaftspartei, Drewitz, erklärte dem Nachrichtenbüro, daß der Rücktritt Colossers vor allem auf Differenzen über die Haltung der Partei gegenüber dem Berufsbeamtentum zurückgehe. In der „Deutschen Mittelstandszeitung", dem Parteiblatt der Wirtschaftspartei, war das „Madenlied" erschienen, das die Beamtenschaft stark angriff und von dem Drewitz und der Reichsausschuß der Wirtschaftspartei abrückten. Colosser, der Vertreter der Partei in diesem Verlage, habe die vom Reichsausschuß nun beschlossene Zensur über die Veröffentlichungen in der Parteizeitung nicht dulden wollen.

Revision im Mordprozeß Koch

wtb. **Halberstadt**, 1. Nov. Im Nachterstedter Mordprozeß hat die Staatsanwaltschaft Halberstadt gegen das freisprechende Urteil beim Reichsgericht Revision angemeldet.

Der Staatsanwalt hatte, wie gemeldet, den angeklagten Heilgehilfen Otto Koch für schuldig befunden und die Todesstrafe beantragt, während das Gericht die Beweise nicht für ausreichend erachtete und den Angeklagten freisprach.

*

. . . und im Bombenlegerprozeß

cnb. **Hamburg**, 1. Nov. (Eig. Meldung.) Wie das „Hamburger Fremdenblatt" erfährt, werden die Verteidiger in dem am Freitag abgeschlossenen Altonaer Bombenlegerprozeß gegen das Urteil für sämtliche Angeklagte Revision einlegen. Rechtsanwalt Dr. Huetmann (Bargteheide) hat beantragt, sofort einen Haftprüfungstermin anzuberaumen, in dem die Verteidigung die Freilassung der Angeklagten Bolck, Hennings, Luhmann und Becker fordern werde

*

Meineidsanzeige gegen Frau von Oertzen

wtb. **Hamburg**, 1. Nov. Wie die Blätter melden, ist in der vergangenen Nacht gegen die im Altonaer Bombenlegerprozeß vielgenannte Zeugin Frau von Oertzen, von der behauptet worden war, daß sie sich als „Agent provocateur" betätigt habe, Meineidsanzeige erstattet worden. Man nimmt an, daß durch die Anzeige eine Wiederaufnahme des Verfahrens gegen die verurteilten Bombenleger erreicht werden soll.

Vor dem Ende der britischen Reichskonferenz

wtb. **London**, 1. Nov. Die Blätter bestätigen, daß sich die Reichskonferenz ihrem Ende nähert. „Morningpost" stellt fest, daß alle Bemühungen der Konferenz, eine wirtschaftliche Zusammenarbeit herbeizuführen, gescheitert seien infolge der Meinungsverschiedenheiten innerhalb des britischen Kabinetts. Man erwarte, daß die Schlußplenarsitzung am 12. November stattfinden werde.

Die Massenverhaftungen der Ukrainer in Polen

wtb. **Warschau**, 1. Nov. In Polen werden die Massenverhaftungen unter den Ukrainern fortgesetzt. Gestern ist im Klublokal der ukrainischen Fraktion im Sejm von der polnischen Polizei eine Durchsuchung vorgenommen worden, wobei zahlreiche Schriftstücke beschlagnahmt und versiegelt wurden. Der Sekretär und die Sekretärin des ukrainischen Klubs wurden verhaftet.

In Lemberg sind der Chefredakteur der bedeutendsten ukrainischen Zeitung Volens „Dilo", ferner die früheren Abgeordneten Chrucki und Terscakower, sowie noch zwei weitere führende ukrainische Politiker festgenommen worden.

Bedauerlicher Zwischenfall im Kreise Stuhm

wtb. **Berlin**, 1. Nov. In Nikolaiken, Kreis Stuhm, hat sich gestern ein bedauerlicher Zwischenfall ereignet. Das Gebäude der dortigen polnischen Minderheitsschule, sowie Fenster und Zäune an verschiedenen Privathäusern sind von bisher unbekannten Tätern zum Teil stark beschädigt worden. Die Ursache dieser Vorkommnisse scheint in privaten Familienstreitigkeiten zwischen den Bewohnern des Hauses, in dem sich die Minderheitenschule befindet, zu liegen; diese Bewohner gehören der polnischen Minderheit an. Die bevorstehende Notwendigkeit, für den polnischen Lehrer eine Wohnung frei zu machen, scheint ein weiterer Grund für die Ausschreitungen gewesen zu sein. Jedenfalls sind polenfeindliche Motive nicht im Spiele gewesen. Der polnische Lehrer in Nikolaiken hat selbst dergleichen Beweggründe für ausgeschlossen erklärt. Die Untersuchung des Falles ist eingeleitet worden.

Die Untersuchung des „Baden"-Zwischenfalles

wtb. **Berlin**, 1. Nov. Nach soeben eingegangener telegraphischer Mitteilung aus Rio de Janeiro hat auf die bereits bekannten amtlichen Vorstellungen des deutschen Gesandten hin wegen des Zwischenfalles des Dampfers „Baden" der brasilianische Außenminister nochmals das Bedauern der provisorischen Regierung ausgesprochen.

Wie der Außenminister weiter mitteilt, müsse zunächst die Beendigung der Untersuchung abgewartet werden, die von der zuständigen Behörde mit aller Strenge zur Feststellung der Verantwortlichkeiten eingeleitet worden sei.

Heute Start des Do X

wtb. **Friedrichshafen**, 1. Nov., **Nach Mitteilung der Dornierwerke ist der Start des Flugschiffes Do. X nunmehr auf Sonntag früh zwischen 9—10 Uhr festgesetzt. Der Start wird von Altenrhein aus erfolgen. Die Flugroute ist jedoch noch nicht bestimmt; sie hängt ganz von den Wetterverhältnissen ab.**

*

England in Erwartung

wtb. **London**, 1. Nov. „Daily Expreß" meldet aus Southampton, daß auf dem bei Southampton gelegenen Flughafen Calshot alles zum Empfang des deutschen Riesenflugbootes bereit sei.

Folgen der R 101-Katastrophe

Schließung der Luftschiffstation in Howden.

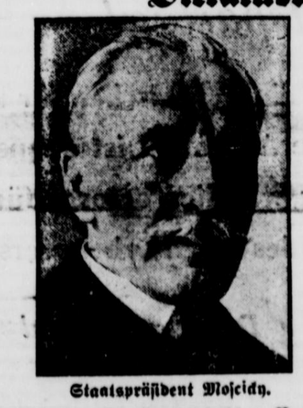
wtb. **London**, 1. Nov. Die Luftschiff-Garantie-Gesellschaft hat beschlossen, die Luftschiffstation Howden in Yorkshire, wo sie für die Regierung den R 100 erbaut hatte, zu schließen und die dort tätigen 60 technischen Beamten zu entlassen. Es dürfte sich hierbei um eine indirekte Folge der Katastrophe des R 101 handeln. Da die Gesellschaft keine Gewißheit darüber hat, daß in Zukunft noch weitere Luftschiffe bei ihr bestellt werden, hat sie sich nicht mehr in der Lage gesehen, den Betrieb aufrecht zu erhalten.

Freiherr von Hammerstein zum General der Infanterie befördert

Den Generalleutnant übersprungen.

cnb. **Berlin**, 1. Nov. (Eig. Meldung.) Generalmajor von Hammerstein-Equord, Chef der Heeresleitung, ist mit Wirkung vom 1. November zum General der Infanterie befördert worden.

Diktaturwahlen in Polen



Staatspräsident Moscicky.



Marschall Pilsudsky.

Je näher der Tag der polnischen Parlamentswahlen rückt, desto stärker wird der Zwang, den der Diktator Pilsudsky auf alle oppositionellen Parteien ausübt. Ein Teil der Kandidaten ist verhaftet und zum Mandatsverzicht gezwungen worden. So wird Pilsudsky auf jeden Fall ein ihm gefügiges Parlament bekommen.

Dreister Bankraub im Berliner Tiergartenviertel

14 000 Mark Beute.

wtb. **Berlin**, 1. Nov. In eine Zweigstelle der Berliner Stadtbank im Tiergartenviertel drangen heute vormittag zwei maskierte Banditen ein, hielten das Personal mit Revolvern in Schach und raubten das herumliegende Geld. Auf bereitstehenden Fahrrädern suchten sie das Weite und konnten trotz sofortiger Verfolgung nicht gepackt werden. Nach flüchtiger Schätzung sind ihnen etwa 14 000 Mark in die Hände gefallen.

Dreimal Ueberfallkommando

cnb. **Berlin**, 1. Nov. (Eig. Meldung.) Eine geradezu beispiellose Dreistigkeit hat sich heute ein Mann erlaubt, der mit einem Tankstellenbesitzer in Lichtenberg in Streit geraten war.

Der Tankstellenbesitzer Gottfried Müller alarmierte gegen 17 Uhr das Ueberfallkommando, weil im Laufe von geschäftlichen Auseinandersetzungen ein Unbekannter ihn tätlich bedroht und versucht hatte, die Einrichtung des Büros zu demolieren. Beim Eintreffen des Ueberfallkommandos war der Betreffende bereits geflüchtet. Ungefähr eine Stunde später kehrte er jedoch mit 5—6 jungen Burschen zur Tankstelle zurück und versuchte, seine Drohungen nunmehr wahr zu machen. Wieder wurde das Ueberfallkommando gerufen, und die Bande stob auseinander. Obwohl die Polizei bereits in zwei Fällen prompt an Ort und Stelle erschienen war, verzichteten die Krawallmacher nicht auf ihre Absicht. 19.48 Uhr wurde das Ueberfallkommando von neuem alarmiert, konnte aber beim Eintreffen bei der Tankstelle nur feststellen, daß inzwischen eine Kraftdroschke mit 8—9 Personen dort erschienen war. Die Bande hatte die Büroeinrichtung demoliert, einige Fensterscheiben zertrümmert, dem Tankstellenbesitzer mehrere Gesichtsverletzungen beigebracht und hatte sich dann rechtzeitig aus dem Staube gemacht.

Entsendung einer Kommission in das Ueberschwemmungsgebiet

wtb. **Berlin**, 1. Nov. Aus Anlaß der Meldungen über den Bruch eines Oderdeiches bei Brieg, der auch die Reichswasserstraßenverwaltung berührt, hat der Reichsverkehrsminister einen Kommissar in das Überschwemmungsgebiet entsandt.

Die vor einigen Tagen durch die Zeitungen gegangenen Meldungen über ernstliche Schädigungen an der Baustelle des Staubeckens Ottmachau sind nicht richtig.

Riesiger Oelbrand

wtb. **New York**, 1. Nov. Die Stadt Oklahoma ist durch die plötzliche Eruption einer Ölquelle gefährdet. Das ölgetränkte Gras am Rande einer 1½ Meilen breiten Riesenlache fing unter Entwicklung dichter schwarzer Rauchwolken Feuer. Die sofort einsetzenden angestrengten Bemühungen, das Feuer zu löschen, scheinen aber erfolgreich fortzuschreiten, wenn sie auch mit größten Schwierigkeiten verbunden sind.

Kleine Meldungen

Die nationalsozialistische Halbwochenschrift „Der Angriff", die der Reichstagsabgeordnete Dr. Goebbels herausgibt, erschien gestern zum ersten Male als Tageszeitung mit dem Untertitel „Das deutsche Abendblatt in Berlin".

Trotz der kommunistischen Propaganda für den Weiterstreik im Berliner Metallgewerbe wurde gestern früh in zahlreichen weiteren großen Betrieben die Arbeit wieder aufgenommen.

Der braunschweigische Minister Franzen hat, dem „Vorwärts" zufolge, das am 23. Oktober erlassene Verbot von Umzügen und öffentlichen Versammlungen unter freiem Himmel aufgehoben.

Herve trat in seiner Zeitung „La Victoire" für den Anschluß Oesterreichs an Deutschland und für eine Rückgabe des polnischen Korridors ein, für die sich auch der radikale Abgeordnete Pierre Cot in seinem Parteiorgan aussprach.

In französischen Kreisen hegt man wenig Hoffnung, daß die Sondierungen des ersten amerikanischen Delegierten der Vorbereitenden Abrüstungskommission, Gibson, in Rom zu einem Kompromiß zwischen Italien und Frankreich in der Frage der Seeabrüstung führen werden.

Anläßlich des Allerheiligen-Tages fand gestern auf dem Friedhof von Ivry bei Paris eine Gedenkfeier der deutschen Kolonie an den Gräbern der dort ruhenden deutschen Soldaten statt, wobei der Botschafter v. Hoesch eine Rede hielt.

Der Gouverneur der New Yorker Bundesreservebank, Harrison, beabsichtigt, Mitte dieser Woche nach Europa abzureisen, um mit den Leitern der Zentralbanken in London, Paris und Berlin Fühlung zu nehmen.

Wegen Spielschulden aus dem Zuge gesprungen

Auf der Bahnstrecke nach Berlin bei Hoppegarten ist, wie „Tempo" meldet, in der Nacht zum Sonnabend der Rechtsanwalt Unger aus Guben aus dem Zuge gestürzt oder herausgesprungen. Offenbar liegt Selbstmord vor. Rechtsanwalt Unger hat in Guben jahrelang eine glänzende Praxis gehabt. Seine Einnahmen wurden auf etwa 100 000 RM. beziffert. Er hat zahlreiche Verteidigungen in der Mark Brandenburg geführt, und seine Mandanten haben auf ihn geschworen. Unger war schon seit Jahren ein leidenschaftlicher Spieler. Er hat aber seine Spielschulden durch seine großen Einnahmen immer decken können, bis er jetzt in Schwierigkeiten geriet und deshalb seinem Leben ein Ende machte.

Erkältet! Fay'Sodener helfen

Wirtschaft und Beamtenschaft

Das offizielle Organ des Wirtschaftsbundes Niedersachsen-Kassel, das „Wirtschaftsblatt Niedersachsen" schreibt in Nr. 35/36 von Mitte September 1930 unter der Ueberschrift „Die Wirtschaft und der Beamte" folgendes

„Mit dem Uebergang von dem alten verruchten System zu dem heutigen haben sich auch die Ansichten über das Beamtentum sehr gewandelt. Früher verkörperte der Beamte den Staat, der ihm zwar kärglich besoldete, ihm dafür aber einen Abglanz seines eigenen hohen Ansehens verlieh. Heute wird der Beamte nur noch „wirtschaftlich" gewertet. Die Wirtschaft allein schafft Werte; sie empfindet es bitter, daß der Beamte davon mitlebt, obwohl man ihn nicht „produzieren" sieht. Der Beamte bezieht zwar auch heute nur ein laufendes Gehalt; die Wirtschaft zahlt anders. Aber der Freiberuf hat viel Beamte; insgesamt kosten sie ihm eine Menge. In Deutschland ist manches unerfreulich. Vielleicht wird es besser, wenn man das Bestehende gründlich ändert, vor allem, wenn seine Ursprünge in jene dunkle Zeit hineinreichen, über die man inzwischen herrlich weit hinausgekommen ist. So empfiehlt sich offenbar die Abschaffung des Berufsbeamtentums überhaupt. Angestellte auf Privatdienstvertrag würden das alles ja weit besser und fleißiger besorgen; und wie groß wäre die Ersparnis! — Immerhin könnte man ja vorher die Auszurottenden noch fragen, ob sie dagegen etwas einzuwenden haben. Sie würden vielleicht folgendes sagen: Wenn bei dir eingebrochen wird, telephonierst du „Ueberfall", damit der Beamte dir seinen Arm und seinen Mut leiht. Wenn du bestohlen wirst, erwartest du von dem Beamten, daß er dir das deinige wiederschafft und den Dieb dingfest macht. Von dem Beamten verlangst du, daß die Uebeltäter streng bestraft und von Angriffen auf dein Leben und Eigentum abgeschreckt werden. Wenn man die Mörder nicht mehr köpft und die Betrüger Bewährungsfrist erhalten, so kann der Beamte nichts dafür. Wenn du mit deinem lieben Nächsten prozessierst, so soll der Beamte das salomonische Urteil finden. Der Beamte sorgt auch dafür, daß die Grundbücher und Register zuverlässig geführt wrden, mit denen du deine Ansprüche nachweist. Du kannst auf den Straßen für die blödesten Ansichten demonstrieren, der Beamte geht nebenher und paßt auf, daß der „Andersdenkende" dir nichts tut. Er richtet es auch so ein, daß du unbesorgt mit deinem Wahlzettel alle Macht ausüben kannst, die von dir ausgeht, und er rechnet zuverlässig aus, wieviel Stimmen dein Kandidat bekommen hat. Dein Kandidat wird nachher Minister, dann liefern ihm seine Beamten die Sachkenntnis, mit der er vor dem erstaunten Volke auftritt. Wenn dir im Reich, im Lande und in der Stadt etwas nicht gefällt, so kannst du dich dreist an die Beamten halten; sie sind dafür da. Solltest du freilich zu denen gehören, die nicht zahlen, so ist der Besuch des Beamten dir unerfreulich; aber wie froh bist du, wenn er dir deine Forderung einzieht. Auch den Beamten, der dich besteuert, magst du wohl nicht leiden; aber ganz ohne Steuern kann der Staat, nebst Wirtschaft, nicht leben, und deine Mitbürger werden von demselben Beamten wenigstens so unparteiisch erfaßt, wie es menschenmöglich ist. Für den Beamten, der die Hölle erbeht, mußt du als Wirtschaftler, der gegen das Ausland geschützt sein will, doch viel übrig haben. Vielleicht bist du Freihändler; aber dafür kann ja der Beamte auch nichts. Wenn du auf Reisen gehst, so vertraust du dein Leben und deine Gesundheit, ohne weiter nachzudenken, dem Beamten an. Nach seiner Pünktlichkeit richtest du deinen Reiseplan ein. Ebenso erwartest du, daß der Beamte deine Briefe, deine Drahtungen und dein Geld auf die Minute dahin befördert, wohin du es haben willst. Was du selbst gelernt hast und was deine Kinder lernen, hast du von Beamten bezogen. Deutsche Gelehrsamkeit und deutsches technisches Wissen wird von Beamten gehütet, verbreitet und vermehrt. Kurz alles, was du selbst nicht schaffst und als einzelner gar nicht schaffen kannst, das stellt der Staat mit seinem Berufsbeamtentum für dich hin, als Vorbedingung für dein Dasein und als Rahmen für dein Wirtschaften! Du brauchst nur hinzugehen und in deinem freien Beruf die Hände zu regen. Wenn du tüchtig bist und Glück hast, kannst du reich werden. Du kannst auch Pech haben und eines Tages nicht wissen, wovon du leben sollst. Beides kommt für den Berufsbeamten nicht in Betracht. Also schaff ihn ab! Ersetz ihn durch den Angestellten! Du wirst dann sehen, wie du damit fahren wirst! — In beamtenfeindlichem Sinne äußern sich heutzutage sogar Minister. Es wird auch versucht, die Wirtschaft gegen das Beamtentum einzunehmen, und damit die wertvollsten Bestandteile des Bürgertums gegeneinander aufzubringen. Gewiß kann der Beamte nicht ohne die Wirtschaft bestehen, aber ebensowenig die Wirtschaft ohne ein pflichttreues, zuverlässiges unbestechliches Beamtentum. Noch haben wir es!"

Der Kommunist

Auf der Straßenbahn traf ich Krakowiak, Weltverteiler und Verbesserer vom reinsten Wasser mit dem Motto: Jedem dasselbe!

Ein wilder wirrer Kopf mit ebensolchen Ideen. Einen Hut trägt er nie, damit er niemand zu grüßen braucht. Kaum war ich eingestiegen, als er schon wieder seine Pläne zu entwickeln begann.

Alles müsse zuerst einmal zerschlagen werden: der Kapitalismus und das Hakenkreuz, die Polizei und die Rechtsparteien. Und dann müsse man alles verteilen, aber zuerst alles zerschlagen. Damit es sich besser verteilen lasse. Und besonders bei den Banken müsse man anfangen.

Ich stimmte ihm natürlich zu. Das hört er gern und glaubt daran.

„Ihr müßt die Polizei im Kapitalismus ersaufen und die Rechtsparteien ans Hakenkreuz schlagen. Dann alles zerschlagen, verbrennen und dann alles verteilen. Und natürlich zuerst die Banken."

Und weil die Straßenbahn gerade an einem großen Bankgebäude vorüberfuhr, deutete ich dorthin und sagte:

„Hier müßt ihr anfangen, und zwar gleich heute Nacht."

Doch kaum hatte er das Haus erblickt, als er mir entsetzt in den Arm fiel und sagte:

„Bist du wahnsinnig? Auf der Bank habe ich doch mein ganzes Geld liegen!"

Eine politische Hochzeit

Von Diplomaticus.

Wir werden uns daran gewöhnen müssen, zwischen den Worten und den Handlungen Mussolinis einen grundlegenden Unterschied zu machen. Seine Reden sind zweideutig, seine Handlungen eindeutig. Er hat wieder einmal eine Aufsehen erregende Rede gehalten, und man darf sich fragen: was für ein Sinn steckt hinter den Worten? Und er hat die dritte Tochter seines Königs mit dem Zaren der Bulgaren verheiratet. Was das bedeutet, weiß man genau.

In unserer Zeit wird man die politische Tragweite fürstlicher Heiraten im allgemeinen nicht überschätzen. Die meisten Prinzen, und besonders Prinzessinnen, lassen sich heute nicht mehr aus dynastischen Gründen verkuppeln. Die Zeit hat ihnen viele Vorrechte genommen, aber das eine Vorrecht zurückgegeben, ihr Herz sprechen zu lassen.

Für Könige ist übrigens die Auswahl nicht groß. Die Zahl der regierenden Fürsten ist klein geworden, es wird schwer, die politischen Anforderungen mit den persönlichen und, namentlich, den religiösen, in Uebereinstimmung zu bringen. Denkt man daran, wie lange der König Boris der Bulgaren gebraucht hat, zu einer Frau zu kommen, die ihm und seinem Volke genehm war, so versteht man, daß er keine große Auswahl hatte.

Es ist natürlich ein Skandal (im biblischen Sinne), aus dem religiösen Glauben einer Frau einen Gegenstand politischer Verhandlungen zu machen. Andererseits ist es verständlich, daß das bulgarische Volk wünscht, eine Königin gleichen Glaubens zu haben, und daß der Thronfolger in der Konfession seiner Untertanen erzogen werde. Eine orthodoxe Prinzessin konnte Boris nicht finden, da die russischen Großfürstinnen aus politischen Gründen zur Zeit nicht in Betracht kommen. Ein Uebertritt war also nötig. Nicht nötig war es aber, diesem Akt eine so geräuschvolle und theatralische Inszenierung zu geben. Solche „Bekehrungen" pflegen, ihrem peinlichen Charakter entsprechend, in aller Stille abgemacht zu werden.

Warum geschah das prunkvolle Drama von Assisi? Die Antwort ist einfach: Mussolini wünschte ihm einen politischen Charakter zu verleihen.

Fürstliche Heiraten brauchen heute, wie erwähnt, keine politischen Folgen zu haben. Daß die Königin von Belgien eine bayerische Prinzessin ist, hat die Haltung des Landes im Weltkriege nicht im mindesten beeinflußt. Aber es kommt auf Ort und Zeit an.

Die Bedeutung der bulgarischen Heirat für Italien liegt zunächst darin, daß sie nach menschlichem Ermessen den Bestand der bulgarischen Dynastie sichert. Die Bulgaren sind Südslawen; die Mischung ihres Blutes ist zwar etwas anders als die der Serben, ihre Sprache ist aber der serbischen nahe verwandt; noch näher ihre Art von Zivilisation der serbischen; näher als die serbische der Kroaten, die mit den Serben die gleiche Sprache sprechen. Endlich sind Bulgaren wie Serben griechisch-orthodox, während Kroaten und Slowenen römisch-katholisch sind.

Diese mannigfachen Verwandtschaften zwischen Bulgaren und Serben veranlaßten zu jener Zeit, als das geeinigte Jugoslawien (das bedeutet wörtlich: Südslawien) erst noch eine Hoffnung war, viele politischen Köpfe, Bulgarien in das Zukunftsgebilde einzubeziehen, und sie versprachen sich davon eine endgültige Vereinigung der balkanischen Probleme.

Die Geschichte hat es anders gewollt, aber nicht auf Grund von natürlichen Triebkräften. Ein universales Südslawien mit Einschluß der Bulgaren wäre nach dem Kriege, in der Form einer Konföderation, in der jede der südslawischen Völkerschaften mit Gleichberechtigung ihr kulturelles Eigenleben hätte pflegen können, möglich gewesen. Paschitch, der balkanische Clemenceau, wollte es nicht. Paschitch wollte seinen Rachedurst stillen; darum brauchte er einen Siegfrieden. Die Bulgaren mußten unter den Stiefel getreten, Kroaten und Slowenen den Serben gefügig gemacht werden. Darum schuf er mit Hilfe der Rachegötter von Versailles einen streng zentralisierten Staat, in dem für die Bulgaren kein Platz war. An diesem Tage wurde der tiefe, vielleicht unüberbrückbare Abgrund zwischen Serben und Bulgaren aufgerissen.

Beide Völker hatten damals zufällig junge Fürsten an ihrer Spitze, denen das Geschenk der Popularität in den Schoß fiel. Boris wird von seinen Untertanen ebenso verehrt, wie Alexander, vielleicht noch mehr, seitdem Alexander sich auf den Abweg des Absolutismus begeben hat.

Die Existenz nun von zwei populären Dynastien ist praktisch ein unübersteigliches Hindernis einer Fusion der Staaten. So lang der König der Bulgaren unverheiratet blieb, konnte dieses Hindernis an diesem oder jenem Tage verschwinden. Die Heirat nun befestigt auf eine lange Zeit den jetzigen Zustand auf dem Balkan.

Der Nutznießer dieser Wendung ist Italien. Entstünde östlich von Italien und auf der anderen Seite der Adria ein großer, rückenfreier balkanischer Staat, so wäre das ein Ereignis, das den Hauptpunkt der äußeren Politik Mussolinis, die Ausdehnung nach dem Osten, mit einem schweren Schlage trüfe.

In dem Zukunftsbilde Mussolinis steht im Gegenteil die Schwächung Jugoslawiens. Eine Schwächung Jugoslawiens bedeutet eine Stärkung Ungarns und Bulgariens. Darum liegt die ostentative Freundschaft der italienischen Regierung zu diesen beiden Staaten auf der geraden Linie der Mussolinischen Politik. Eine Änderung der ungarischen und bulgarischen Grenzen ohne Revision der Verträge ist aber auf friedlichem Wege nicht möglich. Daher hat Mussolini in seiner letzten Brandrede die Revision der Friedensverträge proklamiert.

Es gibt bei uns naive Gemüter, die die Meinung äußern, Mussolini habe bei seiner Proklamation der Revision der Verträge an die deutschen Grenzen gedacht. Mit diesen Leuten politische Probleme ernsthaft zu erörtern, ist unmöglich. Mussolini weiß, daß auch die Tiroler Grenze zu den deutschen gehört. Aber jeder öffentliche Akt hat seine Auswirkungen, die nicht selten über die Grenzen hinausgehen, die sein Unternehmer sich gedacht hat. Und diese Auswirkungen aktiv in ein deutsches Programm einzubeziehen, das ist die Aufgabe der deutschen Politik.

Einstweilen ist die Hochzeit von Assisi ein moralischer Erfolg des Faschismus, eine eklatante Bekundung des italienischen Prestiges (nur dieses Fremdwort drückt das aus, was die politische Wirkung des Vorganges ist) und eine handgreifliche Andeutung der Zange, in die eines Tages das jugoslawische Reich genommen werden könnte. Diesen Sinn der Sache wird man in Belgrad verstehen.

Die erste praktische Rückwirkung wird man an der mazedonischen Grenze spüren. In Belgrad ist man seit jeher davon überzeugt, daß die Komitatschis von Italien finanziert werden; Sofia und Rom haben nie ein Dementi dieser Behauptung entgegengesetzt. Wenn es aber auch nicht richtig wäre, daß die jugoslawische Regierung Beweise dafür in Händen hat, — daß die mazedonischen Revolutionäre das Wohlwollen der italienischen Regierung genießen, ist nicht zu bezweifeln, denn im anderen Falle würde eine Regierung, wie die faschistische, die schrankenlos befiehlt, nicht die mehr oder weniger privaten Vereine und Konventikel dulden, die sich mit den mazedonischen Dingen beschäftigen. Is fecit cui prodest, sagt der Lateiner: wem's nützt, der hat's getan.

Sicher ist es in jedem Falle, daß man in Sofia wie in Budapest, und zwar aus den gleichen Gründen, das Gefühl hat, daß die nationalen Rückforderungen Bulgariens in Rom verstanden und begünstigt werden. Ein unruhiger Zustand in Jugoslawien und eine Verschärfung der nationalen Gegensätze auf dem Balkan sind italienische Kampfmittel in der Rivalität mit dem östlichen Nachbarn und in letzter Analyse mit dem westlichen, mit Frankreich. So ist, unter diesem Gesichtswinkel, die Heirat des Königs Boris mit der Prinzessin Giovanna eine Episode in dem Kampf um die Flottenparität.

In der Vereinzelung und dem Unglück, worin sich Bulgarien seit dem Wegfall des russischen Rückhalts befunden hat, ist die moralische Stütze, die Italien dem Lande leiht, ein großer Trost. Paragraphierte Abkommen sind nicht nötig, die Gleichheit ihrer Interessen ist ein festeres Band.

Ein tschechischer Weibsteufel

Mordprozeß vor dem Schwurgericht in Königgrätz.

Drei Morde auf dem Gewissen.

Vor dem Schwurgericht in Königgrätz kommt in den nächsten Tagen ein Mordprozeß zur Verhandlung, der alle ähnlichen Prozesse der letzten Zeit in den Schatten stellen wird. Die Vorgeschichte dieses Kriminalfalles könnte auch der phantasiebegabte Dichter nicht besser, nicht schaurliger erfinden.

*

Im Jahre 1914 lernte der Händler Joseph Bittner aus Blasnitz, ein bescheidener Petroleumkaufmann in den fünfziger Jahren, die 16jährige Agnes H. kennen.

Agnes galt als das hübscheste Mädchen im Orte.

Umschwärmt und umworben von den jungen Burschen, nahm sie trotzdem auch die Huldigungen des Petroleumhändlers entgegen. Als Bittner sie eines Tages fragte, ob sie seine Frau werden wollte, sagte sie ja. Wochenlang leben dann die beiden Gattin in ungetrübtem Glück dahin. Erst nach vier, fünf Jahren dringen seltsame Gerüchter an das Ohr des Mannes. Er hört von freundlichen Nachbarn, daß seine Frau zahllose Liebschaften eingegangen ist. Am Wirtshaustisch raunen sich die Burschen die tollsten Witze ins Ohr, wenn der Petroleumhändler hereintritt. Der Mann tut, als bemerke er alles nicht. Er vertraut noch immer seiner Frau, der inzwischen ihre Abenteuer mit der Männerwelt des Dorfes viel Geld eingebracht haben. In ihrer Geldgier ist sie unersättlich. Aber ihr Mann steht ihr da im Weg. Er muß sterben.

Zwei ihrer Geliebten, der 30jährige Joseph Lichy und dessen 80jähriger Vater, gehen ihr da bei der Hand. Mit ihrer Hilfe schüttet sie eines Tages ihrem Mann ein weißes Pülverchen in den Tee.

Den toten Mann knüpften ihre Liebhaber auf einen Baum im Walde.

Eine Schuld läßt sich nicht nachweisen. Nach dem Tode ihres Mannes ist Agnes bei den beiden Lichy als Wirtschafterin tätig. Als der alte Lichy ihr eines Tages unbequem wird, beseitigt sie ihn auf ähnliche Weise. Wieder hat die Polizei keine genügende Handhabe, um einzugreifen.

An der Ermordung des alten Lichy hat sich auch ein Landstreicher beteiligt. Alles setzt nun der Weibsteufel daran, den unbequemen Mitwisser loszuwerden.

Bei einem zärtlichen Stelldichein in einem Schuppen traktiert sie ihn mit reichlichen Mengen Alkohol und zündet die Holzbaracke an, als der Landstreicher sinnlos betrunken in Schlaf versinkt.

In der Asche stößt man dann auf einen verkohlten Leichnam. Niemand im Ort wagt aber auch nach dieser Tat eine Anzeige zu erstatten. Alle Männer, verheiratete und unverheiratete, sind abhängig von dem dämonischen Weib. Zwei Jahre später macht sie in lustiger Gesellschaft dunkle Andeutungen. Vielleicht im Alkoholrausch. Ein paar Polizisten, die anwesend waren, haben die Worte gehört. Man forscht energisch nach, Männer und Frauen werden verhört, und der Verdacht gegen Agnes Bittner verstärkt sich. Eines Tages wird sie ins Gefängnis abgeführt.

Vor den Geschworenen von Königgrätz wird die skrupellose Mörderin ihre Untaten zu verantworten haben.

Pech hatte ein Milchpanscher in Frankreich, der seinen „Werkstoff" aus einem nahen Bach zu schöpfen pflegte und aus dessen Milchkanne infolgedessen beim Bedienen eines Kunden zwei Fischlein zum Vorschein kamen.

*

Das Flugzeug „steuerlich erfaßt" zu haben, kann sich Mexiko rühmen. Jedes fremde, von einem mexikanischen Flughafen startende oder dort landende Flugzeug hat außer den Flughafengebühren eine Tagessteuer von 20 Pesos zu entrichten, deren Ertrag allerdings der einheimischen Flugzeugindustrie zugute kommen soll.

Lösegeld – eine Million Dollar

Fünf „weiße" Missionare in China gefangen.

Das letzte Opfer der chinesischen Kommunisten ist der norwegische Missionar Vedt, ein Vertreter der Amerikanisch-Lutherischen Mission. Er wurde gefangen genommen, als die „Rote Armee" in den südlichen Teil der Provinz Honan vordrang. Eine Amerikanerin, die bei derselben Gelegenheit den „Roten" in die Hände fiel, wurde alsbald wieder auf freien Fuß gesetzt. Im ganzen haben die chinesischen Kommunisten jetzt

fünf Missionare, die verschiedenen Nationen angehören,

in ihrer Hand. Sie verlangen als Lösegeld zunächst eine Million Dollar, haben ihre Forderung aber inzwischen auf 600 000 Dollar „ermäßigt". Um das Lösegeld aufzutreiben, sind zwei katholische Geistliche kürzlich in Schanghai eingetroffen.

Eine andere Kommunistenbande, die sich in den Besitz europäischer und amerikanischer Gefangener gesetzt hat, fordert ein Lösegeld von 400 000 Dollar. Es bestehen ernste Bedenken dagegen, die Forderung der „Roten" zu bewilligen. Denn wenn diese Anschläge gelingen, so wird bald kein Europäer und kein Amerikaner mehr vor den chinesischen Kommunisten sicher sein. Man kann aber die Gefangenen auch nicht ihrem Schicksal überlassen, da die Erfahrung leider gelehrt hat, daß die

Mordandrohungen bei Nichtzahlung von Lösegeld ausgeführt

werden. Chinesische Missionare werden von den Kommunisten einfach niedergemacht, da hier das Fordern von Lösegeld von vornherein aussichtslos ist. Die europäischen und amerikanischen Missionare werden, soweit Berichte darüber vorliegen, nicht schlecht behandelt.

Der Sternenhimmel im November

Von A. Wiemann.

Der November ist der dunkelste Monat des Jahres. Nichts hat er mehr von sommerlicher Helle, noch nichts hat er vom Weihnachtsglanze oder gar dem Vorfrühlingsscheine der Monate nach Weihnachten. Graue Nebel ziehen über die Erde, dicke Wolken verhängen den Himmel. Wahrhaftig, wenn immer Novemberwetter wäre, könnte man es fast vergessen, daß es Sonne, Mond und Sterne am Himmel gibt. Und doch, auch der dunkelste November hat seine lichten Tage und Nächte, wie die Wüste ihre Oasen hat. Da gibt es Tage, an denen es uns der milde Sonnenschein verheißt, daß hinter allem Winterleide doch wieder ein schöner Frühlingstag liegt, da gibt es Abende, die uns schon etwas ahnen lassen von dem weihnachtlichen Glanz des Dezemberhimmels. Ja, gerade milde Herbstabende sind für Himmelsbeobachtungen besonders geeignet. Versäumen wir es darum auch im dunklen November nicht, den Sternenhimmel zu betrachten! In der ersten Dämmerstunde des Abends funkelt hoch am westlichen Himmel als hellster Stern die Wage in der Leier auf. Südwestlich von ihr glänzt Atair im Adler. Ganz nahe über dem Nordwesthorizont steht Arktur im Bootes, der Fußstern des „zweiarmigen Leuchters". Gegenüber am OstHorizonte ist Aldebaran, der Hauptstern des Stiers, im Aufgehn. Höher am Himmel und etwas mehr nach Norden erstrahlt die Capella. Den Südhorizont ziert der helle Fomalhaut. Der rötliche Stern, der im Südosten dem Untergange nahe scheint, ist der Saturn, der Abendplanet der letzten Monate. Nach und nach zieht dann das ganze Heer der Sterne und Sternbilder auf, die beiden Wagen und der Drache im Norden, Herkules, Leier und Adler im Westen, Wassermann, Pegasus und Walfisch im Süden, Stier, Fuhrmann und Zwillinge im Osten, Schwan, Kassiopeia und Perseus in der Zenithgegend des Himmels. Auf einem Perseusstern, den Algol, sei heute besonders aufmerksam gemacht. Der Perseus ist ja die glänzende Sternenleiter zwischen Siebengestirn und Kassiopeia. Rechts dieser Leiter — und ebenso lichtstark als der hellste Stern in ihr — steht der Algol. Er ist dadurch besonders berühmt geworden, daß er sich in gewissen Zeitabständen regelmäßig verfinstert. Er verschwindet dann nicht etwa ganz vom Himmel, wird aber so dunkel, als es z. B. der schwächste Stern des Großen Wagens (der Deichsel am nächsten) immer ist. Diese Verfinsterung erklärt man sich so, daß ein kleiner Stern den Hauptstern umkreist und ihn jedesmal dann verfinstert, wenn er geradlinig zwischen ihm und unserm Auge steht. Bei hellem Himmel ist diese Verfinsterung im November bequem zu beobachten am 20. um 10 Uhr und am 23. um 7 Uhr abends. Um die Mitte des Monats, gegen neun Uhr abends, zieht sich die Milchstraße genau von Osten nach Westen. Zum westlichen Himmel zeigt dann auch die Deichsel des Großen Wagens.

An Planetenerscheinungen ist der Novemberhimmel verhältnismäßig arm. Merkur und Venus sind nicht zu sehen. Letztere wird am 2. November rückläufig und kommt von dem Tage an der Sonne rasch näher. Am 22. bewegt sie sich mit der Sonne über den Himmel und wird dann Morgenstern. Von Anfang Dezember an werden wir uns ihres Glanzes wieder freuen können. Saturn geht im November schon zwischen 7½ und 6¼ Uhr abends unter. Jupiter, der König unter den Planeten, wird am 7. rückläufig. Er bewegt sich dann langsam, im ganzen Monat etwa eine Vollmondbreite, zu den Zwillingssternen zurück, die er schon vor einigen Wochen passierte. Jupiter, der bis jetzt Nachtstern war, wird jetzt allmählich Abendstern, da er im Laufe des Monats zwischen 8¾ und 6¾ Uhr abends aufgeht. Mars bewegt sich auch noch im November im Krebs. Im Vergleich zu den letzten Monaten bewegt er sich auffallend langsam voran. In einigen Wochen wird er ganz zum Stillstehn kommen, ja rückläufig werden. Unsere Sonne fällt im November um 7¼ Grad, nämlich von 14 Grad 16 Minuten auf 21 Grad 30 Minuten südlich des Aequators. Ihre Aufgangszeit verschiebt sich von 6,57 Uhr auf 7,48 Uhr, ihre Untergangszeit von 16,29 auf 15,49 Uhr. Das Tageslicht verkürzt sich also morgens um 51 Minuten, abends um 40 Minuten. Am 23. tritt die Sonne in das Zeichen des Schützen, während sie in Wirklichkeit von dann ab mit dem Skorpion (Antares) über den Himmel wandert. Der Mond zeigt sich uns am 6. als Vollmond, erreicht am 10. seinen höchsten Stand am Himmel, ist am 13. Letztes Viertel, wird am 20. Neumond, zieht am 23. seinen niedrigsten Himmelsweg und begrüßt uns am 28. wieder als Erstes Viertel. Am 8. wandelt er am Aldebaran vorüber, am 11. am Jupiter und Pollux, am 12. am Mars, am 23. am Saturn. An Sternschnuppenschwärmen haben wir in der Zeit vom 10. bis zum 17. November die „Leoniden" zu erwarten, die vom Löwen auszustrahlen scheinen. Dieses Sternbild geht um die Mitte des Monats gegen 12 Uhr nachts im Nordosten auf. Damit sei allen Sternfreunden auch für den dunklen November ein herzliches „Sternenheil" zugerufen!

Burkhardt
RADIUM-SCHOKOLADE
nach Dr. Sertiner (D.R.P.) z. Essen u. Trinken
verjüngt u. spendet neue Lebenskräfte
Überall erhältlich.

Nahrhafte Doppelgängerei betrieb eine junge ungarische Schneiderin wochenlang, indem sie dank ihrer auffallenden Aehnlichkeit mit einer der beliebtesten Budapester Operettensängerinnen deren Rolle in einem wohlhabenden Freundeskreis spielte, bis gelegentlich der Blick eines ihrer Verehrer auf den Theaterzettel, dem gemäß der mit ihm Sekt trinkende Star zur fraglichen Zeit hätte singen müssen, sie entlarvte. Kostenpunkt: zwei Wochen Gefängnis — eine etwas harte Sühne für eine so glänzend gespielte Rolle.

Ein nachträgliches Wort zum Weltspartag!

Wir wünschen dem Weltspartag guten Erfolg und hoffen, daß durch ihn viele Männer und Frauen veranlaßt werden, einen Teil ihrer Einnahmen regelmäßig zur Sparkasse oder zur Bank zu bringen; denn ein Notgroschen für unvorhergesehene größere Ausgaben ist ebenso wichtig und ebenso nötig, wie die Vorsorge für den Fall des vorzeitigen Todes durch Lebensversicherung.

Die Lebensversicherungs-Unternehmungen in Deutschland

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 1. Nov. Die Wochenschlußbörse nahm einen schwächeren Verlauf. Auf dem inzwischen erreichten Preisniveau zeigt sich stärkere Verkaufslust der Landwirtschaft, das herauskommende Angebot war jedoch nur zu 1—2 Mk. niedrigeren Preisen als gestern unterzubringen. Die Mühlen haben sich in den letzten Tagen ziemlich gut versorgt; da andererseits das Mehlgeschäft eine Beruhigung erfahren hat, erfolgten Anschaffungen nur vorsichtig. Der Feiertag in Süd- und Westdeutschland beeinträchtigte gleichfalls das Geschäft. Am Lieferungsmarkt ergaben sich für Weizen und Roggen Preisrückgänge bis zu 2½ Mk. Weizen- und Roggenmehle haben trotz entgegenkommender Mühlenofferten ruhiges Geschäft. Hafer ist in allen Qualitäten reichlicher angeboten, auch feine Sorten waren nur bei Preiskonzessionen der Verkäufer unterzubringen. Gerste ruhig, feine Braugersten finden vereinzelt Beachtung.

Produktennotierungen.

wtb. **Berlin**, 1. Nov. Weizen, märk. ab Station 234—236, Dez. 254.50—252.50, März, 272—270, matt; Roggen, märk. ab Station 147—149, Dez. 171 bis 169, März 186.50—185.50, matt; Brau-Gerste 184—210, Futter- und Industrie-Gerste 165—176, ruhig; Hafer, märk. ab Station 140—150, Dez. 156 bis 155, März 169—167.50, matter; Weizenmehl 27.75—36.50, behauptet; Roggenmehl 23.75—26.75, behauptet; Weizenkleie 7.25—7.75, ruhig; Roggenkleie 6.75—7.25, ruhig; Viktoriaerbsen 25—31; Kleine Speiseerbsen 24—26; Futtererbsen 19—21; Peluschken 19—20; Ackerbohnen 17—18; Wicken 17—20; Rapskuchen (Baß± 38 Proz.) 8.50—9.25; Leinkuchen (Baß± 37 Proz.) 14—14.30; Trockenschnitzel 5—5.40; Sojaextraktionsschrot 12.40—13.10

Bremer Getreidenotierungen.

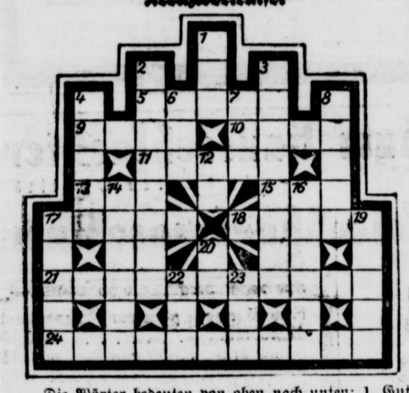
wtb. **Bremen**, 1. Nov. Weizen, Manitoba I, Okt.-Abladung 7.30, Manitoba II, Okt.-Abladung 7.20; Roggen, deutscher, mit Cosin gefärbt 6.25, Cosin-Roggen mit zollbegünstigter Gerste besetzt 8.95; Gerste, Donau (62—63 Kilogr.) 3.50 und 6.00 Zoll, Russen (63—64 Kilogr.) 3.55 und 6.00 Zoll; Hafer, deutschpomm. Weißhafer, alt 10.30, deutscher Gelbhafer, alt 9.70, Mecklenburger, neu 8.70; Mais, La Plata, verzollt 12.85. — Tendenz: ruhig.

*

Konkurse und Vergleichsverfahren im Oktober 1930. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im Oktober 1930 durch den „Reichsanzeiger" 843 neue Konkurse — ohne die wegen Massemangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 480 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für September 1930 stellten sich auf 759 bzw. 508.

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel



Die Wörter bedeuten von oben nach unten: 1. Gutschein, 2. Stadt am Bodensee, 3. Engl. Geldeinheit, 4. Franz. Schriftsteller, 6. Alter Amtstitel, 7. Getränk, 8. Sitz des Herrschers, 12. Präposition, 14. Gehalt, Einkommen, 16. Oper von Verdi, 17. Bekannte lateinische Redensart für „künftig", 19. Oesterr. Prinz und berühmter Feldherr, 20. Franz. Artikel zum Hauptwort, 22. Fluß in Bayern, 23. Kommando beim Schiffswenden.

Von links nach rechts: 5. Amtskleidung, 9. Rechter Zufluß der Save, 10. Rechter Nebenfluß der Donau, 11. Tierkreiszeichen, 13. Teil des Baumes, 15. Papstname, 17. Bibl. Stammvater, 18. Frucht, 21. Kleiner Ausflug, 24. Franz. Orden.

*

Füllrätsel

1	a	t						
2		a	t					
3			a	t				
4				a	t			
5					a	t		
6						a	t	
7							a	t

Die leeren Felder sind derart mit je einem Buchstaben auszufüllen, daß die wagerechten Reihen Wörter mit folgender Bedeutung ergeben: 1 Untergegangener Erdteil, 2 Bettunterlage, 3 Musikinstrument, 4 Musikstück, 5 Kriegsschiff, 6 Berühmter Geiger, 7 Mordanschlag.

Preistafel für die deutsche Landwirtschaft

Was kosteten die wichtigsten Erzeugnisse in der Woche vom 25. bis 31. Oktober.

Getreide

Berlin, per 1000 kg ab Stationen

	Niedrigste u. höchste Preise		Letzte Notiz 31. 10.
Weizen, märk.: prpt.: 76 kg (Durchschnittsqualität)	219	237	235—237
Oktober:	235	252	250—252
Dezember:	249	257.50	257-256.50-257.50-25
März:	256	275	274
Roggen: prompt: 70—71 kg	146	151	149—151
Oktober:	—	—	—
Dezember:	168.25	173	172.50
März:	186	190	189.00
Gerste, Brau-:	184	210	184—210
Gerste, Futter- u. Ind.:	165	176	165—176
Hafer: §)	141	152	141—151

§) Feinste Sorten über Notiz.

	Leipzig (per 1000 kg Frachtparität Leipzig)	Frankfurt (p. 1000 kg waggonfrei Frm.)	Hamburg (1000 kg franko Hamburg)	Magdeburg (per 1000 kg ab Stat. Magdb. Bez
	Letzte Notiz	Letzte Notiz	Letzte Notiz	Letzte Notiz
Weizen:	236-240 §)	260 *	244—246*)	243—245†
Roggen:	158-164§§)	165 5*	168—170	159—161††
Gerste, S. Br.:	200-230	205—215	W172—174	172—176†*)
S. F. u. I.:	180-190	—	S 174—220	Br 210—220†*)
Hafer, neu:	152-162	152,50-157,50	—	162-166

§) 76—77 kg. §§) 70—71 kg. * (Hessen u. Hessen-Nassau u. Unterfranken) hl.-Gew. v. 75 kg; gut, gesund u. trocken. §* (Hessen, Provinz Hessen-Nassau und Unterfranken) hl.-Gew. 70-71 kg; gut, gesund und trocken. ** 76-77 kg. † 76—77 kg bis 2% Auswuchs statthaft. †† 71—72 kg bis 3% Auswuchs statthaft. †* Futtergerste zu Industriezwecken geeignet. †** Gute Qualität.

Mehl

per 100 kg brutto, waggonweise ab Mühle, bezw. ab Station, bei ein. Frachtzuschl. durchschn. 1.25—2 RM. pro 100 kg)

Berlin	Niedrigste und höchste Preise		Letzte Notiz 31. 10.
Weizenmehl:	27,75	36.50	27,75—36,50
Roggenmehl:	23,75	26,75	23,75—26,75

Feinste Marken über Notiz bezahlt.

Getreidemarkt-Wochenbericht

Berlin, 31. Oktober. Nachdem in Deutschland in den letzten Wochen der Roggenmarkt das Hauptinteresse des Getreidehandels beansprucht hatte, da man mit Regierungsmaßnahmen zwecks Hebung des Roggenverbrauchs rechnete, trat zu Beginn des vorliegenden Berichtsabschnitts ein Umschwung ein. Während der Beimischungszwang von Roggenmehl zu Weizenmehl zunächst nicht durchgeführt wurde, erfolgte unerwartet eine Erhöhung des Einfuhrzolls für Weizen auf 250 Reichsmark je Tonne. Infolgedessen zeigte sich für Weizen und Weizenmehl lebhaftere Nachfrage, die bei dem geringen Inlandsangebot, namentlich von guten Qualitäten, zu Preisbesserungen um 11 RM. im Promptgeschäft und um 12—15 RM. im Lieferungsgeschäft führte. Roggen war im Gegensatz zu den Vorwochen etwas vernachlässigt und von der Aufwärtsbewegung nur in geringem Ausmaße mitgezogen. Das Angebot war allerdings auch hier ziemlich gering. — Am Getreideweltmarkte ist ein beträchtlicher Teil der in der Vorwoche eingetretenen Preisbesserungen wieder verloren gegangen. Die Wetterverhältnisse in den nordamerikanischen Produktionsländern sind sowohl für die Drusscharbeiten als auch für die Entwicklung der jungen Saaten wieder günstiger geworden. Die Meldungen über Ernteschäden in Argentinien waren zumeist übertrieben und die Ernteaussichten auf der südlichen Erdhälfte bleiben nach wie vor gut. Das schleppende Exportgeschäft ließ gleichfalls keine größere Unternehmungslust aufkommen.

Zölle und Einfuhrscheine

Berlin, 31. Oktober. Unter Berücksichtigung der letzten Aenderungen sind gegenwärtig folgende Zölle und Einfuhrscheinwerte für die wichtigsten Produkten gültig:

Getreideart	Zoll: in RM per 100 kg: Einfuhrschein:	Getreideart	Zoll: in M per 100 kg: Einfuhrschein:
Weizen und Spelz	25.00 suspendiert	Mais (Einfuhrmonopol)	2.50 —
Roggen	15.00 —	Weizenmehl	51.00 —
Hafer	12.00 —	Roggenmehl	31.50 —
Futtergerste	12.00 —	Hartweizen *	
Andere Gerste	22.00 —	z. Herst. v. Grieß	11.25 —

* Preis ab 5. November 1930

Rauhfutter und Kartoffeln

Rauhfutter (in RM für 50 kg) Berlin (ab märk. Station)	L. Not.
drahtgepr. Roggenstroh	0,70-0,90
Haferstroh	0,70-0,85
Gerstenstroh	0,65-0,80
Weizenstroh	0,60-0,70
Roggenlangstroh	0,80-1,05
bindfad.- Roggenstroh	0,75-0,95
gepreßt. / Weizenstroh	0,70-0,80
Häcksel	1,50-1,65
Heu (handelsübl.), neu	1,50-1,80
Kleeheu, II. Schnitt	2,60-3,00
Luzerne, lose	2,80-3,30
Thymotee	2,80-3,20
Gutes Heu (I. Schnitt)	2,05-2,25

Kartoffeln (Erzeugerpreise in RM für 50 kg) Berlin (ab märk. Station)	Letzte Not.
weiße	1.00—1.20
rote	1.20—1.40
Odenw. blaue	1,00—1,20
gelbfleischige	1.40—1.60
Fabrikkartoffeln	—

Hülsenfrüchte

(in RM für 100 kg ab Station)

Berlin	Letzte Not.		Letzte Notiz
Erbsen, Viktoria	25-31	Wicken	17.00-20.20
Erbsen, Speise	24-26	Lupinen, blau	—
Erbsen, Futter	19-21	Lupinen, gelb	—
Peluschken	19-20.00	Seradella	—
Ackerbohnen	17-18.00		

Die Preise sind unv. zu unserer Veröffentlichung vom 5. 9.

Phosphor-Düngemittel

Die Preise sind unv. zu unserer Veröffentlichung vom 3. 10.

Wild

Großhandelspreise der Markthallen-Direktion Berlin

Berlin, den 24. Oktober. Die Wildpreise beziehen sich auf den vorhergehenden Werktag und auf den gesamten Wildgroßhandel von Berlin.

Rotwild, schwer, Ia	½ kg	0,50—0,53
Rotwild, schwer, IIa	„ „	0,46—0,48
Rotwild, leicht, Ia	„ „	0,55—0,58
Rotwild, leicht, IIa	„ „	0,45—0,48
Kälber	„ „	0,60—0,70
Rehe, Ia	„ „	—
Rehe, IIa	„ „	—
Wildschweine, Ueberl.	„ „	0,50—0,55
Wildschweine, grob	„ „	0,30—0,40
Wildschweine, Frischlinge	„ „	0,60—0,65
Wildenten, Ia	Stück	2,00
Rebhühner, junge, große, Ia	„	1,10—1,20
Rebhühner, junge, groß, IIa	„	—
Rebhühner, junge, klein, Ia	„	—
Rebhühner, alte, Ia	„	1,00
Rebhühner, alte, IIa	„	—
Fasanen, Hähne, junge, groß, Ia	„	2,40—2,60
Fasanen, mittel, Ia	„	1,75—2,00
Fasanen, alte, Ia	„	2,00—2,20
Fasanen, Hennen, groß, Ia	„	1,60—1,70
Fasanen, Hennen, klein, Ia	„	1,30—1,40
Hasen, groß, Ia	„	5,75—6,20
Hasen, mittel	„	4,00—4,50
Hasen, klein	„	3,00
Kaninchen, wilde, große	„	1,40—1,50
Kaninchen, wilde, kleine	„	1,00—1,20

Geschlachtetes Geflügel

Großhandelspreise der Markthallen-Direktion Berlin *

Hühner, hiesige, Suppen, Ia	½ kg	1,00—1,10
Hühner, hiesige, Suppen, IIa	„ „	0,70—0,90
Hühner, junge, hiesige, Ia	„ „	1,05—1,15
Hühner, Poulets, ungar., Ia	„ „	1,20
Hähne, alte	„ „	0,50—0,70
Tauben, hiesige, junge, Ia	Stück	1,00—1,10
Tauben, hiesige, junge, IIa	„	0,60—0,70
Gänse, hiesige, junge, Ia	½ kg	0,95—1,05
Gänse, junge, IIa	„ „	0,80—0,90
Gänse, Hamburger, junge	„ „	—
Gänse, Oderbrucher	„ „	0,95—1,05
Enten, Ia	„ „	1,15—1,20
Enten, junge, IIa	„ „	1,00—1,10

Lebende Fische

Großhandelspreise der Markthallen-Direktion Berlin * für 50 kg

Hechte, unsortiert	95—110
Hechte, groß-mittel	80
Zander	—
Schleien, unsortiert	120
Schleien, Portions-	140—145
Schleien, groß	100—110
Schleien, mittel	140
Aale, unsortiert	130—130
Aale, stark	—
Aale, groß-mittel	135—144
Aale, mittel	140
Karpfen, Spiegel, 30—40er	82—85
Karpfen, Spiegel, 50—60er	82—85
Karpfen, Schuppen	80

* Von den Preisen sind Fracht, Spesen u. Prov. in Abzug zu bringen.

Die Schlachtviehmärkte der Woche

Von den im ganzen unbefriedigenden Rindermärkten konnten nur Berlin, Düsseldorf, Dresden, Breslau und Nürnberg ihren Preisstand gegenüber der Vorwoche verbessern. Allgemein günstig verlief dagegen der Schweinehandel, in dem sich auf Grund der niedrigen Preise weiterhin eine rege Nachfrage entwickelte, so daß nur vereinzelt, z. B. in Leipzig und Stuttgart, die Preise nachgaben. Das Kälbergeschäft war gleichfalls etwas angeregt, brachte aber auf einzelnen west-, mittel- und süddeutschen Märkten noch Preisnachlässe. Von den Schafmärkten befriedigten nur Leipzig und Berlin.

	Ochsen	Kühe	Kälber	Schweine
Berlin	45—59	20—46	45—86	14—62
Stettin		18—48	45—77	50—60
Kiel	49—53	20—48	35—55	38—58
Hamburg	30—59	15—47	60—85	46—61
Bremen	44—54	25—45	85—83	45—65
Magdeburg	46—48	25—48	50—78	50—63
Braunschweig	52—56	20—48	40—82	54—62
Hannover	40—55	20—46	40—83	48—61
Kassel	51—57	24—50	54—73	45—57
Dortmund	45—58	30—52	58—85	52—64
Essen	52—60	36—54	52—87	50—64
Elberfeld	45—58	28—52	50—85	52—64
Husum	39—53	20—49		
Düsseldorf	48—58	25—54	55—85	51—64
Crefeld	—	38—50	70—75	60—65
Aachen	—	35—50		60—66
Köln/Rhein	44—57	32—51	69—83	62—65
Wiesbaden	53—62	30—47	63—80	51—60
Frankfurt/M.	46—59	30—48	65—80	48—64
Mannheim	49—59	18—50	64—78	48—61
Karlsruhe	46—58	18—36	69—78	51—65
Stuttgart	48—57	17—45	53—76	45—60
Augsburg	44—56	21—47	58—74	46—59
München	41—58	20—47	60—78	44—60
Würzburg	44—54	18—40	52—76	43—56
Nürnberg	43—58	25—46	80—95	58—65
Leipzig	45—60	28—51	60—80	50—64
Dresden	38—60	27—53	65—83	52—60
Zwickau	40—54	18—52	70—86	52—60
Chemnitz	40—56	18—52	70—83	46—61
Breslau	35—53	18—47	50—73	51—60

* Schlachtgewicht in Reichsmark bezw. Pfennigen je Zentner bezw. Pfund Lebendgewicht; niedrigste und höchste Preise der marktgängigen Qualitäten.

Futtermittel

ab Station in RM per 100 kg (brutto frei Berlin, einschließl. Sacks)

Berlin	Letzte Notier.		Letzte Notiz
Weizenkleie	7,25-7,75	Rapskuchen	8,50-9,25
Roggenkleie	6,75-7,25	Trockenschnitzel	5,00-5,40
Gerstenkleie†	—	Sojaextraktionsschrot	12.40—13.10
Leinkuchen	14,30-14,50	Kartoffelflocken	—*

† Frei Bahn und Sack. § Parität Berlin. * Parität Stolp.

Futtermittelmarkt-Wochenbericht.

Hamburg, 31. Oktober. Die anhaltende Geschäftsstille bewirkte am Futtermittelmarkt während der Woche weitere Preiseinbußen im Rahmen von 10—15 Pf., lediglich Kleie konnte sich behaupten und wurde auf die immer wieder auftauchenden Gerüchte einer bevorstehenden Zollerhöhung lebhafter gefragt und umgesetzt. In den übrigen Futtermitteln erfolgten seitens des Konsums zwar vereinzelt Abrufe für spät fällige Ware, doch mahnen andererseits die reichlichen Rüben- und Kartoffelernten den Konsum zur Zurückhaltung, die getätigten Kontrakte haben daher immer sehr beschränkten Umfang und werden vorsichtig eingegangen. — Für Hafer und Soyaschrot wurden 6.10 gefordert, 6.05 bezahlt, Marke Hobum mit 6.15, Marke Imperial mit 6.25 offeriert. Für Erdnußkuchen, Fabrikat Thörl, 50%ig, bezahlte man 5.35, weiße Laplata Erdnußkuchen 77 %ig, aus Dampfer am 7. 11. erwartet, wurden mit 6.50 und 50%iges Erdnußkuchenmehl, Marke Hobum mit 5.50 bewertet. Grobe Plata-Brasilweizenkleie mit 3.90—3.95 und Weizenkleie hiesiger Großmühlen mit 3.35—3.45 an den Konsum gehandelt. (Preise in RM. per 50 kg für sofortige Lieferung.)

Zwiebeln

(in RM. für 50 kg einschl. Sack)

Calbe	Erfurt	Halle	Leipzig	Magdeburg
Großhandelseinkaufspreise	Kleinhandelseinkaufspreise	Großmarktverkaufspr.	Großhandelseinkaufspreise	Großmarktverkaufspreise
1,10-1,24** 0,92-0,93** † 1,17-1,45*	2—4* und **	—	2,00—2,50* 1,60—1,80**	1,30—1,50**

* Sortiert. ** Unsortiert. † Ohne Sack.

Milch

Berlin	Letzte Not.	Hannover	Letzte Not.
je Liter		je Liter	
Großhandelspreis	0,18	Großhandelspreis	0,20
		Kleinhandelspreis:	
Kleinhandelspreis	0,30	frei Haus	0,26
		ab Laden	0,24

Der Preis für A-Milch vom 31.10.—6. 11. beträgt 18 Pfg. frei Berlin
Der Preis für B-Milch vom 31.10.—6. 11. beträgt 11 Pfg. frei Berlin
Der Preis für C-Milch vom 31.10.—6. 11. beträgt 13 Pfg. frei Berlin
Die A-Milchmenge ist für die Zeit vom 31.10.—6. 11. auf 95 Proz. des A-Milch-Kontingentes der einzelnen Lieferstellen festgesetzt.
Zur Zeit beträgt der Zuschlag für A: tiefgekühlte Milch ½ Pfennig je Liter, B: molkereimäßig bearbeitete Milch 1¾ Pfennig je Liter.

Butter

Berlin (Großhandelspreise in RM. per Pfd. Frachtzuschlag und Gebinde zu Lasten des Käufers).	28. 10.	30. 10.
I. Sorte	1,42	1,42
I. Sorte	1,30	1,30
Abfallende Ware	1,14	1,14

Eier

Berlin (Großhandelspreise in Pfg. pro Stück - Deutsche Eier)	27. 10.	30. 10.
Sonderklasse über 65 g	17,00	19,00
Klasse A, 60 g	16,00	18,00
Klasse B, 53 g	15,25	16,50
Klasse C, 48 g	14,00	14,50

Butter-Wochenbericht

Berlin, 31. Oktober. Das Buttergeschäft ist entgegen der bisherigen zumeist festen Haltung in den letzten Tagen ruhiger geworden. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die bislang schon ruhige Nachfrage unter dem Einfluß des Ultimo noch geringer geworden ist. Insbesondere aber war es die in den letzten Tagen auf den Auslandsmärkten eingetretene starke Preisabschwächung, die auch in Deutschland ihre Wirkung ausübte. Dadurch sind die auf einer Reihe von deutschen Märkten in Erscheinung getretenen Preiserhöhungen zum Stillstand gekommen, zumal die Inlandszufuhren nicht mehr weiter zurückgegangen sind, sogar verschiedentlich von einer Zunahme der Milchanlieferungen berichtet wurde. Die Berliner Notierung ist mit 142, 130 und 114 RM. unverändert geblieben. Die Marktendenz hat man, entsprechend dem zuletzt ruhigeren Geschäft, von fest in stetig umgeändert. Desgleichen zeigten die Preise auf den übrigen Märkten keine Veränderungen.

Schmalz-Wochenbericht

Berlin, 31. Oktober. Bei ruhiger Konsumnachfrage ergaben sich am Schmalzmarkte keine bedeutenden Preisveränderungen.

Letzte Notierung (Großhandelspreise) per 50 kg in RM.

Prima Westernschmalz	Mk. 65,—
Amerikan. Pure lard in Tierces	Mk. 68,—
Kleinere Packungen	Mk. 69,00
Berliner Bratenschmalz	Mk. 70,—
Deutsches Schweineschmalz	Mk. 76,—
Viesenschmalz	Mk. 73,—

Düngemittel

Stickstoff* Preise pro kg %	RM
Schwefels. Ammon. ca. 20,6 % N.	0.78
Leunasalpeter ca. 26% N.	0.85
Kalkammonsalpeter ca. 16% N. u. ca. 28% Kali*	0.85
Kalkstickstoff ca. 18—22, % N.	0.77
Kalksalpeter ca. 15,5 % N.	0.90
Natronsalpeter ca. 16% N.	1.14
Nitrophoska J. G. 100 kg	
J. G. I	25.50
J. G. II	24.00
J. G. III	26.00

Bei Bezug i. ganz. Wag.-Ladgn. v. mindest. 15 to. frachtfr. ab jed. deutschen Bahnstation

Novemberpreise

Das Kali wird zum Preise von 26 Pfg. für das Kilogramm % gegangen sind, sogar verschiedentlich von einer Zunahme der

Vereins- und Versammlungskalender

J. O. G. T. Loge Grotenburg Lage, Sonntag, abends 20 Uhr, Vortrag im Gemeindehause. Montag, 3. Nov. Jugendloge Arminius im Gemeindehause, 17 Uhr Sitzung. Loge Lippe 20 Uhr, im Gemeindehause, Sitzung, ab 21 Uhr, Vortrag und Unterhaltung, wozu Gäste willkommen sind. Dienstag, 20 Uhr, Logenrat-Sitzung der Loge Lippe. Mittwoch, 20 Uhr, im Saale der Herberge, Offener Abend der Loge Detmold. Gäste willkommen. Donnerstag, 20 Uhr, im Gemeindehause Sitzung der Loge Sonnenwende. Freitag, 20 Uhr, im Saal der Herberge: Uebungsstunde des G. v. Guttempler-Chors.

— **MGV. Detmolder Männerchor Frohsinn e. V.** Chorprobe am Montag, dem 3. Nov., abends 8.10 Uhr, in der Ausbauschule, und am Donnerstag 6 Nov., abends 8.10 Uhr, im Gesellschaftshause. — Frauenchor am Freitag, dem 7. 11., abends 8.10 Uhr, im Lyzeum.

— **Jungdeutscher Orden.** Dienstag, 4. Nov., abends 8½ Uhr, in der „Frischen Quelle" in Hiddesen kameradschaftliche Feierstunde mit Gesang- und Musikvorträgen. Angehörige und Freunde sind hierzu herz. eingeladen.

— **Jungdeutsche Schwesternschaft.** Die Schwesternschaft nimmt geschlossen an der Herbstfeier der Brüderschaft am Dienstag, dem 4. d. M., abends 8½ Uhr, in der „Frischen Quelle" in Hiddesen teil. Gäste herzlich willkommen.

Lage. Gewerkschaftsbund der Angestellten, GDA. Dienstag, den 4. Nov., abends 8¼ Uhr, Monatsversammlung im Amtshaus am Markt.

Schötmar. Jungdeutscher Orden. Nächster Brüderabend am Montag 3. Nov., abends 8½ Uhr. Bericht über das Balleikapitel im Odeon

Blomberg. Jungdeutscher Orden. Nächster Brüderabend am Mittwoch, 5. Nov., abends 8.30 Uhr. Bericht über Ballei-Kapitel. M. B.

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Amtliche Mitteilungen

Untergruppe Detmold.

Am Montag, 3. November abends 8 Uhr, Schiedsrichter-Sitzung im Fuchsbau. Weitere Besprechung der neuen Fußballregeln. Es sind noch einige Regelhefte vorrätig. Köpp.

Gustave Roth, der Europameister im Weltergewicht, hat eine offizielle Herausforderung an den derzeitigen Weltmeister seiner Gewichtsklasse gerichtet. Der Belgier tritt am 4. November in Prag gegen Dykast an und auf der gleichen Veranstaltung boxt er Berliner Boldmar den tschechischen Exmateurmeister Novak.

Sport in Kürze

Die Aussichten auf Wintersport in der Hohen Tatra sind schon recht günstig. Es liegt 25 cm Schnee und die Temperatur bewegt sich zwischen 4 und 5 Gr unter Null.

Der deutsche Fechtmeister Erwin Casmir mußte in Frankfurt eine überraschende Niederlage durch den Offenbacher Thomson einstecken. Der Säbelkampf verlief hochinteressant und beide Fechter erhielten ebenso wie Helene Mayer, die ihre Kunst im Florett gegen ihren Bruder zeigte, starken Beifall.

Dr. Baumens, der bekannte internationale Fußball-Schiedsrichter wurde vom ungarischen Fußball-Verband durch Verleihung der Goldenen Medaille ausgezeichnet.

Die deutschen Reiteroffiziere endeten am dritten Tage des internationalen Reitturniers in Boston in einer Teilprüfung der amerikanischen Armee-Meisterschaft unplaziert. Sieger blieb der Amerikaner Major Chamberlin auf Dichwarina.

Stellenl. such. u. Stellen bietende kaufen Sie vorteilhaft durch Anzeigen

wie v. der Gans gerupft mit Daunen

bonn, gewaschen u. gereinigt, à Pfd. M. 3.00 beste Qualität M. 3.50; Halbdaunen 6.—, ½ Daunen 6.75, Ia Vollflaunen 9.—, 10.50, Geriffene Federn m. Daunen gereinigt 4.— und 5.25, sehr zart u. weich 5.75, Ia 7.50. Versand per Nachn., ab 5 Pfund portofrei. Garantie f. reelle, staubfreie Ware. Nichtgefallendes zurück

Franz H. Wodrich Gänsemast Neutrebbin (Oderbruch)

6.50 Mark

kosten 50 m best verzinktes Drahtgeflecht 1 m breit. Verlangen Sie Angebot

Herm. Stöcker, Bielefeld Drahtgeflechtfabrik.

Geflügelfutter

in größter Auswahl, wie Nagut, Muscator, Clubfutter, Spezial-Marke „Hofmühle", Fleischmehl, Muschelkalk, Futterkalk in großen und kleinen Mengen. Aug. Adams, Detmold, Fernr. 2072

Stempel liefert billigst Kampmann, Detmold Hornsche Str. 17 281

Mehr Licht mehrf. gesch. 5—6mal hellere Tischbeleuchtung, oder ½ Stromverbrauch. Paßt auf jede Glühlampe. RM. 2.— u. 1.50. Aug. Niewald, Lange Str. 74; Lage: Ameilaat. Beermann: Schötmar: Schwester: Gaufüssen: Möller

Landwirt, 27 J. alt, (schuldenfreies, 80 Mrg. großes Anwesen), sucht **Ehekameradin** die häuslich ist u. Interesse für Landwirtsch. hat. Zuschrift. mit Bild, welches sofort zurückgeschickt wird, erbeten unter Nr. 12824 an die Geschst. der Landesztg.

Suche eine solide **Lebensgefährtin** i. Alt. v. 30—40 Jahr. Bin 44 Jahre alt, mittl. Größe, evgl., Haus- u. Grundbesitz, ca. 20 000 RM. Berufswechsel nicht ausgeschlossen. Bildzuschr. u. ernstgefühl. Angeb. unter L. 103 der Nebenstelle Blomberg. (12403

Wollen Sie schnell und diskr. heiraten, wenden Sie sich vertr. an Fr. H. Rodewald, Hannover, Bäckerstr. 1. Kein Vorschuß. L. Berm.-Ges.

Möbel

jeder Art, neu und gebraucht kaufen Sie vorteilhaft in Auktionshalle Brüning Detmold Hermannstraße 87 Fernruf 3122

Wer liefert tippische Fleisch- und Wurstwaren, sowie Eier Butter und Geflügel? Offerten an? Karl Dien, Bonn (Rh.) Heerstraße 84 Großhandlung

Das war die Quittung des Vertrauens: Persil ist jetzt so billig!

Millionen Hausfrauen sparen jetzt am Waschtag an jedem Normalpaket 5 Pf. und an jedem Doppelpaket 10 Pf. extra! Jetzt gilt es, die vielen Persilvorzüge für noch weniger Geld ganz auszunutzen! Jetzt gilt es erst recht, Persil für alle Wäsche zu nehmen, für weiße und farbige. Wo in aller Welt finden Sie ein zweites Persil? Welches andere Waschmittel macht Ihnen das Waschen und Sparen so leicht?

Persil bleibt Persil

Achten Sie immer auf die Originalpackung mit dem Namen Henkel im roten Felde!

Neuer Preis des Normalpaketes 40 Pfg. Neuer Preis des Doppelpaketes 75 Pfg.

C.A.Grothe

bringt neue Preise!

Ueberschuhe hohe, neueste Mode für Damen	8.95
Damenspangenschuhe schwarz	4.90
Gesundheitsschuhe orthopädisch, für Damen	8.90
Herrenschnürstiefel doppelsohlig	12.50
Herrensportstiefel unbedingt zuverlässig	13.50
Arbeitsschuhe Rindleder, mit Beschlag	8.90

Tausende Kamelhaarschuhe

C. A. Grothe

Ecke Lange- und Woldemarstraße

Garten- u. Sportplatzanlagen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung, sowie Umänderung alter Gärten u. Pflege ders.

Ferner empfehle zur Herbstpflanzung alle in Frage kommenden Pflanzen u. Sträucher — Binderei und Dekoration —

Landschaftsgärtner Jacob Müller - Detmold

Marienstraße 56 (12154

Ich habe mich niedergelassen als

Facharzt für Kinderkrankheiten

in Detmold, Lagesche Str. 35

Sprechzeit: 8—10 u. 3—5 Uhr außer Sonnabends nachmittags

Telefon: 2197, wenn dort nicht zu erreichen: 2135

Dr. Pohl

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen an

Dr. Erhard und Frau Margarete geb. Koltze

Detmold, den 31. Oktober 1930

Landestheater

Sonnt., 2. N., 19.45 Uhr Napoleon-Komödie

Das Lamm des Armen

Komödie um Napoleon von Zweig

Mittw., 5. N., 19.45 U.

Meine Frau, die Hofschauspielerin

Textbuch zu Zweig **„Lamm des Armen"** vorrätig in der Bücherstube der Meyerschen Hofbuchdr.

Musikverein

2. Vereinsabend

Dienstag, 11. November abends 8 Uhr im Gesellschaftshaus Vorhandswahl. Vorträge.

Anmeldung zu Vorträgen erbittet Stud.-Rat Fording Hiddesen Nr. 157.

Frische Quelle

(Inh. P. Wallrath) Hiddesen

Sonntag, 2. November ab 3½ Uhr

Konzert

Abends: Konzert mit Tanzeinlagen

— Eintritt frei —

Ab 8 Uhr

Preiskegeln

„Krug zum grünen Kranze"

Sportfreunden heute ab 15.15 Uhr die beste

Radioübertragung

vom Länderspiel

Deutschland-Norwegen

GESELLSCHAFTSHAUS

Montag, 3. November 1930, 8 Uhr

KONZERT

Konzertm. Erwin Kerschbaumer

Professor Aug. Wewelер

Werke von Bruch-Weweler-Beethoven

Betten-Eichmann

Lemgo i. Lippe, Mittelstraße 69

Die zeitgemäße Einkaufsquelle für Jedermann

Kompl. Schlafzimmer

Bett-Einrichtungen aller Art

Polstermöbel

Steppdecken

und alles weitere für das Schlafzimmer

Bis 20 Monate Ziel

Statt besonderer Anzeige

Heute morgen 9¼ Uhr entschlief sanft nach langem, schweren mit großer Geduld ertragenen Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater und Großvater, der

Steinbildhauermeister

August Fischer

im 74. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Frau Wwe. Amalie Fischer geb. Wegener

Detmold, Shelton (U. S. A.), Kassel, Lemgo, Koblenz, Horn, den 1. November 1930.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 4. Nov., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Südholzstr. 7, aus statt. Trauerfeier vorher.

Der Herr über Leben und Tod hat heute morgen um 1 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater und Großvater, den

Landwirt

August Kordhanke

im 74. Lebensjahre nach kurzem, schwerem Leiden in die Ewigkeit abgerufen.

In tiefer Trauer:

Auguste Kordhanke, geb. Gieseler
August Kordhanke
Wilhelm Kordhanke
Liska Kordhanke, geb. Müller
Hans-Joachim Kordhanke

Jerxen und Kachtenhausen, den 1. November 1930

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 4. Nov., nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. Trauerfeier vorher. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgange unserer lieben Mutter bewiesen wurde, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Kottmeyer, sowie für die vielen Kranzspenden sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Gustav Rädeker

Wilberg, den 31. Oktober 1930

Danksagung

Die große Anteilnahme, die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen bewiesen wurde, hat uns sehr wohl getan. Wir bringen allen, die sowohl durch ihr Geleit als auch durch Blumen- und Kranzspenden der Toten die letzte Ehre erwiesen, unsern tiefempfundenen Dank zum Ausdruck.

Im Namen aller Angehörigen:

Bianka Gross

Bad Meinberg, den 1 November 1930

Planino

gebraucht, in gut. Zustand, mit voller Garantie, sehr preiswert abzugeben.

FESTING

Bielefeld

Schreibmaschinen



Hans Wilz, Detmold

jetzt Hornsche Str. 22

Bahnhof Horn-Bad Meinberg

abholbar: Montag, 1 b. 4 Uhr, extra dicke Futterkartoffeln, nur 1.80, feinste, sortiert. gelbfl. Industrie, Saat- und Speisewaare, 2.50 M. — Halbl., rote Möhren, Ztr. nur 3 M., sowie Saatkartoffl., Erdgold, Industrie, Kulinieren. **Bahnh. Remmighausen:** Dienstag 3 bis 5 Uhr, wie oben. **Bahnh. Lage:** Dienst., 9—1 Uhr, wie oben. **Bahnhof Schötmar:** Dienstag, 1—3 U., wie oben. (12392

Wortmann, Fernr. 2230

Römer Nährzwieback

täglich frisch

Hornschestraße 14

Umzugshalb preiswert zu verkaufen:

Schränke, Tische, Stühle, Kommods., elektr. Lampen, Tot.-Tisch, Badewanne, Bidet, Gartenbank, Liegestuhl, chines. Rauchtisch, Kokosteppe., Leopardenfell, Küchenutens., Kochtöpfe, gr. u. kl. Steintöpfe, Porz., Kristall, Gläs., Schlittschuhe, starke Kist. usw.

Besichtigung Montag u. Dienstag, 3. u. 4. Nov., v. 9—11 Uhr, Kissinger Straße 14, Eing. Bachstraße, Erdgeschoß.

Die Qualität bestimmt den Preis

und in der Zeit wirtschaftlicher Not erst recht!

Es kann nicht in Ihrem Interesse liegen, Ihr gutes Geld für Waren auszugeben, die durch ihren scheinbar billigen Preis zum Kauf verlocken, ***aber naturnotwendig nicht halten können.*** Gerade jetzt, ist ganz besonders darauf zu achten, daß die anzuschaffenden Waren solide und haltbar sind. — ***Billige Waren können oft sehr teuer sein.***

Unsere guten, aber im Preise wesentlich abgebauten Qualitäten sollen für uns werben.

Wir veranstalten deshalb ab Montag einen

Großen Herbst-Verkauf

in Unterzeugen und Strümpfen zu ermäßigten Preisen.

Herren-Normalhosen Wolle mit Bwll. gemischt, wärmend und sehr stark, reine ausgewaschene Qual. Gr. 4 — **2.40**

Herren-Macohosen echt Aegypt. Maco 3 fach, mit eleg. Satin-Bund. Nicht nur angenehm, sondern auch sehr stark im Tragen . . . . Gr. 4 — **2.90**

Herren-Futterhosen für ältere empfindliche Herren, außen kräftige Bwoll-Decke, innen mollig gerauht Gr. 4 — **3.90**

Kinder-Hemdhosen mit lang. Arm. u. halblang. Beinen, wollhaltig, vorn z. Knöpfen, für den Uebergang und Winter . . . . . Gr. 60 — **1.65**

Herren-Normalhemden Wollgemischt, angenehm im Tragen, schweißaufsaugend und nicht kühlend, sehr strapazierfähig . . . . . Gr. 4 — **2.90**

Damen-Normaljacken ausgewaschene, wollgemischte Qualität mit kurz. Arm. und Brustzwickel, vorne zum Knöpfen . . . . . Gr. 3 — **2.95**

Weit mehr als 1000 Futterschlüpfer u. Röcke liegen zu Sonderpreisen zum Verkauf.

Kinder-Schlüpfer, innen gerauht, außen starke Bwoll-Decke in allen Farben . . . . . Gr. 30 — **0.85**

Damen-Schlüpfer, aus derselben Qualität, völlig weit geschnitten, in allen Modefarben . . . . . Gr. 42 — **1.70**

Eine hohe Klasse für sich stellen unsere Kunstseidenen Futterschlüpfer dar

Kinder-Schlüpfer, innen mollig gerauht, außen wundervolle Kunsts.-Decke . . . . . Gr. 30 — **1.90**

Damen-Schlüpfer, aus derselben Qualität, in allen Farben, unübertroffen in Haltbarkeit, wirklich etwas Besonderes Gr. 42 — **2.70**

Damen-Strümpfe farbg. melierte Bwoll, gestrickt, in braun- und graumeliert, sehr stark, als Vormittagsstrumpf zu empfehlen — **0.95**

Herren-Socken Wolle plattiert, Jaquard gemustert, nicht nur elegant, sondern auch sehr stark. Sehr zu empfehlen — **1.90**

Was Bauers Dauerstrumpf für den Sommer ist unser Wolle m. Seidestrumpf für den Winter. — **3.75**

Jede Dame möchte ihn besitzen!

Er ist elegant, warm und besonders stark. 20% billiger als im vorigen Jahre.

Damen-Strümpfe Seide mit Flor eine Hochleistung, nur 1. Wahl, mit extra verst. Sohlen u. Fersen in vielen hübschen Modefarben vorrätig. — **2.45**

Kinder-Schulstrümpfe Ein wundervoller starker feinmaschiger Strumpf, Wolle plattiert in beige und grau und allen Größen . . . . . Gr. 3 — **1.45**

Bauer FÜR QUALITÄTSWAREN GEGR. 1823

Detmold

Wie diese Artikel, so sind auch alle übrigen Waren im Preise wesentlich abgebaut. Bedenken Sie immer, daß dies Qualitäten sind die durch lange Jahre erprobt und geliebt wurden.

An die Detmolder Bevölkerung!

Weite Kreise unserer städtischen Bevölkerung, insbesondere die Alten und Erwerbsunfähigen, die Erwerbslosen sowie die Sozial- und Kleinrentner befinden sich unverschuldet in wirtschaftlicher Not.

Die öffentlichen Mittel reichen nur in ungenügender Weise aus, um der für den Winter zu erwartenden gesteigerten Not zu begegnen. Eine schnelle und ausreichende Hilfe ist deshalb dringend geboten. Um diese Hilfe zu bringen, hat sich in Detmold ein Ausschuß gebildet, der sich aus Vertretern der unterzeichneten Organisationen der freien Wohlfahrtspflege sowie des städtischen Wohlfahrtsamts zusammensetzt.

Aufgabe des Ausschusses ist es, durch Sammlungen die Mittel für eine Nothilfe aufzubringen. Die Sammlung wird von den unterzeichneten Organisationen durchgeführt. Zur Sammlung sind nur diejenigen Personen berechtigt, die sich durch die seitens des Wohlfahrtsamts mit einem Stempel versehene Sammelliste ausweisen. Die Sammlung soll bestehen in Geldsammlungen sowie in Sammlungen von Waren verschiedenster Art, Kartoffeln, Fett, Gemüse, Kleidungsstücke, Brennmaterialien usw.

Daneben ist zur Einzahlung von Geldbeträgen ein Konto „Nothilfe" bei der Städt. Sparkasse in Detmold eingerichtet.

Zur Aufnahme von Waren ist weiter ein besonderes Magazin im Rathause, Zimmer Nr. 18, eingerichtet; dort werden auch Gutscheine auf Waren entgegengenommen. Durch die zentrale Verwaltung der Sammlung wird es vermieden, daß die Bürgerschaft von den verschiedensten Stellen im einzelnen angegangen wird. Eine zweckentsprechende Verteilung ist gewährleistet.

Wir sprechen hiermit die Bitte aus, daß alle Kreise der Bevölkerung uns in unserem Streben zur Behebung der Notstände unterstützen mögen; auch die geringste Spende wird dankbar entgegengenommen.

Städt. Wohlfahrtsamt. Dr. Droegenkamp
Vaterländischer Frauenverein. Frau Niemöller. Frl. Böhmer
Hausfrauenbund. Frl. J. Neubourg.
Arbeiterwohlfahrtsausschuß Frau Kortekamp.
Kath. Charitasausschuß. Alfe, Pfarrer.
Deutsch-Evgl. Frauenbund Frl. Sophie Frisch.
Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener: Kameradenhilfe. K. Wallbaum.
Lutherische Frauenhilfe. Frl. Maria Ostermann.
Reformierte Frauenhilfe. Frau E. Lohmeyer.
Königin-Luise-Bund. Frau Irmg. Schroeder.
Israelitischer Wohltätigkeitsverein. Rülf.

In ganz Lippe und Westfalen

ist mein doppelt verzinkter

Fleischräucher- u. Aufbewahrungsapparat

bekannt und beliebt

Lassen Sie sich nicht durch billige Angebote irre führen



Kaufen Sie nur **Qualitätsware** direkt ab Fabrik oder beim zuständigen Händler

Tausende zur größten Zufriedenheit geliefert

Verlangen Sie kostenlose Auskunft und Preisangebote

Albert Braunschild, Paderborn

Spezialfabrik für Fleisch- und Räucherapparate

Trauerbriefe u. Karten liefert preiswert Meyersche Hofbuchdruckerei

---

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

im Anschluß an die am **Mittwoch, dem 5. Nov. 1930, abds. 7 Uhr,** stattfind. Kommissionssitzung.

Tagesordnung:

1. Beitrag zu den Kosten der Landesstraße Detmold—Altüt.
2. Vorkaufsrechtsachen.
3. Abänderung des Ortsstatuts betr. Anlegung von Straßen und Plätzen und Verteilung der Straßenbaukosten.

Detmold, den 31. Oktober 1930.

Der Stadtverordneten-Vorsteher: Dr. Donnermann.

Bekanntmachung

Hausammlung und den Betrieb von Anteilscheinen für den Badenbau d. Stadt Lage betr.

Der Badbauverein Lage hat beschlossen, die im Frühjahr dieses Jahres aufgenommene Hausammlung jetzt zu beenden und bei dieser Gelegenheit den Betrieb von Anteilscheinen vorzunehmen. Wir begrüßen diese Maßnahme und weisen empfehlend darauf hin.

Lage, den 31. Oktober 1930.

Der Stadtrat: Gierlichs, Bürgermeister.

Zwangsversteigerung

Am **Montag, dem 3. d. M., 10 Uhr,** werde ich in **Remmighausen** (12407

verschiedene Sperrholzplatten für Schlafzimmereinrichtungen

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt: Gasthof Strates, dortselbst.

Detmold, den 1. Nov 1930.

Runte, Gerichtsvollzieher kr. A.

Stätte-Verkauf

Am **Dienstag, dem 4. November 1930, vorm. 10 Uhr,** sollen in der **Gastwirtschaft Morin** am **Vierenberge** (12206

die Stätte Nr. 98 mit besteingerichtetem Wohnhause nebst 13 Scheffelsaat Land im Ganzen, evtl. auch geteilt

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Stätte liegt etwa 2 Klm. von Bad Salzuflen, an der Straße Salzuflen—Büsten, ist sehr gut geeignet zur Anlage einer Gärtnerei.

Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Besichtigung der Stätte ½ Stunde vor dem Verkaufstermin.

Bad Salzuflen, den 1. November 1930.

A. A.: Neker, Auktionator Hermannstraße 6

Kugellager

an Holzbearbeitungsmaschinen, Lieferung und Einbau.

Herm. Oberschmidt, Maschinenfabrik, Blomberg

Fernsprecher 41

Klein-Auto (Opel oder Dixi), gut erhalten, geg. Kasse zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 12294 an d. Geschst. d. Lbsata.

Motorrad m. Original engl. Jap-Motor, 500 ccm, daselbst ein weiß. Herd zu verk. Zu erfr. u. Nr. 12405 in d. Geschst. d. Lbsata.

4-6 PS Benzinmotor billig abzumachen. Fritz Hoppe, Holdbeck Nr. 45, Post Bösingfeld.

Zwei wenig gebrauchte, noch gut erh., eiserne **Backöfen** für ca. 8 Brote, zu jed. annehmbar. Preis abzugeben. (11579

A. Braunschild Paderborn

Weiße Zuchtenten und Erpel desgl. 1½jähr. deutsch. Schäferhund verkauft Schlee, Bokhagen Nr. 2 Post Kirchheide i. L.

Zum Haussehlachten

nur in bester Qualität

Fleischhackmaschinen

verzinkt	Größe	5	8	10
	Mark	5.25	6.50	8.—

	Kranzdärme, gesalzen, kesselfest 40/43 mm . . . . . m	0.10
	Mitteldärme, 55/60 mm . . m	0.45
	Kalbsblasen, Stück 0.30, 0.38,	0.40
	Rinderblasen, Stück 0.30, 0.45,	0.50
Gewürze	Pfeffer, schwarz, ganz und gemahlen . . . . . Pfd.	1.40
	Pfeffer, weiß, ganz und gemahlen . . . . . „	2.—
	Piment, ganz und gemahlen „	1.48
	Nelken . . . . . „	2.20
	Ingwer, trocken . . . . . „	1.60
	Lorbeerlaub . . . . . „	0.50
	Salpeter . . . . . „	0.50
	Speiseessig . . . . . Ltr.	0.20
	Weinessig . . . . . „	0.32
	Salinensalz . . . . . Pfd.	0.06
Zutaten	Wurstegarn . . . . . Bund	0.10
	Zwiebeln . . . . . Pfd.	3½ Pfg
	Gelatine, weiß . . . . . Pfd.	4.—
	Gelatine, rot . . . . . „	5.—
	Gerstengrütze . . . . . „	0.2
	Roggenmehl . . . . . „	0.15
	Roggenschrot . . . . . „	0.12

Einkochapparate

Einkochgläser Gummiringe Einmachgläser

Warenabgabe nur an Mitglieder

Lippischer Konsum-Verein

Hörste

Am Freitag, dem 7. November, findet der diesjährige

Kram- u. Viehmarkt

auf dem Dorfplatz statt. Antrieb ab 7 Uhr. Es ladet freundlichst ein:

Der Gemeindevorstand.

Bauplätze

D.-Schanze, beste staubfreie Lage, herrl. Aussicht verschied. Größen u. Preise zu günstigen Bedingungen zu verk.

Schriftl. Angeb. unt Nr. 11193 an d. Geschst der Landeszeitung.

Das macht die Qualität und Schönheit unserer

Blusen, Kleider, Mäntel und Stoffe

daß wir von Tag zu Tag mehr davon verkaufen.

Wir bieten Ihnen mit unseren Riesenlägern die anerkannt größte Auswahl in modernster Tagesware.

Bevor Sie kaufen überzeugen Sie sich von unseren Qualitäten und Preislagen.

Seiden-Haus KOOPMANN

Rund um den Mohn

In der Streitsache Dörentrup ist jetzt auf den 21. November, vormittags 11 Uhr, der Termin zur mündlichen Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof des Deutschen Reiches in Leipzig angesetzt. Es handelt sich bekanntlich um den Ankauf von Dörentrup-Anteilen durch das Landespräsidium, ohne Genehmigung des Landtages. Das Landespräsidium stützt sich dabei auf den Artikel 52 der Landesverfassung, wonach das Landesgut (-vermögen) vom Landespräsidium oder durch seine Beauftragten verwaltet wird. Dieses Landesvermögen, so heißt es in dem Artikel weiter, ist in seinen wesentlichen Bestandteilen zu erhalten und so zu verwenden, **daß ein dauernder Ertrag gesichert wird.** Die wirtschaftliche Lage in Dörentrup hat aber heute auch wohl dem Landespräsidium die Einsicht gebracht, daß das Klinkerwerk nicht nur keinen Ertrag abwirft, sondern im Gegenteil nur Sorgen und immer wieder Sorgen macht. Die Affäre Dörentrup hat auch politische Folgen gehabt, an denen wir noch heute kranken. Seit jenen Tagen datiert die Geschlossenheit der Opposition, der man nur wünschen kann, daß ihr in Leipzig Gerechtigkeit widerfährt.

*

Lehrer Schröder, der Bezirksleiter des Eigenheimbundes Niedersachsen, hat sich zunächst für ein halbes Jahr beurlauben lassen. Die Beurlaubung soll dann später evtl. auf ein ganzes Jahr ausgedehnt werden. Die Genehmigung der Oberschulbehörde liegt bereits vor; an der Zustimmung des Landespräsidiums wird nicht gezweifelt. Dem Bezirk Lippe des Eigenheimbundes sind neuerdings auch die Kreise Höxter, Paderborn, Büren und Warburg zugeteilt worden. Diese beträchtliche Vergrößerung erfordert selbstverständlich eine stärkere Arbeitsleistung und die große Entfernung eine freie und selbständige Arbeitskraft. Deshalb mußte sich Herr Schröder von seinem Lehramt freimachen. Seine unstreitbaren Erfolge in Lippe berechtigen zu der Hoffnung, daß auch in den neuen Gebieten der Eigenheimbund Niedersachsen mehr als bisher an Boden gewinnt. Interessant ist nun aber die Haltung der Oberschulbehörde. Im Juli dieses Jahres verbot sie mit einer langatmigen Verfügung die Werbetätigkeit des Herrn Schröder und begründete diese Maßnahme mit einer kritischen Beleuchtung des Eigenheimbundes. Die Gewißheiten und Sicherungen für den sogenannten ungünstigen Fall erschienen ihr nicht ausreichend. Dieses Verbot verursachte einen gewaltigen Proteststurm im ganzen Lande, der mit dazu beitrug, daß das Landespräsidium das Redeverbot der Oberschulbehörde aufhob. Mit der Beurlaubung des Herrn Schröder erklärt sich nunmehr die Oberschulbehörde mit einer noch viel intensiveren Werbetätigkeit für den Eigenheimbund Niedersachsen einverstanden. Dieser Umfall ist sehr bemerkenswert. Man muß jetzt tatsächlich annehmen, daß das damalige Redeverbot lediglich auf Drängen interessierter Kreise erfolgte. Oder was ist sonst vorgekommen, das diese Wendung erklären könnte? Ein Ruhmesblatt ist diese Angelegenheit für die Oberschulbehörde bestimmt nicht.

*

Die unerhörte Hetze des Bielefelder Schmutzblattes „Der Stadtwächter" hat einen angesehenen Bürger in den Tod getrieben. Die „Westfälische Zeitung", die diese Sumpfblüte des Revolverjournalismus mit grellen Scheinwerfern beleuchtete, veröffentlichte gestern zahlreiche Zuschriften aus dem Leserkreise, in denen sich die spontane Empörung der Bevölkerung über solche Schmierereien Luft macht. Interessant ist eine Erklärung der Bielefelder Nationalsozialisten, wonach sie mit der sogenannten Stadtwächterpartei oder deren Parteiorgan, dem „Stadtwächter", nicht das geringste zu tun haben und die Kampfesart dieser Herren auch nicht billigen. Bisher hat man aber in der nationalsozialistischen Presse kein Sterbenswörtchen gegen den „Stadtwächter" gelesen. Der „Lippische Kurier" erwähnt den Vorfall nicht einmal (!). Es wird auch niemand ehrlich bestreiten können, daß der „Stadtwächter" von den Lesern als nationalsozialistisches Blatt angesehen und nur deshalb gehalten wurde. Wir haben neulich bereits Gelegenheit genommen, den Aufruf des „Stadtwächter" an die lieben Lipper als Rattenfängermelodien zu kennzeichnen. Darauf antwortet der „Stadtwächter" ganz in nationalsozialistischem Sinne, daß wir wohl noch immer nicht begriffen hätten, daß endlich eine Bewegung da sei, die für ein freies Deutschland kämpfe. Natürlich für die Freiheit, wie der „Stadtwächter" sie auffaßt. Die Freiheit der persönlichen Verunglimpfung, der Verdächtigung und Verleumdung, die Freiheit der niedrigsten Instinkte und der gemeinsten Mittel.

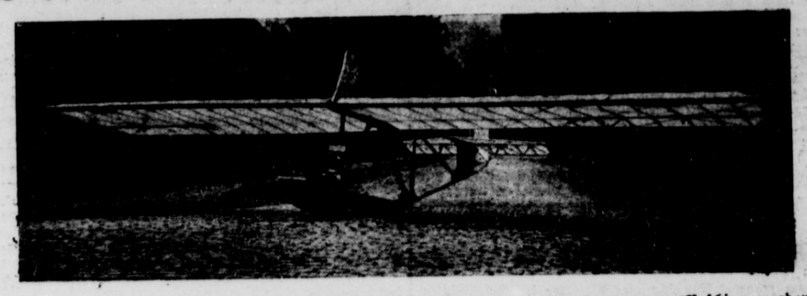
Für diese Freiheit danken wir allerdings. Und diese Freiheit muß jeden anständigen Menschen mit Ekel und Abscheu erfüllen. Wir begnügen uns im übrigen mit einer Zuschrift aus dem Leserkreise, die dieser Stimmung deutlich genug Ausdruck verleiht:

> Sie können gar nicht glauben, wie sehr ich mich gefreut habe, daß Sie in Ihrer gestrigen Nummer den „Stadtwächter" als das entlarvt haben, was er ist — als ein ganz gemeines Schundblatt. Jeder Deutsche, der auf Anstand und reine Hände hält, sollte sich schämen, dieses Blatt auch nur anzufassen. Es gehört eine Verlogenheit sondergleichen dazu, wenn der „Stadtwächter" die Frechheit hat, sich den Anschein eines Kämpfers für Sitte und Wahrheit zu geben. Jeder, der es kauft, versündigt sich an seinen Mitmenschen, denn er trägt mit seinen Groschen dazu bei, daß diese Giftpflanze weiter wuchern kann. Es wäre gut, wenn Polizei und Gericht gegen die unsauberen Urheber dieses Skandalhetzblattes energisch einschreiten würden, aber das wichtigste und wirksamste bleiben Selbstzucht und Selbsthilfe. Jeder, der bisher das Blatt gelesen hat, trägt, ohne es zu wissen und zu wollen, schon Mitschuld an dem furchtbaren Unglück, das es angerichtet hat. Was Viele bisher aus Unverstand taten, jetzt wissen sie, wohin die Unterstützung eines solchen Schmierblattes führt; wer es weiter liest und am Leben erhält, macht sich jetzt bewußt zum Handlanger eines Spekulantentums, das aus Schmutz und niederen Instinkten Kapital zu schlagen sucht. Wir alle sind gewarnt!

*

Der Kommunist Scholz hat in der letzten Landtagssitzung von Korruptionsfällen in der Badeverwaltung von Salzuflen gesprochen. Die Angelegenheit wird wahrscheinlich morgen den Hauptausschuß beschäftigen. Inzwischen hat auch die Staatsanwaltschaft eingegriffen und ein Verfahren eingeleitet. So weit wir unterrichtet sind, kann man von Korruption allerdings nicht sprechen. Es sind lediglich kleine Unregelmäßigkeiten vorgekommen, in die in der Hauptsache eine Angestellte verwickelt ist, die für Vermittlung von Pensionsgästen ein Entgelt angenommen hat. Das ist natürlich an sich nicht zu billigen, aber andererseits berechtigt es einen Landtagsabgeordneten nicht, solche Dinge als Korruption in die Welt hinaus zu posaunen. Wir werden ja bald erfahren, was daran wahr und was übertrieben ist. Die staatliche Eigenschaft der lippischen Bäder sollte insbesondere die Herren Landtagsabgeordneten daran gemahnen, solche Dinge mit der nötigen Vorsicht zu behandeln.

Detmold kauft ein Segelflugzeug



Die Ortsgruppe Detmold des Luftfahrtvereins kauft heute mittag im Landestheater ihr selbst gebautes Segelflugzeug. Man kann den sportbegeisterten jungen Menschen zu diesem Werk herzlich Glück wünschen. Möge es nun auch von Erfolgen gekrönt werden. Luftfahrt tut not!

10 Jahre motorloser Flug

Die Entwicklung der Segelflugbewegung ist im allgemeinen schneller vor sich gegangen als die anderer Sportarten. Daß der Grundstock zum Segelflug von einigen Darmstädter Gymnasiasten bereits in den Vorkriegsjahren gelegt ist, ist kaum bekannt. Darmstadt war die Geburtsstätte und ist heute noch die Hochburg der gesamten Segelflugbewegung. Von dort gingen die ersten zaghaften motorlosen Flugversuche aus; von dort aus wurde die Rhön „entdeckt". Dies Werk einer kleinen Gruppe von Gymnasiasten wurde nach dem Kriege durch die Akademische Fliegergruppe Darmstadt und den neu eingerichteten Lehrstuhl für Luftfahrtwesen an der Technischen Hochschule fortgesetzt und durch gemeinsame Arbeit gelangten beide zu Weltruf.

Eine systematische Entwicklung der Segelflugbewegung setzte erst im Jahre 1920, in dem der erste Rhön-Wettbewerb stattfand, ein. Man kann heute sagen, daß die die Luftfahrt betreffenden Verbote des Versailler Vertrages, für diese nur fruchtbar waren. Der Versailler Vertrag gab deutschen Flugkreisen die Anregung, den motorlosen Flug zu pflegen und zu erforschen. Heute, nach zehnjähriger Entwicklung, kann man feststellen, daß dem Segelflug — wenn auch nicht ganz, so doch zu einem beträchtlichen Teil — die Beseitigung des „Fliegenden Motors" zu danken ist, und daß er die Wege für die Konstruktion und den zweckmäßigen Bau des Leichtflugzeuges gewiesen hat.

Der heutige hohe Stand des Segelflugwesens ist in erster Linie Klemperer, Madelung, Hentzen, Martens, Hackmack u. a. zu danken, die sich nach dem Kriege in der Zeit tiefster Not unbedenklich für den Segelflug einsetzten. Klemperers Teilnahme am ersten Rhönwettbewerb hatte mehr als rein sportliche Bedeutung, da durch die Teilnahme des Segelflugzeuges „Schwarzer Teufel" der Akademischen Fliegergruppe Aachen ein neuer Weg zum Bau von Segelflugzeugen beschritten war, denn bis dahin hatte man Motormaschinen einfach nachgebaut und mehr gebastelt als technisch einwandfrei gebaut. Durch die Schaffung des „Vampyr" der Akademischen Fliegergruppe Hannover wurde 1921 ein weiterer Schritt vorwärts getan. Aus ihm ist ein heute noch gültiger Standardtyp für den gesamten Segelflugzeugbau hervorgegangen. Bei dieser von Georg Madelung entworfenen Maschine wurden erstmalig die von Prandtl und Betz angestellten Versuche über Widerstandsverhältnisse in die Praxis umgesetzt. Auf technische Einzelheiten dieses Typs wie überhaupt einiger durch den Segelflug hervorgebrachten Flugzeugtypen wird der Verfasser in einem weiteren Aufsatz zu sprechen kommen. Neben diesen unbestrittenen Leistungen sind dem Segelflug allerdings auch Enttäuschungen nicht erspart geblieben. Ausschreibungen und Preise, die die Leistungsfähigkeit und die Grenzen des Segelfluges wenigstens in der damaligen Zeit verkannten, führten diese herbei. Sicher durfte und darf man nicht von Unmöglichkeiten sprechen, aber beispielsweise den dynamischen Segelflug mit Gewalt erreichen zu wollen — übrigens ein Problem, das heute noch seiner Lösung harrt — war völlig verfehlt, ebenso wie es falsch war, damals schon einen Preis für den ersten motorlosen 100-Kilometer-Flug auszusetzen Die hierdurch hervorgerufenen selbstverständlichen Mißerfolge waren die Hauptursachen zu den erfolgten Rückschlägen. Eine weitere große Gefahr war, daß 1922 die Segelfliegerei eine Modesache zu werden drohte und ferner, daß sich 1924/25 viele — und nicht die schlechtesten — als die Motorfliegerei wieder ermöglicht wurde, von der Segelflugbewegung abwenden wollten. — Dank der Initiative des Ministerialdirigenten Brandenburg wurde in dieser kritischen Zeit die Gründung der Rhön-Rossitten-Gesellschaft unter dem Vorsitz von Prof. Georgii ermöglicht. Ihren Arbeiten ist es in allererster Linie zu danken, daß der Segelflugsport von neuem belebt wurde, neue Anhänger ihm gewonnen wurden. Die Arbeiten der RRG., die ein Bindeglied zwischen dem Sport und der Wissenschaft bildet, und die gleichzeitig Beratungsstelle für alle segelflugtreibenden Nationen ist, haben gezeigt, daß in der Atmosphäre noch Möglichkeiten für den Segelflug bestehen, an die vor kurzem noch niemand gedacht hat. Von 1926 bis heute ist der Segelflug von Erfolg zu Erfolg geeilt. Dieser Aufstieg ist nur durch die von der RRG. vollkommen neu geschaffene Grundlage ermöglicht worden. Ihr war die Erforschung und Messung der Vertikalgeschwindigkeiten des Windes unter Wolken und vor Gewitterfronten vorbehalten. Sie ermöglichte die stundenlangen Dauerflüge an den Hängen von Gebirgen. Sie bewies gleichzeitig, daß hiermit die Leistungsfähigkeit des Segelfluges noch lange nicht erschöpft ist. Die Arbeit der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft und der RRG. trugen dazu bei, diese Forschungen durchzuführen. Die systematische Betätigung im Wolkensegelflug — namentlich von Kronfeld, dem es zu danken ist, daß der Wolken- und Frontsegelflug heute an erster der erfolgversprechenden Segelflugmöglichkeiten steht — brachte weiteren Gewinn. Neue Wege wird der Segelflug beschreiten bei der Erforschung der thermischen Luftströmungen in den Tropen, bei der Unabhängigmachung des Segelfluges von Höhenzügen und nicht zuletzt bei der Erforschung des dynamischen Segelfluges.

G. Steinberg.

Zum Reformationsfest 1930

„Menschen haben geredet von Gott, unter dem Einfluß des hl. Geistes", so sagt mal ein Apostel. Solche Menschen waren auch die Reformatoren, an die uns der heutige Sonntag erinnert. Luther mit seinem Thesenanschlag ist nur ein kleiner Abschnitt in dem großen Reformationsbuch Gottes mit seinem gewaltigen, vielsprachigen Inhalt: „und Gott sprach". Und dieses Reformationsbuch Gottes ist noch nicht in letzter, unveränderter Auflage erschienen. Es hatte nach der sogenannten Reformationszeit und hat noch heute und fernerhin seine Fortsetzung und wird immer wieder in neuer und vermehrter Auflage vorliegen. Denn der Reformationsglaube wird

aus dem Wort gezeuget
und durch das Wort genähret,
er vor dem Wort sich beuget
und mit dem Wort sich wehrt.

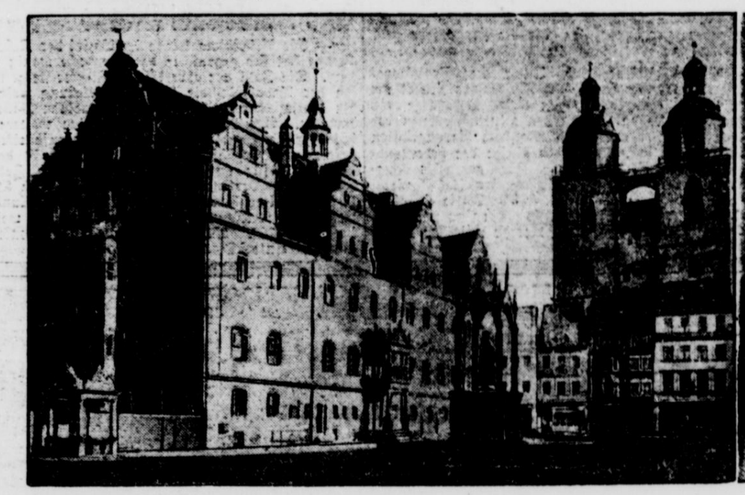
Und solche reformatorischen Glaubensmenschen wird es immer wieder geben, solange eben dieses Wort noch seine Stimme erhebt und der Geist es in Menschenherzen lebendig und damit wirksam macht.

Wie lange? Himmel und Erde vergehen, sagte Einer, und Menschenerinnerungen und Satzungen und Sitten und Verfassungen unterliegen dem „Schwund". Aber Gottes Wort bleibet in Ewigkeit. Wie himmlischer Fanfarenton klingt dieses Wort durch die Lande und wirbt immer neue Gefolgsleute für den König Jesus.

Und was bekommt, der dem Rufe folgt?
Ewiges Leben, unendlichen Frieden
Freude die Fülle hat er uns beschieden;
Kräfte zu siegen im Kampfe und Strauß.

Mancher erwartet in unseren Tagen das Heil vom Kommen eines Diktators. Mancher denkt am heutigen Tage: Ach, wenn uns wieder ein Reformator geschenkt würde, wie vor 400 Jahren! Aber es würde schon gerungen und vielleicht viel fruchtbringendes sein — denn von vielen Samenkörnern, die ausgesät sind, kann man mehr Frucht erwarten, als von einem einzigen —, wenn wir wieder mehr reformatorische Leute hätten, Menschen, die aus der Welt heraus auf Gott schauen und andererseits den Blick auf die Welt nicht einbüßen, sondern in der Kraft von oben, mit dem Weitblick von oben ausgestattet, ihre Arbeit in der Welt ausrichteten.

Um solche Menschen, Männer und Frauen, Junge und Alte, laßt uns heute bitten! Solche laß uns unter Gottes Bereitung und Pflege selbst werden!





Aus der Lutherstadt Wittenberg: Das Rathaus (1523—1542), davor die Denkmäler von Luther und Melanchthon.

Martin Luther
nach Lucas Cranach.

Aus dem Amte Detmold

Konferenz der Gemeindevorsteher - Das Problem der Wohlfahrts-Erwerbslosen - Moderne Abwässerkläranlagen

Am 29. Oktober waren die Gemeindevorsteher des Amtes Detmold vom Landrat zu einer Besprechung wichtiger Fragen in das Hotel „Arminius" in Detmold eingeladen. Fast sämtliche Vorsteher waren der Einladung gefolgt. Der Landrat erörterte zunächst eingehend das Problem der Unterstützung und Beschaffung von Arbeit für die Wohlfahrtserwerbslosen, wobei er auf die Zahl der Erwerbslosen und die für Unterstützung und Beschaffung von Arbeit aufgewendeten geldlichen Leistungen, die restlos dem Bezirksfürsorgeverband, d. h. dem Amte Detmold, zur Last fallen, hinwies. Der Landrat bat die Vertreter der Gemeinden recht eindringlich, auch ihrerseits Wohlfahrtserwerbslose zu beschäftigen, soweit die finanzielle Lage der Gemeinden die Möglichkeit hierzu biete. Die Bildung der Ortsausschüsse in den Dorfgemeinden für die Landeshilfe wurde erläutert. Weiter wurde über eine Reihe wichtiger Punkte, u. a. über die Neuregelung des Meldewesens, das den Vorstehern recht viele Mehrarbeit verursacht, gesprochen und in eine Erörterung der neuen Steuerarten Gemeindebiersteuer, Gemeindegetränkesteuer und Bürgersteuer) eingetreten.

Am Schluß der Tagung hielt Herr Dr. Weickert von der Deutschen Abwasser-Reinigungs-G. m. b. H., Städtereinigung Wiesbaden, einen Vortrag über Abwasserkläranlagen.

Vortragender ging von der Schwierigkeit aus, die durch die Zusammenführung der Abwässer in den modernen und aus hygienischen Gründen unbedingt nötigen Kanalisationen entstehen und daher kommen, daß die Vorfluter nicht in der Lage sind, die Schmutzstoffe zu verarbeiten. Auf Grund der Zusammensetzung des Abwassers, das ungelöste, sichtbare Schmutzstoffe (sog. mechanische Stoffe) und wirklich gelöste Stoffe enthält, teilen sich Kläranlagen ebenfalls in zwei Abschnitte, und zwar in mechanische und biologische Kläranlagen. Während die letzteren absolut reines Wasser zu liefern in der Lage sind, erfordern die ersteren eine natürliche Nachreinigung, sei es durch Versickerung oder Verrieselung oder am einfachsten durch einen genügend großen Vorfluter. Vortragender ging dann kurz auf die Wirtschaftlichkeit dieser Verfahren ein, bei denen auch landwirtschaftliche Fragen eine große Rolle spielen, die nur bei kleineren Abwassermengen zur Zufriedenheit gelöst werden können. Berlin, das die meiste Erfahrung in bezug auf Rieselfelder habe, gehe heute bei der nötigen Erweiterung der Kläranlage gerade aus wirtschaftlichen Gründen von der Berieselung ab.

Im Anschluß an diese Ausführungen führte Vortragender einen interessanten Film über Kläranlagen für städtische und häusliche Abwässer vor, der von der Firma OME., Städtereinigung, Wiesbaden, an deren Anlagen aufgenommen ist und durch Naturaufnahmen und Tricks den Klärvorgang bei großen und kleinen Anlagen instruktiv darstellt.

Klassenversammlung der Klasse Brake

Am Mittwoch tagte in Blomberg die Klassenversammlung der Klasse Brake. Superintendent Thelemann, Blomberg eröffnete die Sitzung mit einem Gebet. Pastor Hänisch, Lemgo, hielt die erbauliche Ansprache über 1. Kor. 16, 13: Wachet, stehet im Glauben, seid männlich und seid stark. Um die Gefahren, die der Kirche mehr drohen, zu erkennen, so führte der Redner aus, bedürfen wir großer Wachsamkeit. Schon sind die Schwierigkeiten groß genug. Wir können sie nur überwinden, wenn wir einen starken Glauben haben, den Glauben, daß Gott die Welt regiert, den Glauben, durch welchen die Kräfte in der Gemeinde lebendig werden, die Schwierigkeiten zu überwinden. Der Gehorsam gegen Gottes Gebot und Auftrag weist uns den Weg dazu in treuer Pflichterfüllung und opferwilliger Nächstenliebe.

Die Feststellung der Anwesenheitsliste ergab die Teilnahme von 11 Geistlichen und 16 Abgeordneten. Der Vorsitzende verlas sodann den Konsistorialbescheid auf die Verhandlungen der vorjährigen Klassenversammlungen des Landes. Bei der Besprechung wurden Wünsche der Gemeinden vorgebracht. So machten Vertreter der reformierten Gemeinden Lemgo auf die schwierige Lage, in der sich diese wegen ihrer großen Seelenzahl bezüglich der seelsorgerlichen Bedienung befinden, aufmerksam und forderten, daß Abhilfe geschaffen werde, indem zu den beiden vorhandenen Pfarrern noch ein dritter hinzukäme. Als Vertreter für die Aeußere Mission, über die abwechselnd mit einem Vortrag über die Innere Mission in den Klassenversammlungen berichtet werden soll, wurde Pastor Stiewe, Elbrinxen, gewählt.

An die Verteilung der schriftlich vorliegenden Statistik der Gemeinden der Klasse aus dem Jahre 1929 schloß der Vorsitzende einige vergleichende Bemerkungen. So betrug der Ueberschuß der Getauften über die Bestatteten 146 gegen 268 im Vorjahre. Die Zahl der Getauften blieb mit 0,14 Proz. unter dem Durchschnitt des Landes. Dagegen ist die Durchschnittszahl der Abendmahlsgäste um 2,8 Proz. höher als die des ganzes Landes, wenn auch hier die Zahl um 3,1 Proz. zurückgegangen ist.

Die Beratung über die Vorlage zur Landessynode, die Wahllisten betreffend, worüber schon im vorigen Jahre verhandelt worden war, ergab die Erneuerung des Beschlusses der vorjährigen Klassenversammlung. Dieser ging dahin, daß die persönliche Anmeldung zu den kirchlichen Wählerlisten aufgehoben werde.

Ueber die Verhandlungen der 14. ordentlichen Landessynode berichtete der Vorsitzende. Im Anschluß daran wurde gefordert, daß, um die mißliche Lage der Finanzen der Landeskirche zu beheben, die Kirchensteuerzettel im ersten Viertel des Steuerjahres herausgehen müßten. Ein Antrag, daß das kirchliche Steuerwesen selbständig gemacht werde, fand Annahme. Abg. Niewald, Leese, gab über die Ausschußberatungen der verfassunggebenden Landessynode einige aufklärende Mitteilungen. Mit einem Gebet wurde die Tagung geschlossen.

Teo de Kärmisse in Höste

am Freitag, 7. November 1930

No den voregenden Sommer
un no der vodraigeden Wahl,
häste Froide, häste Kummer,
oda drückt dui annere Quarl?
Goh da man olle uppe dahl,
nau der Kärmisse in Höste,
do gift seine Rinnawöste.
Biuwern, Siegenpönne Kösta,
olle iut Doibels Tranösta,
freed't Rinnawost un frömet sick,
went ehr mol düget wacka schmickt.
Joida echt plattduitske Michel
kume un helpe med Pichel.
Kumm, Hennak Hanke, fein parot,
diu kriegst dä grötzten Wost fein brot.
Bist diu gesund un maggste watt,
un häste Geld, dann krigste satt.
Un wud diu früigen, söchst 'n Briut,
dann kum un soik dui oine iut.
Bui Ausems Wilm geot ant schwupsen,
Adams müd't ehr Evas wupsen.
Bui Luise est gemütlich,
do doit sick mancher Mann gütlich.
Sobbe med den grauden Söbel,
hölt schön Ordnung unnern Pöbel.
Well oiner wern mol gar teo flott,
dann bringt hoen eben achtert Schlott.
O, den Kerl, den möcht eck wicken,
dat soen henn nau Holland schicken.
Un den annern, dä döt hed dohn,
soll dä moll uppe Kärmis gohn,
dann wämset änne med da Wiehn,
dat hoe hoilt un löpt ossen Rühn —

Höste boben,
Puivitsfoe unnern Oben.

Adolf Wendt

Lipper Land

Gefährlicher Kautionsbetrüger

Seit geraumer Zeit werden von einem Schwindler zahlreiche Personen geschädigt, indem der Betrüger Inserate in den Zeitungen erläßt, wonach er Beifahrer, Mitfahrer und auch Kassierer gegen Stellung einer Kaution sucht. Zu diesem Zwecke mietet der Betrüger einen Büroraum und gibt sich dann als Vertreter bzw. Geschäftsführer einer bestehenden Firma aus. Mit den Bewerbern, denen er Beträge bis zu 1000 Mark abschwindelte, hat er verschiedentlich Verträge abgeschlossen, in welchen der Tag der Einstellung angegeben wurde. Wenn die Bewerber dann ihre Stellung antreten wollten, mußten sie feststellen, daß sie einem Betrüger in die Hände gefallen waren, der sich inzwischen in Sicherheit gebracht hatte. Es wird hiermit vor dem Schwindler eindringlich gewarnt und gebeten, bei etwaigem Auftreten desselben unverzüglich die nächste Polizeibehörde zu verständigen.

Lippisches Landeskonservatorium

Zum Konzert Kerschbaumer-Weweler im Gesellschaftshause am Montag, dem 3. November, 8 Uhr abends.

In dem Konzert am Montag stellt sich der an das Lipp. Landeskonservatorium berufene Konzertmeister, Herr Erwin Kerschbaumer, dem Detmolder Publikum vor. Zur Charakteristik seiner Künstlerpersönlichkeit lassen wir einige Auszüge aus der Wiener, Berliner und ausländischen Presse folgen:

„Das Kerschbaumertrio zeitigte im Wiener Rundfunk Leistungen, die man nicht besser wünschen kann und die über jeder Kritik standen". — „K. weiß seinem klangvollen Instrumente einen Ton zu entlocken, den er wie einen dünnen Seidenfaden ausspinnen, dabei aber auch ansteigen lassen kann, daß er sich triumphierend über die Klangfülle des Orchesters erhebt." — — „K. ist ein exzellenter Geiger, in dessen Hand das Instrument gewissermaßen zum fühlenden Wesen wird." — „K. ist ein vollendeter Geiger von individueller Prägung." — „In K. lernten wir einen hochkultivierten Geiger kennen, den besonders Tschaikowsky zu einer staunenswerten Leistung emporriß."

Das Programm bringt Bruchs Violinkonzert und Beethovens Kreutzersonate, außerdem eine Suite im alten Stil unseres heimischen Komponisten Prof. Weweler. Ueber dieses Werk schrieb seinerzeit ein bedeutender Musikkritiker: „Ich stehe nicht an, diese Suite für eines der edelsten Werke der Kammermusik zu erklären. Namentlich die überraschenden und doch so natürlichen modulatorischen Wendungen vor den Schlüssen offenbaren die tiefmusikalische Eigenart des Komponisten."

„Dä Student van Münster"

Der bestens bekannte Vortragsmeister Brinkmann wird heute abend im Engl. Vereinshaus das bereits erfolgreich aufgeführte Lustspiel „Dä Student van Münster" von Dr. Schoneweg-Bielefeld rezitieren. Die nachstehenden Ausführungen von Herrn Rektor Wehrhan in Frankfurt a. M. mögen vielen Veranlassung geben, die Veranstaltung zu besuchen.

Eduard Schoneweg, Dä Student van Münster oder Liebe und Finanzamt. Lustspiel in 3 Aufzügen. Verlag August Dreve, Münster i. W. 71 S. 8°.

Nach dem überaus beifällig aufgenommenen niederdeutschen Drama „Nao Hius!" hat der Verfasser, Direktor der Städt. Museen in Bielefeld, ein Lustspiel herausgebracht. Um es vorweg zu nehmen — wie das Stück aufgenommen worden ist, ersehen wir am besten daraus, daß es innerhalb 3 Wochen im Kursaale des Bades Oeynhausen 8 Aufführungen bei ausverkauftem Hause erleben konnte. Die prächtig ausgeschmückte Handlung, die auf dem Anhören eines kurzen Gespräches zweier Geschäftsreisender im Eisenbahnzuge beruht, ist folgende: Der Hofbesitzer Wilh. Potthof liest im Kreisblatt, daß das Finanzamt bei einzelnen Landwirten Stichproben vornehmen lassen will, ob die Steuererklärung auch richtig abgegeben worden ist. Potthoff schimpft furchtbar auf das Finanzamt, als ein Brief seines Jugendfreundes, der jetzt Studienrat in Münster ist, eintrifft und ihm den Besuch des Sohnes eben dieses Freundes anzeigt. Dieser Sohn studiert Medizin in Münster und hat die Absicht, sich später einmal als Arzt auf dem Lande niederzulassen. Jetzt soll er bei Potthoffs ländliche Verhältnisse kennen lernen. Als kurz darauf ein noch jugendlich aussehender Mann anklopft, der eine große Aktenmappe trägt, wird er als der Student empfangen. Alle seine Versuche, sich zu erkennen zu geben, erstickt Potthoff durch überreichliche Freundesbeweise im Andenken an den Jugendfreund im Keime. Im Einverständnis mit seiner Frau trägt er bei Schilderung seiner Verhältnisse dick, ja sehr dick auf und freut sich, daß der Besuch alles fein säuberlich niederschreibt, damit er in Münster genau berichten und dem Jugendfreunde, auf den man als einen Studierten von oben herab blickt, den Mund wässerig machen kann. Als kurz darauf der richtige Student kommt — der erste Besuch war der Sekretär des Finanzamtes — und Potthoff seinen Irrtum und sein Mißgeschick einsieht, wirft er beide Hals über Kopf vom Hofe herunter. Die Folge ist eine Steuereinschätzung, die nach Potthoffs eigenen Angaben aufgesetzt, in Wirklichkeit aber viel, viel zu hoch ist. Der Student, der auf Bitten der Frau und der erwachsenen Tochter doch wieder Aufnahme gefunden hat, verwendet sich persönlich bei dem Sekretär, und der ist so verständig, daß er einsieht, wie die Sache vor sich gegangen ist. Da der Student erklärt, daß er sich in die Tochter Potthoffs verliebt habe, der Bauer von einer Verlobung aber nichts wissen will, erscheint der Sekretär noch einmal und erklärt, die neue Steuererklärung vernichten zu wollen, weil sie doch auf unrichtigen Angaben beruhe, wenn der Bauer seine Einwilligung zu der Verbindung seiner Tochter mit dem Studenten gäbe. Notgedrungen erfolgt die Einwilligung und das Stück, das außerordentlich reich an spannenden Augenblicken ist, endet zur Zufriedenheit aller. — Der Gang der Handlung ist so spannend und die Sprache so natürlich und schlagend, daß man selbst beim Lesen des Stückes kaum in der Lage ist, aufzuhören. Das Stück wäre auch etwas für größere Vereine und verdient die Beachtung aller Freunde niederdeutscher Sprache wie auch aller Freunde echt volkstümlichen Heimathumors.

K. Wehrhan.

Bieden förn Sunndagnomdag

Van Hennak Hanke.

Do stönn'n niu de beuden Krischans, de junge un de aule, up'n Howe un liekes sick öhr Goiderui an. Wohrhaftig, et was eunen dühten Batzen dabui kumen, suit de Grünner Krischan Johann Philipp Schoppenmeuer dat Tuitlicke segnet hadde. Ja wat niu, de junge Krischan hadde gar nich seo unrecht, wenn heu meune, dat de Gebuide, de up'n Howe stönn'n, nich för iutreikend wörn. Eunen dühten Deil det sick wuit iutdehnenden Hofriumes namm de seogenannte Bäumhof in. Belle, velle aule Appel-, Birn- un Schwetzkenbäume wuisen in düssen Herwest oll teon hunnertsten Mole öhre Früchte. Eun graut Deil van düssen Eobstwauld was alseo oll van denn Grünner anlegt. Overall sach man wedder de grauten Taten, de düsse dlste Schoppenmeuer oll bui der Grundsteunleugung det Schoppenhowes för sick un suine Kinner vullbrocht hadde. Huier stöhnen ja de Denkmöler, de Tuignis dovan aflehn, dat ganz gewisse de Tuit der Börfahrn nich bloß met Neoneestunne (Musestunen) iutfüllt was. Jo, iut jeuder Generatscheon wörn in'n Bäumhowe Bäume un Bäumkens teo fin'n. Seogar de jüngste Krischan hadde oll wedder seonen hennigen Sommerbirnbäum anplant. Man heul et jümmer seo up denn Schoppenhowe. Wenn de Junge konförmeuert worte, dat hed, wenn et de Anerbe was, denn moßte heu gluiks eunen Eobstbäum iutplanten, wo heu de Früchte an'n leubesten van att. Seo wußte man up denn Schoppenhowe, wat de Börfahren un auk seu sülmst an'n leubesten för eune Sorte euten. Achter denn rechten Hiuse, rechts van'n Kükensenster, stond eun Höltkeappelbäum (saurer Apfel), we do niu de' größte Fründ van wesen was, wuß nenn Minske up'n Howe. Mas namm an, un seo see de aule Krischan, dat de Bäum mol van eunen Schwuinejungen, de sick eunen Spoß maken wollt hedde, in de Ern steken wör.

Umme düssen grauten Plecken, ja wo Huiser un Eobstbäume stönn'n, teog sick eune iut Bruchsteunen sett'te Muiern. Auk de Steune wörn iut Schoppenmeuers Kiulen, wecke de Großvadder, alseo de Suhne van denn Grünner, anleat hadde. We eune lütte Festung lag de Hof bohr. Van vürne dühr denn Boikenhain schütt un van achtern dühr dat haure (hohe) Oiber. Bloß met euns hadd'n Schoppenmeuers düht teo kämpfen, un dat was dat Water. Et was nenn lütket, wenn noh grauten Gewiddern van de äbbersten Höchste dat Water afftörte. De Kellers läupen dann lichte vull Water. Dühr de starke Muiern was et niu ja nich mehr seo unwuis oß vördem. Jümmerhen können Schoppenmeuers met oll öhren Goideruien, de seo van Generatscheon teo Generatscheon verbeddert worn, teofrie suin. Gewisse leuten de Gebuide up'n Howe nau vell teo wünsken äbber, denn eun wacker Stootswonnhius hedde denn Hoff ümme hunnert Prozent wertvuller maket. Auk eun nuiet Banshius könne nich schaden un riete ganz secker Schoppenmeuers nich denn Hals teo.

Seo bekieken de junge un de aule denn ganzen Sunndagnomdag denn Schoppenhof. Denn Aulen lüchte wall manchet in abber heu woll sick nau nich van suinen Jungen äbberkuijen loden. Nei, seo hennig geuht dat nich. Eun auler Biwwec es jümmer temleck tohr, un öhr heu richtig bearbeuijet es, hed man auf tweumol de Kehler wund führt un manchet Glas Water wegdrunken. Et es ja jümmer bedder, dat man euern Twin löset, denn süß kriege man schließlick nau desülbige heiserne Stemme, oß de billige Jacob up denn Märkten.

Böndage sach et nich iut, oß wenn et haure Herwest wör, nei, de Sunnen lache naumol seo güllen dühr denn undichten Boikenhain un beschein dat leste Läuf, dat nau seo vereunzelt up denn Riesen heng. Bawohr, eun prachtvuller Dag. Ganz stille was et ringsümmeher, bloß hen un wier word de Stille dühr dat Puckern eunet Appels up Sekunnen unnerbroken. Beude lannen niu noh düssen wichtigen Rundaang wedder vör denn rechten Hiuse. Boben vör denn Giebel lest man wedder denn Spruch, denn e Grünner oll vör hunnert Johrn ühr denn Timmermester Conrad Heinrich Gerbers inschniten loden hadde. Ganz langsam, Bockstaben för Bockstaben leos de aule un auk de junge Krischan dütt Versken, dat seo bedutend för denn grauten Schoppen hoff worn was, vör. De Suhne leos in Gedanken un de Vadder kühr dabui. Oß de beuden denn niu ferg wörn, meune de Aule, ob et doch wall möglich wör, dat de Oppa wegen det Howes nohn Kotenwuive in Obernkerken wesen was. Jo, et stond dor doch, un wat schrieben es, dat es niu mol wohr, dat es oll jümmer seo wesen. — — —

Et was inswisken Omd worn un eun graut schwart Laken hadde sick oll äbber denn Schoppenhoff un der ganzen Ümmegiegend iutspreut. Seo duister, dat man up'n Howe nenne Hand vör Augen seuhn konn. Elektrisch Lecht hadde man huier nau nich, sonnern beanoige sick, we et de Börfahren auk dohn hadd'n, met Petroleumlampen un in denn Ställen Sturmlatüchten. Abber auk in düssem Falle soll'n Bedderungen vörnohmen wern. De junge Krischan hege oll heumlick lange denn Wunsk, dat et nich mehr lange diwwern soll un heu woll met denn Elektrizitätswerk verhandeln. Düsse junge Krischan hadde doch niu ollens in'n Koppe, vawohr, wenn et baule ollens noh suinen Koppe ginge, dann wör de Stootshoff ferg. Mudder Schoppenmeuer hadde de Omdwerke oll met ohn, oß düsse beuden in de Stoben keumen. De junge Krischan leut niu nich noh un frage auk suine Mammen naumol, ob heu doch wall nohn Kotenwuive gohn dröfte. Gewisse hedde de Mudder dat gerne seuhn, denn seu heul dorn düht Stücke up. In öhrer Jiugend was mol eun Reip (Strick) van der Deel kumen un man hadde lange noh düssen kostbaren Stücke socht. Nenn Minske hadde seuhn, dat eun Frömder sick up der Deel an der Wand teo schaffen maket hadde. Abber de Reip was wege un eune Spur konn man nich entdecken. Niu was denn de annern Dage euner nohn Kotenwuive laupen un dat hadde seggt, dat de Reip wedder brocht wörte. Un richtig, et diwwer keune acht Dage, un de Reip heng wedder an der Stieh, wo heu hangen hadde. Dat was doch putzig, dat Kotenwuif hadde recht had. Ollerdings was keuner up denn Gedanken kumen, dat de Reip van der Roberskopp leihnt was, un jetz wedder brocht wör. Dat woll man ja auk nich hoiern, nei, bloß, dat dat Kotenwuif recht had hadde. Mudder Schoppenmeuer was eun bieden düht abergläubisk, un dorümme hedde seu auk gerne seuhn, dat de Junge ja recht baule noh denn Kotenwuive gohn wör.

Niu dat de Mudder nau seon bieden metkühr, gaw et de Aule ja auk teo, dat man nohn Kotenwuive genge. Ollerdings liebe dütt Minskenkind de Grünner wennewesen was, längest nich mehr. Abber soll'n dor denn keune Nohkumen suin? De junge Krischan woll de Sake oll maken, man mösse dhze bloß teofrie loden. Olle wörn ja niu gespannt, wat dat Wuif wall see.

An'n annern Mcrn, et was nau inner Uchte (aller Früh), oß de junge Krischan oll laus klabaster. Heu spanne denn eunen Boß vör, denn de ging gaot olleine. De Weg noh Obernkerken was lang un et word auk Omd, oß Krischan wedder'kamm. In der Wirtschaft, wo Krischan iutspanne, froge heu auk de Kroigerske, wo hnier wall eun gaot Kotenwuif wonne. Euerst lache düsse schmucke Wirtsfrubbe äbber denn jungen Biwwern, de doch bloß hengenge, ümme teo wieten, wat heu för eune Frubbe kriege un wat öt an Geld hedde. Abber Krischan woll ganz wat anners bui denn Kotenwuive, un oß heu der Kroigerske dütt klor maket hadde, do lache seu nich mehr, sonnern merke, dat seu et met eunen ganz gescheuten Kerl teodeon hadde. De Wirtsfrubbe gaw öhne Jutkunft un heu fand auk lichte dohen.

Do stond de junge Krischan niu in der Stoben det aulen Kotenwuives. Dat soll öhne niu weissagen. Dat was denn eune tweu dreu, un de Koten wörn leat. Jetz dat Resultat. Dat Wuif seng an teo verkellen. Dat was denn mol euerst dat, dat heu eune ruike Frubbe kriege un met öhr suiw Kinner teor Welt bröchte. Alseo iutsterben soll de Hoff nich, dat was dat euerste Geo. Ja dat doß Krischan oll äbber sick ergohn loden, denn dat Gegendeil konn heu nich behaupten. Teo twölf Geschwistern wörn seu un hedd'n olle eunen grauten Hoff. Nei seggt Krischan, — sesse un keunt mehr. Dat stimme alseo nich. Heu stamme van eunen aulen Howe un suin Brewwer wör Erbe. Nei segat Krischan, dat stimmt nich. Niu keik dat Wuif oll'n bieden wohne. Woll heu et oiben, odder hadde Krischan recht? Nei, heu hadde doch recht. Un denn see dat Kotenwuif, suine Geschwister sühnen olle iut oß de Mudder. Nei seggt Krischan, keunt es dabui; olle sind et Schoppenmeuer, jo seu seuht olle iut oß de Vadder. Vadubelt naumol, see dat Wuif denn gar nix rechts. De Hoff leuge mitten in eunen lütken Dörpe un könne sick nich vergröttern. Dat stimmt nich, iuse Hoff ligt olleine un wui kühnt vergröttern, seovell wui Geld un Lussen hed. Seo geng dat wuider un überall stimme dat nich, ollens, wat Krischan gerne wieten woll, see dat Kotenwuif nich. Schleßlick schmeit man denn Krischan de Koten vör de Foide un dat Wuif see, för öhne könne et keune Koten leuijen, denn he löfte ja an nix. Ja, segat Krischan, eck kann doch nich „jo" seuijen, wennn et nich stimmt. Un niu hedd'n jui mol de Kadd' seuhn sollt, wat de prusse. Seo eune Kadd'n fehlt ja nich eunmol bui denn Kotenleuijen.

Unverrichter Dinge moßte de Krischan niu wedder affschiuben. Ja, dat Kotenwuif, dat was för suine Pläne nau de eunzige Hoffnung wesen. Abber Krischan woll et in'n Hiuse oll richtig seuijen. Dat diwwer auk nich lange, un Krischan was met suinen Boß wedder in'n Hiuse. Wat wörn de niu olle niuschierig. Krischan vertelle denn niu, dat seu vörhedd'n, teo bubb'n. Dat Kotenwuif hedde dat seo genäu wusst, man soll et buinoh nich leuben. Ja, et hedde seogar seggt, wat för eun Hius, un wo et stohn soll. Olle Achtung! seggt de Aule. Niu leut sick de Badder Schoppenmeuer erweuken un see, seu soll'n de Murkers bestellen. Börnomd nau woll'n seu äbber ollens kühren. Auf soll boben in dem Giebel wedder eun Spruch un be soll heuten:

Seo oft de Ölfte hebb'n woll,
Seo hed't dat Kotenwuif auk seggt,
Dat jeudet Kind mol bubb'n soll
Un dat es jümmer recht.

Dat Kotenwuif hadde wall vell führt, aber weinig seggt; Krischan dojegen führ weinig un see vell. Seo werd Kind un Kinnesktinner van denn Kotenwuive denn Rot inhalen un jümmer seggt et vellichte richtig, d. h. wenn seu olle seo sind, oß Krischan Schoppenmeuer de Jüngeste.

Niu niehmt mui nix för öbel un denn bet naichsten Sunndag.

— **Fahrraddiebstahl.** Gestern nachmittag kurz vor 4 Uhr wurde ein vor dem Friseurgeschäft Kroll am Schubertplatz aufgestelltes Herrenfahrrad entwendet. Das Rad, Marke L. F. W., ist noch gut erhalten, mit schwarzem, mit grünen Streifen durchsetzten Rahmen, dunkelblauen Felgen, englischem Lenker, schwarzen Handgriffen (der linke fehlt) und Boschbeleuchtung versehen. Vor Ankauf wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen werden an die nächste Sicherheitsbehörde erbeten.

— **Wochenmarkt unterm Novemberhimmel.** Die unfreundlichste Zeit des Jahres ist gekommen. Trübes nebelgraues Herbstwetter macht den Aufenthalt auf dem Marktplatz, dessen Bäume jetzt die kahlen Aeste zum Himmel emporrecken, recht ungemütlich. Ebenso ist die Stimmung bei Verkäufern und den trotz des Monatsanfangs nur in spärlicher Zahl vorhandenen Kauflustigen. Die allgemein schlechte Wirtschaftslage mit der steigenden Geldknappheit beeinflußt immer mehr die Kaufkraft. Sogar in allernotwendigsten Lebensbedarfsartikeln muß gespart werden, so daß selbst bei im allgemeinen unveränderten Preisen in Gemüsen und Obst kein nennenswerter Umsatz erzielt wird. Am meisten leiden natürlich die Blumenstände, die bei den bis jetzt frostfreien Wetter noch reichlich Auswahl in Schnittblumen bieten, aber wenig Liebhaber finden. Dabei ist noch katholischer Totengedächtnistag (Allerseelen). Im Preise gastieren sind frische Landeier, die per Stück mit 15, 16 und 17 ₰ gehandelt werden. Frische Landbutter hält noch ziemlich den alten Preis von 1,60 und 1,70 ℳ. Teltower (weiße) Rüschen Pfd. 40 ₰, Blumenkahl, Kopf, 50 und 60 ₰, Rosenkohl 45 ₰ p. Pfd., Feldsalat Pfd. 80 ₰, Endiv. 15 ₰, Kopfsalat 5 ₰, Preiselbeeren Pfd. 45 ₰, Feigen Pfd. 45 ₰, Maronen (Eßkastanien) Pfd. 50 ₰, Apfelsinen Stck. 20 ₰, Zitronen Stück 10 ₰, Weintrauben Pfd. 65 ₰. Alle anderen Waren siehe letzter Bericht. [36

— **Der Gustav-Adolf-Frauenverein** feiert am Mittwoch, dem 5. November, im Ev. Vereinshause sein Jahresfest. Er bittet um rege Beteiligung, um Kuchenspenden und Sachen zum Verkauf und zur Verlosung. Der Verkauf findet auch schon vormittags von 11 Uhr an statt. Kuchen werden bis 2 Uhr erbeten. Herr Musikdirektor Schramm bringt am Nachmittag mit dem Chor der deutschen Oberschule Chöre aus dem Oratorium „Gustav Adolf" von Max Bruch zu Gehör. Zur Förderung der wichtigen Sache der Gustav-Adolf-Arbeit wird zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

— **Alwine Behling-Ridderbusch,** unsere einheimische Konzertsängerin und Gesangspädagogin, hat vor der Prüfungskommission des Provinzialschulkollegiums Hannover, ihr Staatsexamen als Privatmusiklehrerin abgelegt und damit die Berechtigung zu einer Anstellung an Musikseminaren erworben. — Wie wir von Detmolder Teilnehmern erfahren, hat Frau Behling im Schaumburg-Lipp. Landestheater (Bückeburg) mit großem Erfolg als Opernsängerin gastiert. Sie sang die Eurydike in Glucks „Orpheus".

— **Im Bildungsverein** spricht am kommenden Donnerstag Dr. Kaufmann-Gießen über „Das neuerwachte Pharaonenland". Der Vortrag dürfte durch die Lichtbilder besonders anschaulich und interessant werden.

— **Konzert des Detmolder Männerchors „Frohsinn" e. V.** Am Dienstag, 18. November, abends 8 Uhr, veranstaltet der Detmolder Männerchor „Frohsinn" sein Winterkonzert mit einem sehr anspruchsvollen künstlerischen Programm im Landestheater. Das Konzert dürfte ganz besondere Anziehungskraft haben wegen des mitwirkenden Orchesters in Stärke von 40 Mann. Das Orchester hat sich bereits in mehreren Proben zu einem geschlossenen Ganzen vereinigt und wird in der Ouvertüre E-Moll von Schubert und vor allem in der wundervollen Kleistouvertüre von Richard Weß seine Leistungsfähigkeit nachweisen können. Der Männerchor singt fünf Chorwerke mit Orchesterbealeitung, auf die wir noch zurückkommen werden. Schon jetzt sind Eintrittskarten bei den Mitgliedern des Vereins zu haben. Außerdem werden Vorausbestellungen von Eintrittskarten in der Hinrichschen Hofbuchhandlung, wo auch am 10. d. Mts. der Vorverkauf beginnt, entgegengenommen. Die Platzpreise bewegen sich zwischen 1,25 und 2,75 RM. Es ist empfehlenswert, sich schon jetzt Eintrittskarten zu sichern, da die Nachfrage sehr groß sein wird.

— **Wohltätigkeitskonzert.** Unter dem Protektorat des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Peters findet am Dienstag, 25. November, im Gesellschaftshause ein Konzert statt, dessen Ertrag den Hinterbliebenen der auf den Zechen Alsdorf und Maybach Verunglückten zugute kommen soll. Es werden einige der bedeutendsten Kammermusikwerke zu Gehör gebracht; ausführende Künstler sind Elly Bruns-Mandik (Klavier), Otto Müller-Daube (Violine), Willy Wilke (Violoncello). Wegen des guten Zwecks ist es zu wünschen, daß die Veranstaltung reges Interesse weitester Kreise findet.

— **Landestheater.** Die interessante, reizvolle Liebesaffäre Napoleons an der schönen Bellilotte, die wechtigen, packenden Szenen der neuen Napoleon-Komödie „Das Lamm des Armen" von Stefan Zweig, die heute 19.45—22.15 Uhr wiederholt wird, hatte Freitag einen geradezu sensationell zu nennenden Erfolg und interessierte das Haus in höchstem Maße. — Mittwoch, 5. Nov. 19.45—22 Uhr im Abonnement letzte Wiederholung von „Meine Frau die Hochstaplerin". Lustspiel von Möller und Sachs.

— **Eine Feierstunde** in der lutherischen Kirche veranstaltet am 16. November eine Gruppe der Lemgoer Jugend, dirigiert von Pastor Eilers. Ehrenmitglied der Bach-Vereinigung. Die „Königsbotschaft" wird in Singe- und Sprechchören dargeboten. Worte aus der Offenbarung und aus unserem alten Choralbuch heben ein inniges Loblied auf Jesus Christus an, dem die Gemeinde wartend entgegenflicht. So will die stille Feier die Adventszeit vorbereiten. Karten dafür werden in den Buchhandlungen von Luwe und Frasbend und an der Abendkasse zu haben sein.

Bad Salzuflen

— **Die Geschäfte geöffnet!** Wir machen an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam, daß am heutigen Sonntag von 11½ Uhr an die Geschäfte geöffnet sind. Selbstverständlich nicht nur bis 12 Uhr, wie wir irrtümlicherweise im lokalen Teil der gestrigen Ausgabe bekanntgaben, sondern bis 18 Uhr ist dem kaufenden Publikum Gelegenheit gegeben, seine Einkäufe zu tätigen.

— **Frequenz der Bäder.** Nauheim: Bis 23. Oktober 29 942 Kurgäste, 6508 Ausländer, 6843 Passanten, anwesend am 23. Oktober 1862 Kurgäste. — Oeynhausen: Vom 1. Januar bis 24. Oktober 18 748 Kurgäste, 385 Ausländer, 9182 Passanten. — Rothenfelde: Vom 1. Januar bis 25. Oktober 9360 Kurgäste, 83 Ausländer. — Salzuflen: Vom 1. Januar bis 24. Oktober 24 640 Kurgäste. — Baden-Baden: Vom 1. Januar bis 24. Oktober 76 032 Kurgäste, 21 900 Ausländer.

Lage

— **Eine 82jährige.** Frau Hebamme a. D. Wilhelmine Bicker, Schulstraße, konnte gestern ihren 82. Geburtstag feiern. Leider hat sie diesen Tag nicht bei Wohlsein begehen können, die harte Arbeit ihres Berufs hat ihren Körper arg mitgenommen. „Tante Bicker" hat in ihrer Jugend das alte Lage noch in seiner Kleinstadtstille und Behäbigkeit beobachten können, und manche schöne Erinnerung ist ihr aus dieser Zeit geblieben. Bis über lange Jahrzehnte geht ihre Erinnerung zurück und besonders über Familiengeschichte bewahrt sie in ihrem Gedächtnis eine lebendige Chronik. In der Stille ihres Heims, betreut von dankbaren Kindern, konnte sie den seltenen Geburtstag begehen. Wir wünschen der alten Dame, daß sie von der Krankheit bald wieder hergestellt werden möchte.

— **Zollassistent a. D. Karl Waßmann,** Lange Straße, ein geschätzter und beliebter Mitbürger unserer Stadt, begeht heute in körperlicher und geistiger Frische seinen 75. Geburtstag. Um die sozialen Bestrebungen hat sich Herr Waßmann große Verdienste erworben. Die Sterbehilfskasse der Stadt Lage gratuliert ihrem Mitbegründer und Kassierer zum heutigen Tage ganz besonders. Der Landwehrverein zählt den 75jährigen zu einem der treuesten Mitglieder. — Auch unsererseits möchten wir dem Geburtstagskind, das ein langjähriger treuer Leser unserer Zeitung ist, die herzlichsten Glückwünsche übermitteln.

— **Wochenmarktpreise.** Butter 1,70—1,80 ℳ, Eier 15—16 ₰, Mohrrüben 10 ₰, Weiß-, Rot- u. Winsingkohl 7 ₰ je Pfd., Äpfel 20—30 ₰, Birnen 10—25 ₰, Weintrauben 70 ₰, Bananen 10—15 ₰, Blumenkohl 06—70 ₰, Rosenkohl 55 ₰. — Die Preise für die übrigen Marktprodukte bewegten sich in den üblichen Grenzen.

— **Ärztlichen Sonntagsdienst** hat heute Herr Dr. Hesterbrink, Friedrichstraße, Tel. 885.

— **Angestelltenversicherung.** Am Montag 3. Nov. 1930, vormittags von 10 bis 12 Uhr, wird im Rathaus, Zimmer Nr. 14, allen Interessenten kostenlos Auskunft in allen Fragen der Angestelltenversicherung erteilt.

— **Allgemeine Ortskrankenkasse.** Am 29. Oktober fand eine Sitzung des Ausschusses der Allg. Ortskrankenkasse für das Amt Lage statt, in der u. a. die in Artikel 7 der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 26. 7. 1930 vorgeschriebenen Nachprüfung der Beiträge zur Beratung stand. Da die Bestimmungen der Notverordnung erst für September voll in Erscheinung traten, lassen sich die Auswirkungen noch nicht klar übersehen. Die Hauptersparnis liegt für die Kasse darin, daß Krankengeld jetzt erst in jedem Falle vom 4. Tage der Arbeitsunfähigkeit an gezahlt wird, während dasselbe früher in jedem Falle vom ersten Tage an gezahlt wurde. Im übrigen ist eine wesentlich geringere Inanspruchnahme der Kasse durch die Einführung der Kostenbeteiligung der Versicherten nicht festzustellen. Es wurde beschlossen, die Kassenbeiträge ab 1. 11. 1930 von 4½ auf 4 Proz. herabzusetzen. Die Ermäßigung entspricht ungefähr den zu erwartenden Ersparnissen. Weiter wurde der Voranschlag für 1931 festgesetzt. Dieser schließt in Einnahme und Ausgabe mit 86 700 RM ab. Gleichzeitig fand eine Neuwahl des Rechnungsausschusses, dem die Nachprüfung der Jahresrechnung 1930 obliegt, statt. Zum Schlusse wurden die Maßnahmen des Vorstandes, insbesondere die Einführung der Beitragserhebung in den einzelnen Gemeinden, bekanntgegeben und ihnen zugestimmt.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Die Arbeitsmarktlage** im Bezirk der Nebenstelle Lemgo hat sich gegenüber der Vorwoche wenig verändert. Die Zahl der arbeitslosen Ziegler steigt täglich. In der Tabakindustrie hält die Belebung weiter an. Zu Entlassungen ist es nur in einzelnen Fällen gekommen. Auf dem Baumarkt ist eine weitere Verschlechterung eingetreten. Die Maschinenfabriken sind befriedigend beschäftigt. Recht ungünstig ist der Arbeitsmarkt für ungelernte Arbeiter. Die Zahl der Arbeitslosen beträgt: männlich 1085, weiblich 81, von diesen erhalten Arbeitslosenunterstützung: männl. 622, weibl. 55; Krisenunterstützung: männl. 79, weibl. 7, insgesamt 763. Außerdem haben 138 Personen Antrag auf Unterstützung gestellt.



der schwächste Punkt . . .

bei der Abwehr von Erkältungskrankheiten ist nun mal der Hals. Dort beginnen die Bakterien ihre gefährlichen Angriffe auf den Körper. Das sicherste Vorbeugungsmittel wäre also regelmäßiges Gurgeln. Aber gurgeln ist scheußlich, und gurgeln Sie mal im Konzert!

Gurgeln Sie doch trocken mit Wybert! Das können Sie unbemerkt überall tun. Es schützt und desinfiziert, schmeckt vorzüglich und erfrischt — und bewahrt Sie vor Husten und Halskratzen.



Große Dose Wybert RM. 1.25
Kleine Dose Wybert „ —.70

Gurgle trocken mit Wybert —
und Du ersparst Dir Erkältungen.

Wybert

Blomberg

— **Eine dankenswerte Einrichtung.** Es dürfte der Oeffentlichkeit zu wenig bekannt sein, wie die hiesige freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz organisiert ist und jederzeit zur Verfügung des Publikums steht. Die Geschäftsstelle befindet sich im Seligen Winkel und ist unter Nr 143 am Fernruf angeschlossen. Daselbst ist ebenfalls die Unfallmeldestelle. Außerdem nimmt die hiesige Polizeiwache jederzeit unter dem Fernruf 47 Meldungen entgegen. Für das Landgebiet ist die Gendarmeriestation, Telefon 118, erreichbar. Der Kolonnenarzt, Herr Dr. Siefe, ist Tag und Nacht unter Telefon 121 verfügbar. Für sportliche Veranstaltungen sowie auch zur Krankenbeförderung, auch nach auswärts, werden auf Wunsch Sanitätsmannschaften zur Verfügung gestellt. Mitglieder, deren Wohnung durch das Abzeichen des „Roten Kreuzes" gekennzeichnet sind, sind bereit, bei allen Unfällen die erste Hilfe zu leisten. Für Krankentransportbeförderung steht der Kolonne ein moderner Transportwagen zur Verfügung. [8

— **Pferde für Glatteis ausrüsten.** Beim Herannahen der kalten Jahreszeit ist es für die Pferdebesitzer besonders wichtig, den Winterbeschlag für die Pferde rechtzeitig ausführen zu lassen. Die Verkehrsstörungen und Ueberanstrengungen der Pferde bei Schnee und Glatteis, wie sie vielfach am Lehmbrink und am Langen Steinweg während des Winters beobachtet werden, sind auf diese Art zu vermeiden. [8

— **Verbesserung der Straßenbeleuchtung.** Wir wiesen des öfteren darauf hin, daß die Hoherenne im Interesse der Verkehrssicherheit dringend mit einer Beleuchtung versehen werden müsse. Nunmehr ist beschlossen, daß dem berechtigten Wunsch nachgekommen wird. [8

— **Ausbau des Sportplatzes.** Im Interesse der Sportbewegung, und um Arbeit zu beschaffen, beschloß das Stadtkollegium in der letzten Sitzung, den am Braunenkamp befindlichen Sportplatz weiter auszubauen. Die Vorarbeiten sind nunmehr soweit gediehen, daß in den nächsten Tagen mit der Begradigung, Erweiterung und Verlegung des Baches begonnen werden kann. Die Arbeiten werden voraussichtlich 8 bis 10 Wochen 20 Ausgesteuerten Arbeit geben. Es ist anzuerkennen, daß die Stadtväter trotz der geringen städt. Mittel den Ausbau des Objektes genehmigten. [8

— **Aus dem Amtsgerichtsbezirk.** Zu Schöffen und Geschworenen für das Geschäftsjahr 1931 sind gewählt: Für das Schöffengericht Blomberg: Landwirt Meier zu Oestrup, Maurermeister Friedrich Meier-Blomberg jun., Tischler Heinrich Kopp-Schwalenberg, Landwirt Wilhelm Meer-Belle 10, Maurer Heinrich Schröder-Lothe 72, Schneidermeister Fritz Vathauer-Tintrup. Für das Schwurgericht Detmold: Landwirt u. Fabrikbesitzer Walter Theopold-Blomberg, Maurer Fritz Lutter-Nischenau, Schuhmacher Karl Diekmann-Reelkirchen 16. Als Jugendschöffen (Blomberg) Wagenbauer Friedrich Schwarze, Landwirt Ernst Meier-Höntrup 1, Ehefrau Lina Kastner-Donop, Ehefrau M. Frevert d. J.-Herrentrup, Schneidermeister Tölle-Schwalenberg 35 und Lehrer Karl Brockmeier-Blomberg. [8

— **Wandergewerbescheine.** Die Anträge auf Ausstellung der Wandergewerbescheine für das Jahr 1931 sind rechtzeitig beim Magistrat oder Landratsamt zu stellen. Die erforderliche Photographie, sowie der alte Wandergewerbeschein ist bei der Antragstellung vorzulegen. [8

— **Städtische Abgaben.** Im Monat November 1930 gelangt zur Erhebung: Gebäudeentschuldungssteuer per Oktober 1930 vom 1. bis einschl. 16. November; Grundwertsteuer für das 3. Vierteljahr 1930, vom 1. bis einschließlich 15 November; Hundesteuer für das 2. Halbjahr 1930, vom 1. bis einschl. 16. Nov.; Schulgeld für die Rektorschule per November 1930, vom 10. bis einschl. 20. November; Elektrische Energie für den Monat Okt. 1930 bis einschl. 28. Nov. Bei Nichteinhaltung der Zahlungstermine erfolgt Einziehung, die mit Unkosten verknüpft ist. [8

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 1. Nov. Auf der Tagesordnung der am Montag, abends 8 Uhr, im Niedernkruge stattfindenden Sitzung der Gemeindevertretung steht als besonderer Punkt die Spritzenfrage. Die Feuerwehrleute werden gebeten, an der Sitzung teilzunehmen, mu evtl. ihre Wünsche bekanntzugeben.

Bentrup, 1. Nov. Bestandene Prüfung. Der bei dem Tischlermeister Ernst Bödeker von hier in der Lehre stehende Gustav Lüttmann aus Laubke bestand seine Gehilfenprüfung mit „gut".

Sport, 1. Nov. Personalie. Herr Wilh. Schröder in Gemünd (Eifel) Sohn des verstorbenen Wegeaufsehers Aug. Schröder von hier, wurde zum Straßenbaumeister ernannt.

Bad Meinberg, 31. Okt. Gemeindeausschußsitzung. Die gestrige Abendsitzung im Alten Kruge wurde um 8,15 Uhr vom Vorsitzenden eröffnet. Bevor zur Tagesordnung übergegangen wurde, gab es gleich eine Sensation. Die sozialdemokratische Fraktion hatte, da keine Stichwahl vorgenommen worden war, unter Hinweis auf § 41 der Gemeindeverfassung Einspruch gegen die in letzter Versammlung vorgenommene Wahl des Herrn Siek als 2. Beigeordneten (Gemeindevorstand) erhoben. Der Vorsitzende holte das Versäumte nach und ließ zur Stichwahl schreiten. Unter lautloser Stille kam das Ergebnis 6 Stimmen für Hemmelmann, 6 Stimmen für Siek. Die Auslosung ergab dann die Wahl des Herrn Hemmelmann, welcher an Eidesstatt verpflichtet wurde. Herr Siek kehrte wieder in den Ausschuß zurück. — Der 1. Punkt der Tagesordnung brachte dann die Wahl des Herrn Hch. Tappe als Schriftführer. Zu Punkt 2, Aufstellung eines Kanalisationsplanes, lag u. a. ein Schreiben der Staatl. Bad Meinberg A.-G. vor, welches auf die Notwendigkeit einer ordnungsmäßigen Kanalisationsanlage hinwies. Die Notwendigkeit eines genauen Planes wurde allseits anerkannt und der Vorstand beauftragt, sobald der Bebauungsplan von der Regierung genehmigt zurück sei, sofort die erforderlichen Vorbereitungen für Anlegung des Kanalisationsplans zu treffen. — Nachdem inzwischen der Gemeindevorstand in der neuen Zusammensetzung mit Rücksicht auf die zurzeit bestehenden Gegensätze die Bauausführung der Badeanstalt mit 2:1 abgelehnt hatte, stand als 3. Punkt der Einspruch des Gemeindevorstandes zum Bau der Badeanstalt zur Debatte. Mit Rücksicht auf die wieder erfolgte Personenverschiebung einigte man sich, den Punkt auf die nächste Tagesordnung zu setzen. Da dann nach der Gemeindeverfassung unter den gegebenen Verhältnissen erneut Beschluß wegen der Bauausführung zu fassen ist, wird das Für und Wider noch einmal kraß in Erscheinung treten. — Unter Verschiedenes gab der Vorsitzende bekannt, daß der bisherige Fürsorgeunterausschuß noch durch die Abgeordneten Beermann und Blome ergänzt sei. Dieser Ausschuß wird, wie es an andern Orten auch der Fall ist, wegen Spenden für die Notleidenden (Geld, Lebensmittel, Brennholz) bei den Einwohnern vorsprechen. Nach Erledigung weiterer kleinerer Anfragen konnte die Sitzung schon kurz nach 9 Uhr geschlossen werden.

Leopoldstal, 31. Okt. Der hiesige Verkehrsverein hat auch in diesem Sommer zahlreiche Erneuerungen, die für den Fremdenverkehr unseres Ortes beitragen, geschaffen. So hat er u. a. eine gründliche Ausbesserung des von Leopoldstal nach der Silbermühle führenden Weges vorgenommen. Mehrere Ruhebänke wurden in den Waldungen aufgestellt. Verkehrstafeln und Wegebezeichnungen sind ebenfalls angebracht. Wie verlautet, sollen noch im Laufe des Winters mehrere Fußwege durch den Wald nach der Silbermühle, Wanderhütte usw. angelegt werden. [2

Leopoldstal, 31. Okt. Der Bach ist keine Schuttabladestelle. Schon wiederholt ist festgestellt worden, daß an verschiedenen Stellen des Baches zahlreiche alte Haushaltungsgegenstände lagern. Infolge starken Regens führt der Bach aus den Waldungen große Wassermengen mit sich. Leicht tritt dann das Wasser über die Ufer. Tiefer gelegene Häuser werden dann von dem Wasser heimgesucht. In den nächsten Tagen wird eine gründliche Säuberung des Bachbettes vorgenommen. Es sei an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß jeder Bewohner auf die Reinhaltung des Baches bedacht sein muß. [2

Pivitsheide BV., 30. Okt. Sitzung der Gemeindevertretung. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde folgende Tagesordnung erledigt: 1. Umbau des Spritzenhauses. Das hiesige Spritzenhaus genügt infolge Baufälligkeit und Platzmangel nicht mehr den zu stellenden Anforderungen. Von den Landesbehörden ist deshalb ein Neubau in Aussicht genommen. Die Gemeindevertretung wird dafür einen anderen in der Nähe gelegenen Platz vorschlagen. Der Vorsteher wurde beauftragt, mit den noch beteiligten Gemeinden und dem Besitzer des vorgesehenen Platzes die nötigen Verhandlungen aufzunehmen. 2. Landeshilfe betr. Mit der Durchführung der Landeshilfe am hiesigen Orte wurde der Fürsorgeunterausschuß beauftragt; der zu diesem Zwecke durch die Herren Lehrer Schneidermann und Strohmeier Nr. 5 erweitert wurde. Den Vorsitz führt der Gemeindevorsteher. 3. Besserung der Dorfswege. Die unbedingt notwendigen Ausbesserungen an den Dorfswegen sollen in der nächsten Zeit ausgeführt werden. Ueber weitere in Aussicht genommene Wegearbeiten soll in nächster Zeit Beschluß gefaßt werden, wenn sich die finanziellen Verhältnisse geklärt haben. 4. Umgemeindung Schwarzenbrink. Die Bewohner des Heidenoldendorfer Ortsteiles Schwarzenbrink haben bei dem zuständigen Landrat die Umgemeindung nach Pivitsheide BV. beantragt. Dieser Antrag wurde vom Landrat der Gemeindevertretung zur Stellungnahme unterbreitet. Es wurde folgender Beschluß gefaßt: Die Gemeindevertretung nimmt den Antrag zur Umgemeindung von Schwarzenbrink nach Pivitsheide BV. zur Kenntnis. Sie stimmt der Umgemeindung zu unter der Bedingung, daß die mit der Umgemeindung erfolgende finanzielle Auseinandersetzung für die Gemeinde tragbar ist. 5. Winterfahrplan der Pesag. Von mehreren Gemeindevertretern wurde lebhaft Klage geführt über den Winterfahrplan der Pesag. Dieser sieht bekantlich für die Vormittagsstunden von 8—12 Uhr auf der Strecke nach Pivitsheide nur den Einstundenverkehr vor. Diese Maßnahme bedeutet für die hiesige Bevölkerung eine große Härte, da gerade in diesen Stunden ein lebhafter Verkehr nach Detmold vorhanden ist. Der Gemeindevorsteher wurde deshalb beauftragt, bei der Direktion der Pesag gegen die augenblickliche Regelung energisch zu protestieren und um die Wiedereinführung des Halbstundenverkehrs auch für die Vormittagsstunden zu bitten. [11

Pivitsheide BV., 1. Nov. "Hille-Bille" erklang gestern wieder in unserm Orte. Es wurde ein Zweifamilienhaus gerichtet, welches Herr Meerkötter aus Hörste hier errichten läßt. Nachdem die Schläge verklungen waren, erfolgte noch ein kleines Beisammensein, welches Bauherr, Meister und Gesellen noch einige Stunden in gemütlicher Stimmung zusammenhielt. [37

Augustdorf, 1. Nov. Ein Naturwunder. Im Garten eines Einwohners ist augenblicklich die Blüte einer Erdbeerpflanze zu beobachten. Ist diese verspätete Blüte vielleicht als Anzeichen für einen milden Winter zu werten?

Amt Brake

Hillentrup, 1. Nov. Pastor Dassel zum Abschied. In diesen Tagen verläßt uns Herr Pastor Dassel, um die erste Pfarrstelle in Schötmar zu übernehmen. Am 1. Oktober 1905 kam er, der bisherige Detmolder Hilfsprediger, zu uns, um die durch den Fortgang des als Schulrat nach Detmold versetzten Pastors Deppe freigewordene hiesige Pfarrstelle als Vikar zu versehen. Sehr schnell erwarb er sich durch sein ungezwungenes, offenes, natürliches, zielbewußtes Wesen das Vertrauen der Gemeinde, und als am 30. November 1905 der Kirchenvorstand einen Pfarrer zu wählen hatte, entschied er sich einmütig für Herrn Dassel. Mit selbstloser Hingabe hat der nun Scheidende ein Vierteljahrhundert lang in unserer Gemeinde gewirkt und durch Wort und Schrift und Tat in ihr christliches Leben zu wecken und zu fördern gesucht. Selber ein gefestigter, aufrechter, christlicher Charakter, trat er allezeit ohne Ansehen der Person für Recht und Wahrheit ein. Mit besonderer Liebe haben er wie seine Frau sich der Jugend unserer Gemeinde angenommen; diese Wirksamkeit führte ihn schon vor Jahren an die Spitze des evang. Verbandes weiblicher Jugend und in die Arbeit des evangelischen Landesjugendamtes. Die Gemeinde Hillentrup wird dem Ehepaar Dassel ein dankbares Andenken bewahren; herzlichste Segenswünschen geleiten die treuen Menschen in ihren neuen, arbeitsreichen Wirkungskreis.

Wendlinghausen, 31. Okt. Der Brudertag im Schlosse Wendlinghausen findet am 9. November, nachmittags 3 Uhr, statt. Es spricht Herr Pastor Tölle aus Salzuflen über das Thema: „Des Glaubens Grund und sein Wachstum."

Hohenhausen, 30. Okt. Einen Riesenkürbis erntete vor kurzem eine hiesige Hausfrau. Er hatte ein Gewicht von 102 Pfund.

Talle, 31. Okt. Neues Leben blüht aus den Ruinen. Vor einigen Monaten kaufte der Bäckermeister Tiemeier aus Harkemissen die frühere Besitzung des Gastwirts Krüger, welche seinerzeit durch Feuer zerstört wurde. Wegen des Aufbaues auf dem alten Platze wurde ein jahrelanger Prozeß geführt, mit dem Ergebnis, daß Herrn Krüger nicht das Recht genommen werden konnte, auf dem alten Grundstück wieder aufzubauen. Dieser Prozeß wurde im Grunde nicht direkt gegen Herrn Krüger geführt, sondern man wollte das an der sehr abschüssigen Straße in der Kurve liegende Haus, welches ein starkes Verkehrshindernis war, aus dem Wege räumen. Herr Tiemeier errichtet ein etwas kleineres Haus, so daß die Ecke, die das größte Hindernis darstellte, beseitigt wurde. Der Rohbau ist bereits fertiggestellt. Allseits wird dieses Unternehmen freudig begrüßt, da Talle augenblicklich keine Bäckerei mehr aufzuweisen hat und Herr Tiemeier als tüchtiger Fachmann bekannt ist. [3

Barenhausen, 1. Nov. Die Gesellenprüfung im Maurerhandwerk bestanden vor der Handwerkskammer die Lehrlinge Fritz Wiebesiek aus Barenhausen, Gustav Rehme, Brosen, und Gustav Plettemeier, Südholz. Alle drei mit dem Prädikat „gut".

Langenholzhausen, 2. Nov. Silberne Hochzeit feiern heute die Eheleute Hausschlachter Friedr. Röhr. Dazu gratulieren wir herzlichst.

Barenholz, 31. Okt. Der nächste Sprechtag des Amtsgerichts Hohenhausen für die Ortschaften Erder, Kalldorf, Barenholz, Stemmen, Langenholzhausen, Heidelbeck und Tevenhausen findet am Dienstag, dem 4. November d. Js., in der Amtsstube im Schloß, hierf., statt. [20

Amt Schötmar

Leopoldshöhe, 1. Nov. Seinen 75. Geburtstag feierte am Mittwoch der bekannte und geschätzte Mitbürger Herr Aug. Brink. Noch jetzt versieht der hochbetagte Jubilar sein reiches Arbeitsgebiet. Als Standesbeamter und Inhaber der Quittungskartenausgabestelle erwachsen ihm täglich Arbeiten und Pflichten, die er aufs Beste erfüllt. Seine Tätigkeit als Amtstaxator führt ihn in die nähere und weitere Umgebung. Als Mitglied des Dorfsausschusses nimmt er alle lokalen Interessen wahr und setzt sich stets für das Wohl der Gemeinde ein. Als Ehrenvorsitzender des Kriegervereins erfreut er sich auch in Kameradenkreisen höchster Wertschätzung. Wir wünschen dem alten Brink noch nachträglich alles Gute!

Amt Blomberg

Donop, 31. Okt. Diebstahl. In der Nacht zum Donnerstag wurde einem bei einem hiesigen Landwirt bediensteten jungen Mädchen aus der unverschlossenen Schlafstube eine goldene Armbanduhr entwendet. Als Täter kommt ein Knecht in Frage, der vorläufig festgenommen wurde.

Sabbenhausen, 1. Nov. Hohes Alter. Am 30. Oktober verstarb in Sabbenhausen die hochbetagte Witwe Elisabeth Pahmeier im Alter von 95 Jahren. Sie war wohl die älteste unter den wenigen Alten, die noch in unserer Gemeinde leben. Geboren im Jahre 1835 in Lothe, heiratete sie den Landwirt Moritz Pahmeier von hier, der ihr im Jahre 1922 im Alter von 81 Jahren im Tode vorausging. Möge die Tote in Frieden ruhen! [35

Unbeständiges Sonntagswetter

Wetteraussichten für den 2. und 3. November.

Wieder auffrischende und auf Südwest drehende Winde, mäßig warm, trübe, zeitweise Niederschläge.

*

Witterungsübersicht vom 1. November 1930.

Der Kaltluftstrom aus dem hohen Norden, der vorübergehend auch zu uns vorgedrungen war, wird jetzt durch den schnellen Abzug des Randwirbels bis zum finnisch-schwedischen Grenzgebiet ostwärts abgelenkt. Nur der östliche Teil Deutschlands liegt heute morgen noch in seinem Bereich. Die Temperaturen zeigen im norddeutschen Tiefland gegen gestern einen sehr erheblichen Rückgang, steigen aber im westlichsten Teil schon wieder beträchtlich an. Das vom Kaltluftvorstoß aufgebaute Zwischenhoch wird im ganzen Nordseegebiet bereits wieder abgebaut durch die beginnende neue Warmluftströmung über Westeuropa. Sie macht sich schon in Mitteldeutschland durch fast geschlossene Wolkendecke bemerkbar und führt in Belgien und den Niederlanden bereits zu Niederschlägen, die sich südostwärts noch weit über Süddeutschland erstrecken. Zur Zeit befindet sich über Mittelengland ein schwacher Randwirbel, der ostwärts ziehen wird und dem vom Atlantik her bald die ausgedehntere Depression folgt. Das gestern eingetretene Aufklaren brachte die Nachttemperaturen wieder bis in die Nähe des Gefrierpunktes. Damit ist für mehrere Tage wieder der tiefste Punkt der Lufttemperatur erreicht worden, denn die südwestliche Luftströmung setzt sich durch und wird uns vorerst wieder wärmeres aber trübes und zeitweis regnerisches Wetter bringen.

Aus den Nachbargebieten

Großfeuer in Hameln

Hameln, 31. Okt. In Lachem ging in den Abendstunden die Scheune des Landwirts und Kreisausschußmitgliedes Niemeyer in Flammen auf. In kurzer Zeit hatten auch die Stallungen Feuer gefangen, und trotzdem rechtzeitig eingegriffen wurde, brannten die beiden großen Gebäude vollständig nieder. In der Scheune verbrannten riesige Getreide- und Strohvorräte. Auch eine wertvolle Dreschmaschine ist vernichtet worden. Den Wehren aus Hemeringen, Haverbeck und Hameln gelang es, das Vieh zu retten und ein Überspringen der Flammen auf das Wohnhaus durch reiche Wassergaben zu unterbinden.

*

Ein landwirtschaftliches Anwesen eingeäschert.

Minden, 31. Okt. Das landwirtschaftliche Anwesen von Bröking in Seelenfeld ist eingeäschert worden. Die sehr beträchtlichen Erntevorräte boten den Flammen reiche Nahrung. Die Feuerwehren aus Seelenfeld und Neuenknick konnten wegen Wassermangels den Schaden nicht abwenden. Nur ein Teil des Inventars und das Vieh wurden in Sicherheit gebracht.

*

Vor der Schließung des Osnabrücker Theaters.

Osnabrück, 31. Okt. Nach einem Antrag, den die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft in der Stadtverordnetenversammlung eingebracht hat, besteht keine Möglichkeit, bei den derzeitigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten das Theater über die jetzige Spielzeit hinaus in städtischer Regie weiterzuführen. Da auch andere Kreise der städtischen Kollegien der gleichen Auffassung sind, so muß man mit der Schließung des Theaters ab 1. April 1931 wohl rechnen, es sei denn, daß sich ein Pächter findet, der es ohne nennenswerte Zuschüsse weiterführt. Das hervorragende Ergebnis der Abonnentenwerbung könnte dazu einen Anreiz bieten, da dadurch der laufende Zuschuß schon auf 182 000 RM. herabgedrückt werden konnte.

Zeitgemäße Betrachtungen

Es gibt viel Trübsal in der Welt, — zumal in diesen Herbsttes Tagen, — rauh braust der Wind durch Flur und Feld, — es klingt sein Lied wie banges Klagen. — Und wer, geschützt in sich'rem Haus, — die Zeitung liest am warmen Ofen, — der ruft entsetzt und traurig aus: — Das ist die Zeit der Katastrophen! — —

Gewaltig ist des Unheils Macht, — denn es zertrümmert manches Hoffen, — was der Oktober uns gebracht, — hat uns bewegt und schwer getroffen; — und Hiobsposten aller Art — verbreiteten manch' Schreckenskunde. — vom Unglück in der Luftschiffahrt, — vom Unheil tief im Bergwerksgrunde. — —

Und noch manch andres Schreckensbild — erfüllt mit Kummer uns und Grauen, — das Wasser rauscht, das Wasser schwillt — und überflutet Schleiens Auen; — denn reißend wurden Fluß und Bach, — die jüngst fast ausgetrocknet waren, — ihr Ueberfluß bringt mannigfach — uns neue Nöte und Gefahren. — —

Mit Not und Kummer und Verdruß — ist der Oktober reich beladen, — am fernen Strande fiel ein Schuß — und traf den deutschen Dampfer „Baden". — Wo bleibt da Recht und Sicherheit? — Die deutsche Flagge war gezogen; — da träumt die Welt von Friedenszeit, — doch, ach, der Traum hat oft getrogen. — —

Viel Trübsal gibt es in der Welt — durch Kämpfe, Krisen und Exzesse, — doch was in Aufregung uns hält, — das sind die Sensationsprozesse. — Das ist ein trübes Bild der Zeit, — und voll Entsetzen muß man sagen: — Es gibt doch viel Verlogenheit — in diesen traurig-trüben Tagen. — —

Es rächt sich alles auf der Welt, — und wenn auch Jahre drüber schwinden, — wer sich nicht an die Wahrheit hält. — wird später seine Strafe finden; — eins bleibt besteh'n für alle Zeit, — nie wird es seinen Wert verlieren: — Ueb' immer Treu' und Redlichkeit, — dann kann dir weiter nichts passieren. — —

Es gibt viel Trübsal hier und dort, — fast haben wir zu viel zu tragen, — doch sei die Treue unser Hort — in diesen schicksalsschweren Tagen. — Ob draußen auch der Herbstwind weht, — die Zeit rückt unaufhaltsam weiter, — wer treu und stark durch Trübsal geht, — der geht durch Nacht zum Licht

Ernst Heiter.

Eigenheimbund Niedersachsen

Monatsversammlungen finden statt in: **Helpup** am Dienstag, 4. Nov., 20 Uhr, Lokal Witwe Waldhecker; **Hohenhausen** am Dienstag, 4. Nov., 20 Uhr, Lokal „Lippischer Hof"; **Kalldorf** am Mittwoch, 5. Nov., 20 Uhr, Lokal Bökemeier; **Lüdenhausen** am Dienstag, 4. Nov., 20 Uhr, Lokal Fr. Brandt; **Schötmar** am Mittwoch, 5. Nov., 20 Uhr, Lokal „Odeon".

„erst 1929!"

...daß Kathreiner mit Milch gut schmeckt, wissen wir längst!

Aber-daß man die mit Kathreiner gemischte Milch dreimal (!) leichter verdaut als reine Milch

—das haben unsere Ernährungsforscher erst im vorigen Jahr entdeckt!

Aus dem Vereinsleben

Verein für Deutsche Schäferhunde, Ortsgruppe Detmold (SV.). Als letzte Veranstaltung für 1930 war die Zuchtprüfung des SV. der Ortsgruppe Detmold am Sonntag, dem 19 Okt., auf dem Falkenkrug zu betrachten. Der SV., der in vielen Orten Deutschlands Ortsgruppen besitzt, besteht sich seit über 30 Jahren nicht nur mit der Hochzucht des Deutschen Schäferhundes sondern sorgt auch in besonderer Weise für die Ausbildung der Hunde. An der oben erwähnten Prüfung hatten 8 Tiere (6 Rüden und 2 Hündinnen) teilgenommen, die die einzelnen Prüfungsabzeige unter dem Richter, Herrn Reiberg, Höxel, in zum Teil sehr guten Leistungen durchliefen. Sämtliche 8 Tiere haben die Prüfung wie folgt bestanden: 1. Arndt vom Bandelberg, Besitzer Frl. Emma Tölle, Detmold, sehr gut; 2 Cäsar v. grünen Sande, Besitzer W. Rottschäfer Schötmar, sehr gut; 3. Bardo Brand, Besitzer Lehrer Ge de Schötmar, sehr gut; 4. Offi v. Blomberg-Biesterfeld, Besitzer G. Haverich, Blomberg, sehr gut; 5. Arrie v. Braamestrüwen, Besitzer F. Pilcher Heiligenkirchen sehr gut; 6. Inge v. d. Aienburg, Besitzer Hermann Beckmann, Knetterheide, sehr gut; 7. Castor v. grünen Sande, Besitzer Tenaeliträger, Schötmar, gut; 8. Curt v. grünen Sande, Besitzer A. Bollhöfer Bekamp, gut — Im Anschluß an die Prüfung wurden den einzelnen Prüfungsteilnehmern durch Herrn Reiberg in vortragender Weise Erläuterungen und Winke zu der weiteren Ausbildung ihrer Tiere gegeben. Den Abschluß bildete dann die Preisverteilung durch den Vorsitzenden der Ortsgruppe und Leiter der Prüfung, Herrn W. Ehlert, Detmold.

Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgegeben ist.)

9 Mill. RM. Bau- und Hypothekengelder. Ansiedlungen und unkündbar hat die **Deutsche Bau- und Wirtsch.-Gem., Köln,** Riehler Straße 31a, nach kaum 1½jährigem Bestehen in den letzten 12 Monaten an ihre Mitglieder verteilen können. Mit der gleichzeitig mit dem Vertrag abgeschlossenen prämienfreien Lebensversicherung in Höhe von 15 000 RM. sichert die Bauspar-kasse die Zukunft der Familien der Bausparer. Der Mitgliederbestand hat 20 000 bereits überschritten.

Bentrup-Lohbruch. Gesangverein. Auf das heute nachmittag 3 Uhr beginnende Konzert des Männergesangvereins „Liederkranz" sei besonders hingewiesen. Es steht unter dem Leitgedanken: Der Wald im Deutschen Lied. Besondere Beachtung verdienen er Chor „Bist du im Wald gewandelt" aus der „Rose Pilgerfahrt", und der Jagdchor aus „Euryanthe" von Weber, beide mit Begleitung des Orchesters. Den Schluß bildet ein Singspiel, das, neu einstudiert sicherlich große Freude auslösen wird. Die sehr niedrig gehaltenen Eintrittspreise ermöglichen jedem, die Veranstaltung zu besuchen.

Wohin gehen wir?

Detmold:
Landestheater: „Das Lamm des Armen", 19.45 U.
Café Klinge: Täglich von 5 Uhr ab Konzert.
Café Stieve: Erwin Hagen-Bemmerich singt Tanzschlager.
Volkshaus: Ab 4 Uhr Unterhaltungskonzert.
Vereinshaus: 8 Uhr: „De Student von Münster" (Brinkmann)
Hotel „Zur Post": Täglich Rheinische Konzert- u. Stimmungskapelle.

Hiddesen:
Frische Quelle: Konzert: abends Konzert und Tanz.

Berlebeck:
„Teutoburger Wald": Konzert mit Tanzeinlagen.
„Zur Forelle": Konzert mit Tanzeinlagen.
Gasthof Kanne: Unterhaltungskonzert mit Tanz.

Holzhausen-Externsteine:
Kurhotel Göricke: Künstlerkonzert.

Schlangen:
Marktbelustigung und Tanz in 3 Sälen.

Dörenkrug:
Konzert mit Tanzeinlagen.

Lage:
Wilhelmsburg: Konzert und Tanz.
Nachtigall: Konzert und Tanz.

Marlen

Roman von Richard Kaas.

(Nachdruck verboten.)

(30. Fortsetzung)

Stirner hatte noch immer die fixe Idee, daß er nicht mehr praktizieren dürfe.

„Ich habe das Vertrauen in mich selbst verloren."

„Das ist ja sinnlos!" lachte Marlen ärgerlich. „Ein tüchtiger Arzt wie Sie . . ."

Er schüttelte den Kopf. Hier handelt es sich nicht um meine Tüchtigkeit, nicht um mein Können. Hier handelt es sich um ganz andere Dinge. Sehen Sie, Marlen, wenn ein Leidender sich an einen Arzt wendet und in seine Behandlung begibt, dann will er damit sagen: Tue mit mir, was du willst! Ich weiß und vertraue dir, daß alles, was du mit mir anfängst, das eine Ziel anstrebt, mich am Leben zu erhalten. Und dieses Vertrauen habe ich in einem Falle gröblich mißbraucht und getäuscht. Und darum . . ."

„Verdienen Sie sich es wieder, dieses Vertrauen! Das Vertrauen zu sich selbst und das Ihrer Patienten! Wollen Sie denn immer mit der Vergangenheit liebäugeln und Ihr Leid liebkosen?"

Sie drehte ihm hastig den Rücken und ging, um nicht zu sehen, wie er sich unter ihren Worten wand; so hatte ihn das Wort gestochen.

Von da an fing sie an, ihm die kleineren Fälle, die sie selbst früher behandelt hatte — denn große hatte es bisher nicht gegeben auf der Insel —, zuzuschicken. Die Sachen waren wirklich zu unbedeutend, als daß er gewagt hätte, ihre Behandlung abzulehnen; so gewöhnte Marlen den Doktor doch leise und unmerklich wieder daran, sich aus den Schlingen des Mißtrauens gegen sich selbst zu lösen —

*

So früh Marlen und Stirner manchmal an Schürbooms Garten vorbeikamen, immer fanden sie Schürboom schon an der Arbeit.

Er hatte rechts und links auf der Bank neben sich eine Anzahl kleiner Schiffchen und Boote, richtiges Kinderspielzeug, aufgestapelt, die er jetzt recht bunt bemalte.

„Was machen Sie denn da Schönes?" fragte Marlen, mit dem Doktor näher tretend. „Zersplittern Sie sich nicht, wenn Sie solche Nichtigkeiten machen und nicht gradenwegs auf Ihr Ziel losgehen?"

„Ich konnte mich diesem Auftrag nicht entziehen", antwortete er. „Es ist sozusagen ein Werk des Mitleids und der Barmherzigkeit." Und Schürboom erzählte von dem Besuch der Schwester Oberin.

Als er anfing, sich in überschwänglichen Worten über deren Schönheit und Liebenswürdigkeit zu ergehen, wollte Marlen ihn von diesem Thema abbringen, denn sie wußte nicht, wie die Nachricht von der Nähe Constanzes auf Stirners Gemütszustand wirken würde.

„Was haben Sie denn sonst in der Zeit meiner Abwesenheit gemacht?" fragte sie deshalb.

„Na, viel nicht, denn die Kinderspielzeuge haben mich sehr in Anspruch genommen, da die Schwester auf schnelle Ablieferung dringt. Aber dafür wird der Kopf desto ähnlicher und desto netter."

Er führte sie dabei in seine Werkstatt. Dort zeigte er ihnen einen Block Lindenholz, aus dem ihnen das porträtähnliche Gesicht Constanzes von Lengern entgegenblickte. Marlen ergab sich in das Unvermeidliche.

„Wer ist das," fragte Stirner betroffen Schürboom.

„Die Schwester Constanze, die Oberin vom Kinderheim in Westerland, von der ich Ihnen eben erzählte. Sie kam jede Woche zweimal zu den Sitzungen herüber. Aber jetzt ist's so gut wie fertig. Jetzt kommt sie nicht mehr", schloß Schürboom bedauernd.

„Warum haben Sie mir das verheimlicht, Marlen?" wandte sich Stirner an seine Begleiterin, als sie wieder unter sich waren. „Wenn wir uns nun — durch Zufall — begegnet wären . . .? Wenn ich mich auf einmal — ungewarnt — ihr gegenüber gesehen hätte . . ."

„Oh, den Zufall habe ich ausgeschaltet", sagte Marlen lächelnd.

Sein Gesicht zeigte Unmut. „Wollen Sie Geschick spielen?"

„Nein, aber zweien, die nicht wissen, wohin, nur den Weg zeigen." Marlen zuckte die Achseln. „Wenn Sie aber die feste Zuversicht haben, diesen Weg jetzt selbst zu finden . . . Oder ihn vielleicht nicht gehen wollen . . "

„Was haben Sie ihr gesagt?" stieß er hastig hervor.

„Daß man selbst der Zeit Zeit lassen müsse."

„Sehr orakelhaft", stieß er grimmig hervor. „War das alles?"

„Zusammengefaßt, ja!"

„Damit kann man was anfangen!" lachte Stirner ärgerlich.

Sein Mannesstolz, seine Manneswürde wehrte sich gegen den Gedanken, diesem Geschöpf, das wesentlich jünger war als er selbst, in gewissem Sinne nicht nur das Leben, sonderen auch das Glück zu verdanken.

Daß das Aufbegehren dieser Gefühle das Zeichen wiederkehrender Kraft und Selbstbewußtseins war, darüber gab er sich keine Rechenschaft. Sonst hätte er ganz von selbst darauf kommen müssen, daß das das Ziel war, auf das Marlen hingestrebt hatte, soviel in ihren Kräften stand.

Eine leise Entfremdung schien zwischen ihnen eingetreten, die jeden seine eigenen Wege gehen ließ.

Wenn er jetzt eine körperliche Arbeit anfaßte, dann geschah es mit einer Art Wut; mit einer Art Vorsatz: Was, Du willst nicht, wie ich will? Das will ich dir schon zeigen!

Wenn er nicht arbeitete, machte er die ganze Insel unsicher von Hörnum bis nach List hinauf, aber Westerland kam er nicht zu nahe. Schwamm in der See und machte mit den alten Schäfern in der Heide, die er als „Kollege" anredete, einen langen Schwatz. Verarztete die Insulaner und schüttelte den Apotheker bei einer Gelegenheit aus den Lumpen, weil dieser kein Diphtherieserum vorrätig hatte, worauf sich der Apotheker sofort welches kommen ließ. Und am Abend trank er mit Ohm Hein und dem alten Strandvogt Grog, wenn er auch noch so heiß war, und spielte Skat mit ihnen.

Wenn die Gelegenheit ihn dazu zwang, mit Marlen zu reden, sahen beide an einander vorbei, wenn auch ihr Ton immer eine besondere Höflichkeit, ja fast etwas wie ein klein wenig Scheu ausdrückte.

Einmal nahm Onkel Hein Marlen beiseite. „Is woll nix mit em, Deern?"

Dabei nickte der Kapitän nach rückwärts über die Schultern in der Richtung, in der Stirner fortgegangen war.

„Wär niemals wat med em, Ohm."

„Wat? Nix med em?"

„Nein, Ohm. Der Hafer war von Anfang an verkauft."

Ohm Hein machte ein ungläubiges Gesicht.

Marlen lachte. „Von meiner Seite wie von seiner. Kannst es schon glauben."

„So, so! Warum geht ihr euch denn jetzt so aus dem Wege?

„Er geht mit seiner Deern ganz falsche Wege. Darüber habe ich ihm ein Licht aufgesteckt. Und das ist ihm wohl jetzt aufgegangen."

Ohm Hein nickte. „Versteh. Das kann er nicht vertragen."

Marlen zuckte die Achseln. „Vielleicht."

„Wird schon wieder in die Reihe kommen

Mitglieder!



Lipp. Konsum-Verein

Ein Gebrauchsrad wie es für Eisenbahner paßt ist das Edelweißrad. *Mit dem 8 vor 20 Jahren bezogenen bin ich und meine Verwandten sehr zufrieden. Selbige sind noch gut, obgleich sie alle Tage, im Sommer und Winter, bei jedem Wetter und auf guten und schlechten Wegen, gefahren werden. So schrieb uns Herr Weichenwärter Holle aus Schwargensdorf am 16. Januar 1930.*



Unsern Katalog Nr. 130 über **Edelweißräder** (auch mit Ballonreifen), **Fahrradzubehör** aller Art, **Edelweiß-Nähmaschinen** mit Anleitung zur Selbsterlernung des Stopfens von Wäsche und Strümpfen und zur Herstellung wunderschönster Stickereien auf jeder Nähmaschine senden wir an jeden kostenlos und ohne Kaufzwang. — **Von uns erhalten Sie nicht irgend ein Fahrrad oder irgend eine Nähmaschine, sondern das gute Edelweißrad und die gute Edelweiß-Nähmaschine.** Wir führen nur unsere gute und berühmte Marke Edelweiß, also keine minderwertigen Fahrräder und Nähmaschinen und auch keine mit andren Namen. **Bisher über ½ Million geliefert.** Das konnten wir doch nimmermehr, wenn Edelweißrad und Nähmaschine nicht gut und billig wär.

Edelweiß-Becker, Deutsch-Wartenberg Z 54
Fahrradbau — Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweißräder

Wir eröffnen

unsere Niederlage

Ecke Schulstr.-Fischerstr.

am Sonnabend, 1. Nov. 1930

Wir geben Ihnen damit Gelegenheit, Ihre Einkäufe bei uns in Lage nunmehr bequem und günstig auszuführen.

Unser Leitsatz „preiswert u. gut" soll uns auch hier das Vertrauen der Kundschaft erwerben.

Wir bieten Ihnen ganz besondere Vorteile beim Kauf von

Kolonial- und Feinkostwaren, Tabakfabrikaten

Bitte überzeugen Sie sich durch Ihre Einkäufe bei uns

Fr. Ruthe & Co., Lage

Fernsprecher Lage Nr. 525

---

8 kräftige Holzwagen, teilweise mit Kasten, 4 Holzwinden, 1 verzinktes Wasserfaß, 1000 Ztr. 200 Eichenzaunpfosten, 2 Meter, vierkantig, 200 Eichenkampfpfähle, 1 Posten Eichenlagerhölzer, Eichenbretter u. Bohlen, Pappelbretter, 50 Eich.-beichselstangen, 4½ Meter lang, 40 000 Eichenleisten, 400×45×22 mm, 50 000 Eichenleisten, 380—800×26×26 mm, Eichenschemelhölzer und Runnen für Stellmacher, 200 Feldbahngleise, 1 kleiner Lastwagen 10/30 PS, 1 Siammbolzabschneidemaschine, Sägeblätter, 38/68 PS. Lokomobile, 1 Dynamomaschine billig zu verkaufen

Lipp. Holzverwertungs-Ges. m. b. H., Lemgo i. L.

Sägewerk am Spiegelberg

Ziehung 6. u. 7. November

Große Wohlfahrts-Geld-Lotterie des Deutschen Auslands-Instituts

6017 Geldgewinne und 1 Prämie Mark:

Höchst- und Hauptgewinn 150 000
75 000
50 000
25 000

Lose à M. 3.-, Porto und Liste 40 Pfg. Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und

J. Schweickert, Stuttgart

Marktstr. 6 · Postscheckkonto 2005 Stuttgart.

In Detmold bei: Lotterie-Einnahme Reuter

Beerdigungsinstitut

Möllerfriedrich

Meierstraße 1 neben d. Hofapotheke

Aeltestes Geschäft am Platze

Gegr. 1867

Uebernahme von Erd- und Feuerbestattungen Leichenüberführungsauto

Reelle Bedienung Fernspr. 3062



Das ist unser Dienst am Kunden! Allen wird die Ware munden — Jede Prämie wird gefallen! — Tha-Ga-Mann, verkünd' es allen!

Es gibt während der

Umsatz-Prämien-Tage

vom Mittwoch, den 29. Oktober, bis einschließlich Mittwoch, den 5. November 1930:

beim Einkauf von
1 Pfd. ‚Thamsana'-Margarine zu M. 1.—
oder 1 Pfd. ‚Landhaus'-Margarine zu M. 0.85
oder 1 Pfd. ‚Thagin'-Cocos-Speisefett zu M. 0.70
eine 100-g-Tafel
‚Landhaus'-Creme-Schokolade

beim Einkauf von
2 Pfd. „Thamsana"-Margarine
oder 2 Pfd. „Landhaus"-Margarine
oder 2 Pfd. „Thagin"-Cocos-Speisefett
oder 1 Pfd. Margarine ‚Thamsana' od. ‚Landhaus' und 1 Pfd. „Thagin"-Cocos-Speisefett
eine blaue Kompottschale
mit abgeschliff. Rand, ca 18½ cm Durchmesser

Außerdem werden die bekannten Tha-Ga-Gutscheine verabfolgt.

„Thamsana" ißt sich mit Behagen — auch Marke „Landhaus" dient dem Magen — „Thagin", zum Backen, Kochen, Braten — wer diese kauft, ist gut beraten.

Unsere regelmäßigen Kunden erhalten die Prämien als äußeres Zeichen unserer Dankbarkeit für die Treue zum „Tha-Ga"-Laden. Neuen Kunden geben wir die Prämien als werbende Aufmerksamkeit für das in uns gesetzte Vertrauen.

Treue Kunden - gute Waren — beide hat der „Tha-Ga"-Laden

Thams & Garfs

Detmold - Lemgo - Lage - Oerlinghausen

Ein neuer Beruf!

Die moderne Kunststrickerei

auf der **Jemina-Strickmaschine"**

buntfarbige Westen, Pullover, Strickkleider, Sportartikel bringt hohen Verdienst. Leicht erlernbar. Günstige Bedingungen. Prospekt gratis und franko.

Trikotagen- und Strumpffabrik Neher & Fohlen, Saarbrücken 3

Mehrere polierte

Herren- u. Speisezimmer

echt Kaukasisch-Nußbaum, preiswert zu verkauf.

A. Pardun, Detmold, Lange Str. 82/84

Elektrische Anlagen

August Schmidt, Ingenieur

Werkstätten für Elektrotechnik und Maschinenbau

Detmold, Paulinenstraße 49

Telefon 2234 (14782

Erfinder - Vorwärtsstrebende

5000 Mark Belohnung

Näheres kostenlos durch

F. Erdmann & Co., Berlin S.W. 11

Fahnen Abzeichen

gemalt u. gestickt in Metall und Emaille

Sämtl. Vereins- u. Dekorationsartikel

Fahnenschleifen, Schärpen, Dekorations-Artikel

Fahnen-Fabrik A. Dreyer Hildesheim 18. (Katalog gratis)

Unsere Zuverlässigkeit

und Diskretion sind in gebild. christlichen Kreisen anerkannt. Wenn Sie eine Lebensgefährtin suchen, überzeugen Sie sich durch unsere Bundesschrift A 4, die Sie gegen 30 Pfg. Rückporto verschlossen und ohne Aufdruck erhalten.

„Der Bund", Zentrale Kiel

Zweigst.: **Hannover,** Gr. Aegidienstr. 13

Ueber 100 000 Vormerkungen

Grundstücksmarkt

Hochmoderne Villa, in schönster Lage i. bill.

Landhaus mit ca. 3 Scheffsl. Gartenl., m. allem Komfort. Ford. 28 000 RM.

Wohnhaus mit Garten, Ford. 11 000 RM

Wohnhaus für 2 Famil. Ford. 32 000 RM.

Villenarundstück, herrschaftlich ca. 12 Scheffelsaat. Ford. 130 000.

Etagenhaus, im Zentr. der Stadt. Forderung 15 000 RM.

Geschäftshaus, hochwert., i. Braunschweig. Forderung 24 000 RM.

Pensionshaus, 12 Zim. m. Einrich. Forderg. 27 000 RM.

Restaurant m. Pension Gartenland u. Einr. Forder. 42 000 RM., auch Tausch.

Weitere sehr günstige Objekte werd. im Büro Wallgrab. Nr. 30, nachgewiesen. Alle Vorbesprechungen streng vertraulich. (12413

Fr. Hagemann
Wallgraben Nr. 30

Ca. 20 Bauplätze

350—600 qm groß, unt. günstigen Bedingungen zu verkauf. Dieselben liegen an der Schiller- u. verlängerten Wittekestraße. Vollständig ausgebaut. Gas, Wasser u. Kanal. Schöne, ruhige Lage. (12106

A. Priester, Detmold
Alexanderplatz 5

Suche mit 15 000 RM. Anzahlung ein

Ein- oder Zwei-Familienhaus

Schriftl. Offert. unter Nr. 12412 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Kleines

Einfamilienhaus

auch auf dem Lande, in schöner Lage, bei RM. 5—6000 Anzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. erbeten an Postfach 921, Duisburg. (12376

Suche als Selbstkäufer

Hof oder Gastwirtschaft

bei hoher Anzahlung zu kaufen (12372

Ewald Wortmann
Bad Oeynhausen
Schützenstraße 8

Weil ich krank bin, will ich mein kleines, aber gutes

Restaurant m. Fremdenpension

verpachten. Ca. 10 000 Mk. erforderlich. Schr. Offert. unt. Nr. 12411 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Küken

schön groß, bald legend, sehr preiswert abzugeb.

Bentrup 22 b. Detmold

---

2 Opel-Limousinen

10/45 u. 4/16 PS 6—7-Sitz. u. 2Sitz., in best. Zustande, billig zu verk. **Essen, Bielefeld,** Bismarckstraße 98. Tel. 5527

Nur noch, solange es nicht friert, ca. 50 Proz. billiger als Gerstenschrot, sind jetzt die **Futterkartoffeln** für nur 1.80 M. Waggon- und fuderweise entsprechend billiger, jetzt sehr saubere, gesunde, großfallende **Winterware.** Abholbar:

Montag, 8—11 Uhr, Bahnhof Detmold,
Montag 1—4 Uhr, Bahnh. Horn-Bad Meinberg,
Montag, 8—11 Uhr, Bahnhof Lemgo,
Dienstag, 8—11 Uhr Bahnhof Detmold
Dienstag, 9—1 Uhr Bahnhof Lage,
Dienstag, 3—5 Uhr, Bahnhof Remmighausen,
Dienstag, 1—5 Uhr Bahnhof Schötmar,
Mittwoch, 8—11 Uhr Bahnhof Detmold,
Mittwoch, 1—5 Uhr. Bahnhof Lemgo.

Autoanfuhr überall hin billigst. — Ferner habe **Montag, Bahnhof Detmold** abholbar, rote, halblange **Wintermöhren,** Ztr. nur 3 M. feinste **Julinieren** und rote **Mäuselkartoffeln** für Kartoffelsalat, sowie hochprima gelbfl. **Winterkartoffeln,** sortierte Industrie, Ztr. nur 2.50 M., ferner am **Mittwochfrüh** anerkanntes **Saatgut** von Erdrold u. Industrie und Saat von holl. Erstlingen (12291

Wortmann, Fernruf 2230.

Gebrauchte Schaufensterscheiben

in verschiedenen Größen preiswert abzugeben

Wilhelm Herbst

Folgende

gebrauchte Automobile

stelle äußerst günstig zum Verkauf:

3/15-PS-**DWB.-Limousine** wenig gefahren
4/16-PS-**Opel-Limousine**
5/20-PS-**Wanderer,** 4sitzig, offen, mit Verdeck
10/30-PS-**NAG.,** off.-v. mit Verdeck
12/40-PS-**Ford-Limousine,** Mod. 1930, wenig gef.
11/26-PS-**Chevrolet-Limousine**
9/40-PS-**Dixi-Cablon-Limousine**
½-to-**Ford-Lieferwagen,** mit geschl. Kasten
¾-to-**Adler-Pritschenwagen**
½-to-**Selve-Pritschenwagen** für Viehhändler und Metzger. (4417

Vorführung jederzeit und unverbindlich

Maschinenfabrik August Burre
Brake-Lemgo

Abteil. Kraftfahrzeuge Tel. 73 u. 578

Gelegenheitskauf!

Hanomag-Limousine

3/16 PS, mit allen Schikanen, ca. 6000 Kilometer gelaufen, äußerst günstig abzugeben. (3790

Paul Weege, Sylbach i. Lippe

Fernruf Lage 315 Bad Salzuflen 3100

Nur noch solange es nicht friert, ca. 50 Proz. billiger als Gerstenschrot, sind jetzt die **Futterkartoffeln** für nur 1.80 M. Waggon- und fuderweise entsprechend billiger, jetzt sehr saubere, gesunde, großfallende **Winterware.** Abholbar:

Montag, 8—11 Uhr, Bahnhof Detmold,
Montag 1—4 Uhr, Bahnh. Horn-Bad Meinberg,
Montag, 8—11 Uhr, Bahnhof Lemgo,
Dienstag, 8—11 Uhr Bahnhof Detmolt
Dienstag, 9—1 Uhr Bahnhof Lage,
Dienstag, 3—5 Uhr, Bahnhof Remmighausen,
Dienstag, 1—5 Uhr Bahnhof Schötmar,
Mittwoch, 8—11 Uhr Bahnhof Detmold,
Mittwoch, 1—5 Uhr. Bahnhof Lemgo.

Autoanfuhr überall hin billigst. — Ferner habe **Montag, Bahnhof Detmold** abholbar, rote, halblange **Winterröhren,** Ztr. nur 3 M. feinste **Julinieren** und rote **Mäuselkartoffeln** für Kartoffelsalat, sowie hochprima gelbfl. **Winterkartoffeln,** sortierte Industrie, Ztr. nur 2.50 M., ferner am **Mittwochfrüh** anerkanntes **Saatgut** von Erdrold u. Industrie und Saat von holl. Erstlingen (12291

Wortmann, Fernruf 2230.

Zur

Pflege des Leibes

— — wenn Senkungen, Bauch- oder Nabelbrüche Beschwerden verursachen, nach Operationen u. während der Schwangerschaft ist eine

Leibbinde

Ärztlich empfohlen das Beste! — Sie gibt Ihnen das Gefühl der Sicherheit und bringt Ihnen Gesundung.

Bitte, besuchen Sie mich, damit ich Ihnen unverbindl. die zahlreichen Modelle zeigen kann

Sanitätshaus Kühlmuss
Detmold, Bruchstraße 29
Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Electrola-Apparate Platten

Musikhaus Ackermeier, Langer Str. 8

— Größtes Plattenlager —

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnisnahme, daß ich ab **Montag, dem 3. November,** in der

Blumenstraße 4

wohnhaft bin. Ich bitte, das mir entgegengebrachte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen. Uebernehme die **Anlage und Instandsetzung von Gärten und Pflege von Grabstätten.**

Fritz Schlingmann, Landschaftsgärtner
bisher Meierfelder Straße 58

Oeffentlicher Dank!

Kostenlos teile ich gern brieflich jedem, der an **Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervenschmerzen** leidet, mit, wie ich von meinem qualvollen Schmerzen durch ein garantiert unschädliches Mittel (keine Arznei) befreit wurde. Nur wer wie ich die schrecklichen Schmerzen selbst gefühlt hat, wird begreifen, wenn ich dies öffentlich bekanntgebe.

Krankenschwest. Therese, Bad Reichenhall 382 12366) (Bayern)

Lebensstellung!

Weltbekanntes Versicherungsunternehmen sucht tüchtige

Vertreter und Inspektoren

gegen hohen Verdienst, der sich mit steigendem Erfolg erhöht. Bei Eignung feste Anstellung mit Alters- und Hinterbliebenen-Versorgung. Nicht nur Fachleute, sondern auch Herren aus anderen Berufen werden angestellt. Einarbeitung erfolgt durch Fachleute. Interessenten werden gebeten, Bewerbung mit Lebenslauf einzureichen u. G. 104 a. d. Ann.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Langjähr. Vertreter

tüchtig und an große Umsätze gewöhnt, mit Sitz in Leipzig übernimmt für Freistaat Sachsen u. angrenz. Gebiete die Vertret. nur leistungsf. Fabrik. für

Speisezimmer, in Eiche, Nußbaum, Birke usw.
Schlafzimmer, in Eiche und poliert
Schlafzimmer, in imit. Ahstrichen
Küchen, in nur guten Modellen

Ia Kundschaft Reise mit eigenem Auto. Offerten erbeten unter L. O. 193 durch Rudolf Mosse, Leipzig. (12901

Automatenbranche

General-Vertretung

für Lippe zu vergeben. Auto- bzw. Motorradbesitzer bevorzugt. Kundschaft vorhanden, kein Verkauf, nur Aufstellung und Entleerung. Monatlicher Reinverdienst rd. 600.— RM. Reflekt., die über ein Kapital von ca. 5000,— RM und mehr verfügen, wollen schriftl. Angebote einreichen unt. Nr. 12 380 a. d. „Lipp. Landes-Ztg."

Suche für **Groß-Berlin**

Vertretung

leistungsfähiger Möbelfabriken

Küch. u. Schlafzimmer. Ia Kundschaft, worüber beste Referenzen. Daher woll. nur Firmen mit konkurrenzfähig. Fabrikaten schriftl. Offerteneinreichen unter Nr. 12389 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Küchenmöbel-Vertretung

eines nur leistungsfäh. Fabrikates für größere Umsätze für Bez. Leipzig-Halle und Umgegen. erstklass., alleinaes. Vertreter mit eigenem Wagen gesucht. Offert. unter L. J. 30896 an „Ala" Haasenstein & Vogler, Leipzig. (12364

Hauswart

für Berlin gesucht. Beschlagfreie, mietefreie Portierwohnungen, 1- bis Zimmerig, b. RM. 280 Monatsgehalt, evtl. Umzugskosten-Vorschußgewährung vermittelt m. **Erfolgsgarantie** laufd. an jedermann Domus-Immobilien, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 12. Größter, ältester Spezialnachweis. Anfragen gegen frankierten, rückadressiert. Briefumschl.

Suche für meine Brot- u. Feinbäckerei einen soliden

Bäckergesellen

der auch ländliche Arbeiten mit übernimmt.

August Kemner
Schwenningdorf
Kreis Herford

Suche auf sofort einen

Bäckergesellen

im Alter von 20 Jahr.

Ernst Schäfermeier
Bad Meinberg

Schlosser- und Dreherlehrling

zum sofortigen Eintritt **gesucht.** (12370

Engel & Co. Lage i. L.
Masch.- u. Werkzeugb.
Dörser Straße 9

Alleinstehender Mann, 56 Jahre alt, sucht eine

Haushälterin

von ca. 30 b. 40 Jahr., welche Landwirtschaft versteht. Schriftl. Meld. unter Nr. 12194 an die Geschst. der Landeszeitung.

Suche z. 15. Nov. eine

Stütze

nicht üb. 25 J., f. landwirtsch. Haushalt. Schr. Bewerb. unt. Nr. 12395 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Mädchen

bis zu 18 Jahr., durchaus ehrlich und anverl. für sofort oder später gesucht.

Frau Lämper, Brakwede, Dönnestraße 5

Suche zum 15. Novbr. ein tüchtiges

Hausmädchen

Frau Lina Ehmann
Schötmar, Alper Straße

Ehrlicher Laufjunge

(Schulentlass.) gesucht.

Kanne, Neustadt 9

Flotter, saub., schulentlassener

Junge

für leichte Arbeiten, am liebsten vom Lande, gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 12360 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Suche auf sofort oder später einen (12389

Lehrling

für Zimmerei und Tischlerei.

Ernst Bödeker, Bentrup bei Detmold

Suche einen zweiten

Lehrling

mit gut. Schulbildung.

Wilh. Kampmann
Fachgeschäft f. Bürobed.
Detmold

Suche zum 1. Dez. oder früher zuverl., verheir.

Melker

A. Busse, Hölsen
bei Sulbach

Baugesuch

Suche für meine Kunden

Bauplätze

in Detmold, Lage, Lemgo, Oerlinghausen, Schötmar, Horn, Bad Meinberg, Barntrup, Blomberg, Schieder, Bad Salzuflen, Bad Pyrmont, Hameln, Hannover, Minden, Bielefeld, Herford, Gütersloh, Paderborn, Höxter, Holzminden, Einbeck, Northeim, Göttingen, Hildesheim, Braunschweig, Wolfenbüttel, Goslar, Osterode, Seesen, Helmstedt, Gifhorn, Celle, Uelzen, Lüneburg, Harburg, Stade, Cuxhaven, Bremen, Bremerhaven, Oldenburg, Delmenhorst, Nordenham, Wilhelmshaven, Jever, Varel, Rastede, Leer, Emden, Aurich, Norden, Wittmund, Esens, Wittmund, Norderney, Borkum, Juist, Langeoog, Wangerooge, Norddeich, Osnabrück, Lingen, Meppen, Papenburg